

# **Internationale Gewerkschaftsorganisationen**

**Bestände  
im Archiv der sozialen Demokratie  
und in der Bibliothek  
der Friedrich-Ebert-Stiftung**

Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von:  
Peter Rütters, Michael Schneider,  
Erwin Schweißhelm, Rüdiger Zimmermann

*Herausgeber:* Friedrich-Ebert-Stiftung  
Abt. Internationale Entwicklungszusammenarbeit  
Referat Asien und Pazifik

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn

© Friedrich-Ebert-Stiftung

*Texte:* Christine Bobzien, Ulrike Ehnes, Ralf Gräf,  
Rainer Gries, Sabina Huppertz, Michael Oberstadt,  
Hans-Holger Paul, Martin Raabe, Peter Rütters,  
Jutta Spoden

*Redaktion:* Rainer Gries

*Fotos:* Archiv der sozialen Demokratie

*Layout:* Pellens Kommunikationsdesign GmbH, Bonn

*Druck:* Toennes Satz + Druck, Erkrath

Printed in Germany 2001

ISBN: 3-89892-039-9

# Inhalt

<b>Vorwort</b> Ernst Breit	5
<b>Einleitung der Herausgeber</b>	7
<b>Internationale Berufssekretariate Entstehung – Entwicklung – Aktivitäten</b> Peter Rütters	9
<b>Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung</b> Christine Bobzien, Ulrike Ehnes, Ralf Gräf, Sabina Huppertz, Michael Oberstadt, Hans-Holger Paul, Martin Raabe, Jutta Spoden	
<b>Profil des Archivs</b>	31
<b>Beständeübersicht</b>	33
<b>Bestände der internationalen Gewerkschaftsorganisationen im     Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung</b>	34
<b>Beschreibung der Bestände</b>	37
<b>Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung</b> Rainer Gries	
<b>Profil der Bibliothek</b>	57
<b>Bestände der internationalen Gewerkschaftsorganisationen     in der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung</b>	59
<b>Beschreibung der Bestände</b>	62
<b>Anhang</b>	
<b>Übersicht über die Organisationsentwicklung     internationaler Gewerkschaftsorganisationen</b> Rainer Gries	85
<b>Auswahlbibliographie</b> Peter Rütters	96
<b>Verzeichnis der Abkürzungen</b> Rainer Gries	98
<b>Register</b> Rainer Gries	101



## Vorwort

Der Internationale Bund Freier Gewerkschaften stellte seinen Weltkongress 2000 in Durban unter das Motto „Die Globalisierung sozialer Gerechtigkeit – Die Gewerkschaften im 21. Jahrhundert“. Die Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen hat vermehrt zu Verschiebungen der Entscheidungsbefugnisse von der nationalen auf die internationale Ebene geführt. Die Gewerkschaften konzentrieren sich deshalb noch stärker auf neue Aktionsziele, die diesen Entwicklungen Rechnung tragen: die neu entstehenden Grundregeln für die Weltwirtschaft um eine soziale Dimension zu erweitern.

In Zeiten von international wirksamen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbrüchen und Verunsicherungen bleiben die Gewerkschaften national und international die wichtigen Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Angesichts der Globalisierung und der zunehmenden regionalen wirtschaftlichen Integration – vor allem in der EU – treffen die Internationalen Gewerkschaftsorganisationen auf ein stärkeres öffentliches Interesse.

Die Geschichte wie auch die Politik der internationalen Gewerkschaftsorganisationen bieten Gewähr für eine verlässliche und wirksame grenzüberschreitende Vertretung von Arbeitnehmerinteressen. Die Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen sozial zu gestalten ist ein Auftrag, dem sich die internationale Gewerkschaftsbewegung seit ihrer Gründung stellt. Diese Aufgabe ist heute so aktuell wie die Gewerkschaften als Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in allen Teilen der Welt.

Unsicherheiten und Befürchtungen entstehen zu einem guten Teil auch durch fehlende oder falsche Informationen. Deshalb ist es für alle, die sich in Gewerkschaften, Politik,

Wirtschaft, Wissenschaft und Medien z.B. mit Fragen der Globalisierung beschäftigen, von Bedeutung auch die Positionen und die Politik der internationalen Gewerkschaftsorganisationen zu kennen.

Aus diesem Grunde begrüße ich es außerordentlich, dass mit dieser Veröffentlichung die sehr großen Bestände von Dokumenten und Publikationen der internationalen Gewerkschaftsorganisationen in der Friedrich-Ebert-Stiftung einer noch größeren interessierten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden können.

Der erfolgreiche Aufbau dieser Bestände ist ein gutes Beispiel für die enge Kooperation zwischen verschiedenen Arbeitsbereichen in der Stiftung wie mit den internationalen Gewerkschaftsorganisationen – die den Aufbau dieser Bestände möglich gemacht haben.

Wer sich einen Überblick über Fragen und Politik der internationalen Gewerkschaftsbewegung verschaffen will, findet in den Archiv- und Bibliotheksbeständen der Friedrich-Ebert-Stiftung eine sehr umfangreiche und einzigartige Informationsquelle!

Ich möchte die Leser ermuntern, dieses Angebot anzunehmen: die Geschichte der internationalen Gewerkschaftsbewegung sowie die Arbeit des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften und der Internationalen Berufssekretariate geben wichtige Impulse zum Verständnis und zur Gestaltung internationaler Zusammenarbeit.

Der Vorstand der Friedrich-Ebert-Stiftung dankt Herrn Dr. Peter Rütters und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung, die an dieser Publikation mitgewirkt haben.

*Ernst Breit*  
Stellvertretender Vorsitzender  
der Friedrich-Ebert-Stiftung



## Einleitung der Herausgeber

Seit einigen Monaten gab es im Archiv der sozialen Demokratie und in der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung Überlegungen, nach der Übernahme von großen Archiv- und Bibliotheksbeständen von Internationalen Berufssekretariaten in den letzten Jahren diese einer noch größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Es ist ein Gemeinschaftswerk von Archiv, Bibliothek und der Abteilung Internationale Entwicklungszusammenarbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie Vertretern der universitären Gewerkschaftsforschung geworden – was auch der bewährten Zusammenarbeit beim Aufbau der Gewerkschaftsbestände im Archiv und in der Bibliothek entspricht.

Den geschichts- und politikwissenschaftlich wie den gewerkschaftspolitisch interessierten Lesern wird ein komprimierter Überblick über die gegenwärtigen Bestände von Dokumenten und Publikationen der internationalen Gewerkschaftsorganisationen im Archiv und in der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung geboten.

Die umfangreichen und wichtigen Bestände der europäischen Gewerkschaftsorganisationen, die in die Friedrich-Ebert-Stiftung gelangten, werden in absehbarer Zeit ebenfalls einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Dem einführenden Beitrag von Peter Rütters „Internationale Berufssekretariate – Entstehung – Entwicklung – Aktivitäten“ folgt die Beschreibung der einzelnen Bestände, der jeweils ein kurzer zusammenfassender Überblick über die Entwicklung der Bestände in Archiv und Bibliothek vorangestellt wird.

Die Bestandsbeschreibungen enthalten Hinweise zum Umfang, zu Sprachen, zu den Arten der Dokumente und Publikationen wie zu Besonderheiten der Bestände.

Einleitende kurze Darstellungen zu Archiv und Bibliothek sollen dem Leser seine „Entwicklung“ zum Nutzer erleichtern – und ihm dadurch die Welt der internationalen Vertretung von Arbeitnehmerinteressen und der internationalen Gewerkschaftspolitik erschließen.

Die Bibliothek bereitet gegenwärtig eine Datenbank vor mit dem Ziel, dort alle Publikationen der internationalen Gewerkschaftsorganisationen nachzuweisen:

[http://library.fes.de/cgi-bin/populo/beruf\\_en.pl](http://library.fes.de/cgi-bin/populo/beruf_en.pl) (englische Version) und

<http://library.fes.de/cgi-bin/populo/beruf.pl> (deutsche Version).

Zu weiteren Archiv- und Bibliotheksbeständen von internationalen Gewerkschaftsorganisationen sei der Leser auf die IALHI (International Association of Labour History Institutions) verwiesen (<http://www.ialhi.org/iabout.html>).

Die Herausgeber danken den Mitarbeitern dieser Bestandsbeschreibung und an dieser Stelle auch den Kolleginnen und Kollegen in den internationalen Gewerkschaftsorganisationen, die durch ihre Kooperation und Zulieferung von Dokumenten und Publikationen die Fortentwicklung der Bestände ermöglichen.

*Peter Rütters, Michael Schneider,  
Erwin Schweißhelm, Rüdiger Zimmermann*



# Internationale Berufssekretariate

## Entstehung – Entwicklung – Aktivitäten\*

Peter Rütters

Internationale Berufssekretariate (IBS) sind Zusammenschlüsse autonomer, nationaler Einzelgewerkschaften bestimmter Branchen, Industrien oder Berufsgruppen. Gegenwärtig bestehen noch 10 Berufssekretariate (vgl. Tabelle 2), die sich programmatisch dem Internationalen Bund Freier Gewerkschaften (IBFG) verbunden sehen, von ihm anerkannt werden und Vertretungsrechte im Kongress und Vorstand des IBFG besitzen<sup>1</sup>. – Die Gründungsgeschichte der Berufssekretariate führt zurück ins 19. Jahrhundert.

### Gründungs- und Entstehungsphase

Noch bevor in Europa auf nationaler Ebene der gewerkschaftliche Gründungsprozess abgeschlossen war, kam es im letzten Drittel des 19. Jh. zu internationalen Kontakten und ersten Abkommen zwischen noch handwerklich geprägten Berufsgewerkschaften. Diese anfangs meist bilateralen Beziehungen zwischen nationalen Berufsgewerkschaften waren zunächst auf Reiseunterstützungen und die gegenseitige Anerkennung von Gewerk-

schaftsmitgliedschaften ausgerichtet; es waren erste Versuche, die europäische Arbeitsmigration zu steuern und deren Auswirkung (u. a. Streikbruch) auf die lokalen/nationalen Lohn- und Arbeitsbedingungen zu beeinflussen. Die in den 1870er und 1880er Jahren zustande gekommenen Verbindungen blieben durchweg instabil, teils aufgrund der Schwäche der Gewerkschaften, teils aufgrund restriktiver politischer Rahmenbedingungen (z. B. Sozialistengesetz). Erst seit 1889 kam es zur Gründung „internationaler Vereinigungen“ von Berufs- und Branchengewerkschaften. Anlaß dazu boten die zum Gedenken an die französische Revolution parallel (und konkurrierend) stattfindenden Arbeiterkongresse der Possibilisten und der Sozialisten/Marxisten in Paris, die für zahlreiche Vertreter von Berufs- und Branchengewerkschaften Gelegenheit zu Treffen boten. Sowohl die Kongresse von 1889 als auch die folgenden Arbeiter- und Sozialistenkongresse der Sozialistischen Internationale (SI) wurden zum Ausgangspunkt für die Gründung eigenständiger internationaler Gewerkschaftsvereinigungen:

---

\* Die folgende Skizze stellt nicht den Versuch dar, einen Überblick über Geschichte, Entwicklung, Politik und Funktion Internationaler Berufssekretariate zu geben oder diese verschiedenen Aspekte gleichgewichtig zu behandeln. Vielmehr sollen einige Aspekte, darunter die Entstehungsphase, die Institutionalisierung, die Erweiterung von europäischen zu globalen „Berufs-Internationalen“ sowie einige Handlungsfelder, abrißhaft angesprochen werden. Ein Akzent wurde dabei auf die historische Dimension (Entstehung und Entwicklung zwischen 1890 und 1945/49) vor allem deshalb gesetzt, weil der in dieser Broschüre vorgestellte Bestand an Publikationen und Archivalien, die in der Bibliothek und im Archiv der Friedrich-Ebert-Stiftung von und zu Internationalen Berufssekretariaten bewahrt werden, einen bemerkenswerten – und vielleicht oft nicht genug beachteten – Bestand an Quellen und Materialien zur Geschichte und Entwicklung dieser Gewerkschaftsorganisationen umfasst. (Auf ausführliche Anmerkungen, Quellen- und Literaturhinweise wurde wegen des skizzenhaften Charakters dieser Einleitung verzichtet; eine kleine Bibliographie, die einige neuere Arbeiten, aber auch einige ältere Standardwerke zu diesem Themenbericht aufführt, soll als Ersatz und Anregung dienen – sie ist im Anhang dieser Publikation zu finden.)

1 Neben den „freigewerkschaftlichen“ Berufssekretariaten – mit denen sich die folgende Skizze befassen wird –, in denen seit der Gründungsphase die sozialdemokratische/sozialistische orientierte Gewerkschaftsrichtung meist dominant vertreten war, gab es seit Anfang der 20er Jahre internationale Berufsvereinigungen der christlichen Gewerkschaften, heute des Weltverbandes der Arbeitnehmer (WVA); in den 1920er/30er Jahren verfügte die kommunistische Rote Gewerkschaftsinternationale (RGI) über 15 sogenannte „Profintern“, Internationale Propaganda-Komitees, die keine originär gewerkschaftlichen Funktionen wahrnahmen; die seit 1949 geschaffenen organisatorisch und finanziell abhängigen Berufsabteilungen des Weltgewerkschaftsbundes (WGB), der seit 1949 kommunistisch beherrschten Gewerkschaftsinternationale, hatten ihren Mitgliederschwerpunkt in der Sowjetunion und nur wenige relevante Branchenverbände in westlichen Industrieländern (v. a. Frankreich und Italien), seit 1989 haben diese Berufsabteilungen wie der WGB selbst fast gänzlich an Bedeutung eingebüßt.

der Internationalen Berufssekretariate<sup>2</sup>. Obwohl sie in den 1890er Jahren ihren Ausgangspunkt von Kongressen der Sozialistischen Internationale nahmen, bedeutete die Gründung eines „Internationalen Berufssekretariats“ oder einer „Internationalen Vereinigung“ zugleich eine Distanzierung von deren politischen Dominierung und die Chance, gewerkschaftspolitisch konkurrierende Richtungen innerhalb eines Berufssekretariats zu vereinigen. Die Spannbreite umfasste bis 1914 nicht nur sozialdemokratische/sozialistische, syndikalistische (v.a. in Frankreich und Holland) und trade-unionistische (z.T. anti-sozialistische, britische) Gewerkschaften, sondern konnte bei einigen IBS auch liberale und christliche Gewerkschaften einschließen.

Bereits bei den ersten Gründungen lassen sich zwei Typen von Berufssekretariaten unterscheiden: (1) Vereinigungen von Berufsgewerkschaften, die noch einer handwerklichen Tradition verpflichtet waren und deren Interesse an „internationalen“ Beziehungen statusorientierte Züge trug – die organisatorische Perspektive der meisten dieser IBS mit überwiegend eng begrenztem fachlichen Organisationsbereich war an die Entwicklung des jeweiligen Berufs(zweigs) gebunden; (2) Berufssekretariate, die Branchen oder Industriezweige vertraten; auch wenn die Gründungsintention nicht das Industrieverbands-

prinzip war, umfassten die meisten dieser Berufssekretariate verschiedene Berufe in einer Branche; das Branchenprinzip war eine wichtige Voraussetzung für eine „expansive“ Entwicklung des fachlichen Organisationsbereichs und für die Chance zu einer dauerhafteren, langlebigen Organisation<sup>3</sup>.

Bis zum Ersten Weltkrieg entstanden mehrere Dutzend Berufssekretariate, gleichzeitig kam es schon zu ersten Zusammenschlüssen bestehender Sekretariate. Im Jahr 1913 registrierte der Internationale Gewerkschaftsbund (IGB), in den 1913 die Internationale Zentralstelle der gewerkschaftlichen Landeszentralen umgewandelt wurde, im „Zehnten Internationalen Bericht über die Gewerkschaftsbewegung 1912“ bereits 32 Berufssekretariate mit zusammen ca. 4,5 Mio. Gewerkschaftsmitgliedern<sup>4</sup> (siehe Tabelle 1). – Mit der Gründung des IGB folgte auch eine gegenseitige Anerkennung und Abgrenzung der Tätigkeitsfelder zwischen den internationalen Vereinigungen der Berufs- und Branchengewerkschaften und der internationalen Organisation der nationalen Dachverbände.

Die Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten der Berufssekretariate in der Gründungsphase waren eng gezogen. Grenzen zeigten sich z.B. bei der Organisations- und Mitgliederentwicklung. Institutionell verfügten die Berufssekretariate weder über eigenstän-

2 Schon einen Schritt weiter waren die Buchdrucker, die bereits für den 18.-21. Juli 1889 zu einem ersten internationalen Kongreß eingeladen hatten, der die „Schaffung einer Zentralstelle, die die internationalen Beziehungen zu vermitteln hat“, beschlossen. Andere Berufsgruppen und Branchen wie die Bergarbeiter (1890), die Metallarbeiter (1893), die Textilarbeiter (1893/4), die Schuhmacher (1893), Bekleidungsarbeiter (1893) und Lithographen (1896) folgten in den nächsten Jahren mit ihren Gründungskongressen. Vgl. W. Kulemann: Die Berufsvereine. Geschichtliche Entwicklung der Berufsorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber aller Länder, Bd. 6, Berlin 1913, S. 236-305.

3 Zum Ausdruck gebracht wurde die industriestruktuell bedingte Ablösung von Berufsgewerkschaften anlässlich der Fusion der Berufssekretariate der Bäcker, Konditoren und verwandten Berufsgenossen, der Brauereiarbeiter und der Fleischarbeiter zur Internationalen Union der Organisationen der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lebensmittelindustrie (IUL) im Jahr 1920 in einer Resolution des Gründungskongresses, die die Fusion als Reaktion auf Veränderungen der Lebensmittelindustrie und der nationalen Gewerkschaften betrachtete, da die voranschreitende „Zusammenfassung der Produktion von Nahrungs- und Lebensmitteln der verschiedensten Art in einzelnen Großbetrieben immer mehr in Erscheinung tritt und dieser Konzentration der Produktion in einer Reihe von Staaten durch Zusammenschluß der Arbeiterverbände dieser Branchen zu Lebensmittel- oder Nahrungsmittelarbeiterverbänden Rechnung getragen wurde“ (Internationale Union [der Organisationen] der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lebensmittelindustrie, Protokoll der Verhandlungen des Internationalen Kongresses der Lebensmittel-Arbeiter und Arbeiterinnen, Zürich, 25.-27.8.1920, Hamburg o.J., S. 28). Auch wenn zu diesem Zeitpunkt der ‚industrielle‘ Zuschnitt der IUL Entwicklungen auf nationaler Ebene vorausseilte, konzipierte sie damit ein zukunftsweisendes, weil bestandsbewahrendes Organisationsprinzip.

4 Vgl. IGB (Hrsg.): Zehnter Internationaler Bericht über die Gewerkschaftsbewegung 1912, Berlin 1913, S. 257; ferner Sabine Hanna Leich/Wolfgang Kruse: Internationalismus und nationale Interessenvertretung. Zur Geschichte der internationalen Gewerkschaftsbewegung, Köln 1991, S. 45.

**Tabelle 1: Den Internationalen Berufssekretariaten sind angeschlossen:**

Lfd. Nr.	Internationales Sekretariat der	Sitz des Sekretariats	Zentral- bzw. Landesverbände					Lokalvereine					Mitglieder insgesamt		
			Anzahl	in Länd.	männl. Mitgl.	weibl. Mitgl.	zu-sammen	Anzahl	in Länd.	männl. Mitgl.	weibl. Mitgl.	zu-sammen	männl.	weibl.	zu-sammen
1	Bäcker	Hamburg, Deutschland	16	13	62301	6380	68681	–	–	–	–	–	62301	6380	68681
2	Friseure	Berlin, "	4	4	4850	–	4850	–	–	–	–	–	4850	–	4850
3	Buchbinder	Berlin, "	13	13	26897	23009	49906	1	1	?	?	?	26897	23009	49906
4	Schuhmacher u. Lederarb.	Nürnberg, "	13	13	?	?	105600	–	–	–	–	–	?	?	105600
5	Brauereiarbeiter	Berlin, "	9	9	126650	4242	130892	–	–	–	–	–	126650	4242	130892
6	Bauarbeiter	Hamburg, "	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
7	Fleischer	Berlin, "	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
8	Zimmerer	Hamburg, "	6	6	83863	–	83863	–	–	–	–	–	83863	–	83863
9	Bildhauer	Berlin, "	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
10	Handlungsgehilfen	Amsterdam, Holland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
11	Diamantarbeiter	Antwerpen, Belgien	1	1	9850	–	9850	16	6	5362	–	5362	15212	–	15212
12	Fabrikarbeiter	Hannover, Deutschland	8	8	267711	30290	298001	–	–	–	–	–	267711	30290	298001
13	Kürschner	Berlin, "	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
14	Glasarbeiter	Berlin, "	14	14	29020	–	29020	2	2	210	–	210	29230	–	29230
15	Hutarbeiter	Altenburg, "	15	15	21867	11046	32913	–	–	–	–	–	21867	11046	32913
16	Hotel- und Restaurant-Angestellten	Berlin "	6	6	17295	1209	18504	5	4	2025	–	2025	19320	1209	20529
17	Lithographen	Berlin "	20	15	35923	–	35923	–	–	–	–	–	35923	–	35923
18	Metallarbeiter	Stuttgart "	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	116003
19	Bergarbeiter	Manchester, England	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
20	Maler	Hamburg, Deutschland	10	10	72074	–	72074	–	–	–	–	–	72074	–	72074
21	Steinsetzer	Berlin, "	8	8	2	2	2	2	2	357	–	357	2	2	2
22	Keramarbeiter	Berlin, "	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
23	Töpfer	Berlin, "	6	6	?	?	15974	2	2	140	–	140	?	?	16114
24	Buchdrucker	Stuttgart, "	18	18	137451	–	137451	–	–	–	–	–	137451	–	137451
25	Sattler	Berlin, "	6	5	18875	1244	20119	–	–	–	–	–	18875	1244	20119
26	Gemeindearbeiter	Berlin, "	10	9	70002	2023	72025	–	–	–	–	–	70002	2023	72025
27	Steinarbeiter	Zürich, Schweiz	4 16	4 16	75000	–	75000	–	–	–	–	–	75000	–	75000
28	Schneider	Berlin, Deutschland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
29	Textilarbeiter	Manchester, England	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
30	Tabakarbeiter	Bremen, Deutschland	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
31	Transportarbeiter	Berlin, "	43	17	?	?	875256	7	4	?	?	6694	?	?	881950
32	Holzarbeiter	Berlin, "	39	20	?	?	393125	2	2	?	?	230	?	?	393355

- 1 Darunter der amerikanische Verband, mit welchem nur Gegenseitigkeitsverträge bestehen.
- 2 Es liegen nur unvollständige Angaben vor.
- 3 Vom Bulgarischen Typographenbund, welcher 300-400 Mitglieder hat, liegen keine Angaben vor.
- 4 In fünf Ländern gehören die Steinarbeiter den Bauarbeiterverbänden an.
- 5 Von fünf Verbänden fehlt die Mitgliederzahl.

Quelle: IGB (Hrsg.): Zehnter Internationaler Bericht über die Gewerkschaftsbewegung 1912, Berlin 1913, S. 257

dige Sekretariate noch über eigene Funktionäre. Ihre Tätigkeiten lagen in der Regel in Händen einer ressourcen- und mitgliederstarken nationalen Gewerkschaft. Angesichts der organisatorischen Entwicklung der deutschen Gewerkschaften nach der Jahrhundertwende, aber auch angesichts der geographisch gesehen zentralen Lage dieses Landes hatten 27 von 32 Sekretariaten (1913) ihren Sitz in Deutschland, bei deutschen Verbänden<sup>5</sup>. Die Korrespondenz und die sonstigen Tätigkei-

ten für das Berufssekretariat erledigten nebenamtlich Funktionäre des jeweiligen Verbandes, häufig der Verbandsvorsitzende selbst. Über eine institutionelle Eigenständigkeit verfügten die Berufssekretariate daher nicht. Dieser Begrenzung entsprach auch der geographische Organisationsraum der Berufssekretariate. Auch wenn verschiedene IBS Gewerkschaften in den Vereinigten Staaten als Mitgliedsverbände verzeichneten, neben der Bergarbeiter- und der Metallarbeiter-Internationa-

5 Vgl. 10. Internationalen Bericht über die Gewerkschaftsbewegung 1912, Berlin 1912, S. 257.

tionalen vor allem die berufsverbandlich geprägten IBS der Bäcker, Brauereiarbeiter, Fleischer, Hutmacher und Töpfer<sup>6</sup>, konzentrierten sich der Informations- und Meinungsaustausch, die Entwicklung gemeinsamer Positionen, die Hilfen bei größeren Arbeitskämpfen, schließlich die ersten Ansätze zu koordinierten Aktionen durchweg auf die europäischen Mitgliedsverbände. Eine dauerhafte, institutionell abgestützte Erweiterung des Organisationsraumes gelang den meisten Berufssekretariaten erst seit den 1950er Jahren. In der Gründungsphase – und auch später – wurden die Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten der Berufssekretariate durch die nationalen Handlungsorientierungen ihrer Mitgliedsgewerkschaften bestimmt, die lange Zeit den Schritt zu organisatorischer Eigenständigkeit blockierten.

Die Grenzen internationaler Aktivitäten und internationaler Solidarität offenbarte der Beginn des Ersten Weltkrieges. Dieser unterbrach eine Weiterentwicklung der internationalen Gewerkschaftsorganisationen, die sich angesichts des Kriegsbeginns nicht in der Lage fanden, im Sinne ihrer Anti-Kriegsprogrammatik einzugreifen. Die meisten Mitgliedsverbände konnten sehr schnell in die jeweiligen nationalen Kriegscoalitionen eingebunden werden und fanden sich zur Unterstützung der jeweiligen Kriegsmobilisierungen bereit, zumal wenn ihnen dafür staatliche Anerkennung in Aussicht gestellt wurde. Für die Internationalen Berufssekretariate geriet diese Einbindung der Gewerkschaften in die Kriegsprogramme der konkurrierenden kriegführenden und verbündeten Staaten zu einer schwer Belastung für die „Normalisierung“ der Beziehungen nach Ende des Weltkrieges. Bei den meisten Berufssekretariaten

verzögerten sich dadurch ihre Reorganisation und die Bereitschaft der Mitgliedsverbände zu erneuter Kooperation.

Auch wenn die als Versagen empfundene Handlungsunfähigkeit der nationalen Gewerkschaften und Internationalen Berufssekretariate angesichts des Beginns des Ersten Weltkrieges und die als eklatante Verletzung gewerkschaftlicher und sozialistischer Prinzipien verstandene Einbindung insbesondere der deutschen Gewerkschaften in die Kriegs(ziel-)Politik des Deutschen Kaiserreiches die Reorganisation der Berufssekretariate 1919/120 verzögerten und belasteten, sahen sich die IBS in der Zwischenkriegszeit schon bald mit anderen Problemen und Anforderungen konfrontiert, die ihre Entwicklung, ihre Handlungsmöglichkeiten und ihren Einfluß bestimmen und vor allem begrenzen sollten. Eine Politisierung der Gewerkschaftsbewegung durch die Spaltung der Arbeiterbewegung und die Etablierung von Richtungsgewerkschaften auf nationaler und internationaler Ebene, die desaströse Weltwirtschaftskrise, die Etablierung autoritärer und diktatorischer Regime und schließlich der Beginn des Zweiten Weltkrieges waren die wesentlichen Koordinaten, die in der Zwischenkriegszeit die Entwicklung der Berufssekretariate beeinflussten und letztlich wiederum begrenzten.

Die Gründung neuer und die Fusion bestehender Berufssekretariate erfolgte auch in der Zwischenkriegszeit. Anfang der 30er Jahre gab es 29 Berufssekretariate (1938: 26). Ihre Mitgliederzahl reichte von einigen Tausend (Friseurgehilfen 1931: 11.189) bis zu mehr als 2 Mio. Mitgliedern (Transportarbeiter-Internationale 1931: 2,3 Mio.; Metallarbeiter-Internationale: 1,8 Mio.). Mit wenigen Ausnahmen (ansatzweise die ITF<sup>7</sup>) waren

6 Vgl. Die internationalen Beziehungen der deutschen Arbeitgeber-, Angestellten- und Arbeiterverbände, bearb. im Kaiserlichen Statistischen Amte, Abtl. für Arbeiterstatistik (= 9. Sonderheft zum Reichs-Arbeitsblatte), Berlin 1914, S. 20. – Die Beziehung zu amerikanischen Gewerkschaften reagierte vor allem auf die starke Auswanderungsbewegung in die USA; die Einbeziehung amerikanischer Gewerkschaften, die nicht selten von Verbindungen amerikanischer Gewerkschaftsfunktionäre zu europäischen Verbänden ausging, hat vorrangig das Ziel, die gewerkschaftliche Organisierung der Auswanderer in den USA zu erreichen.

7 Diese Einschränkung gilt für die Internationale Transportarbeiter-Föderation, die bereits in den 1920er/30er Jahren in verschiedenen außereuropäischen Regionen Mitgliedsverbände hatte, dennoch blieb sie wie die anderen IBS eine „wesentlich europäische Organisation“, Sigrid Koch-Baumgarten: Gewerkschaftsinternationalismus und die Herausforderung der Globalisierung. Das Beispiel der Internationalen Transportarbeiterföderation, Frankfurt a.M. 1999, S. 67.

ihre Mitgliedsverbände und ihre Handlungsbereiche auf Europa beschränkt; Ansätze zur Ausweitung des Organisationsgebiets auf Nord- und Lateinamerika wurden durch die Weltwirtschaftskrise und den Zweiten Weltkrieg verhindert. Einen eigenständigen Organisationsapparat konnten nur wenige IBS aufbauen<sup>8</sup>, so dass sich ihre Tätigkeit, die noch immer bei der Mehrzahl der Berufsinternationalen vom Sekretariat einer Mitgliedsgewerkschaft wahrgenommen wurde, auf Informationsaustausch über Tarifvertragsentwicklungen, Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie auf gelegentliche Streikunterstützungen und Solidaritätsaktionen beschränkte. Die wenigen Ansätze in der Zwischenkriegszeit, in denen Berufssekretariate – insbesondere die ITF – versuchten, über rein gewerkschaftliche Interessenvertretung hinausgehend u.a. mit Hilfe von Boykottmaßnahmen politischen Einfluss auszuüben (v.a. gegen das Horthy-Regime in Ungarn, angesichts von Waffenlieferungen nach Polen während des polnisch-russischen Krieges, gegen den Faschismus in Italien und den Nationalsozialismus in Deutschland) oder bei grundlegenden Arbeitskämpfen wie dem britischen General- bzw. Bergarbeiterstreik 1926 unterstützend einzugreifen, zeigten zwar eine internationale/europäische Mobilisierungsbereitschaft der Gewerkschaften, der letztlich geringe Effekt dieser Aktionen markierte jedoch die Grenzen solcher Interventionen und der Koordinationsleistungen der Berufssekretariate<sup>9</sup>.

Seit der Gründung der International Labour Organisation (ILO) im Jahr 1919 gewann die Interessenvertretung und Koordination der nationalen Branchengewerkschaften in dieser tripartiten Institution für einige IBS an Bedeutung, wenngleich häufig zu hohe Erwartungen an die Regelungsfähigkeit dieser in-

ternationalen Organisationen geknüpft wurden. Mit (anfangs) nicht geringem Engagement strebten Berufssekretariate wie ITF, IBV und IUL internationale Konventionen zu meist berufs- und branchenspezifischen und zum Teil auch zu übergreifenden Problemen des Arbeitsschutzes, des Arbeitsrechts und des Sozialversicherungswesens an mit der Erwartung, über internationale Vereinbarungen (Konventionen, Empfehlungen) international anerkannte Normen zu etablieren, die maßgebend für nationale Regelungen werden könnten. Diese hochgesteckten Erwartungen, davon mussten sich die Berufssekretariate bereits in den 20er/30er Jahren überzeugen, scheiterten teils bereits an der tripartiten Zusammensetzung der ILO-Entscheidungsgremien, teils an den nationalstaatlichen Ratifikationsvorbehalten, ohne dass die ILO als Organisation deshalb bedeutungslos für die Gewerkschaften und insbesondere für die IBS geworden wäre. Repräsentations- und Koordinationsfunktionen der Berufssekretariate wurden durch die Existenz der ILO erforderlich und akzeptiert.

Mit der Gründung der Roten Gewerkschaftsinternationale (RGI, 1921), von der Kommunistischen Internationale als politische Opposition und Propaganda-Instrument gegen die „Amsterdamer“ Internationale initiiert, intensivierten sich die Beziehungen zwischen IBS und IGB, in denen sozialistisch/sozialdemokratisch orientierte Gewerkschaften federführend waren. Der Grad der Autonomie der IBS, ihre Vertretung in den Entscheidungsgremien des IGB und ihre Einflussnahme auf dessen Politik blieben aber ständige Reibungspunkte. Der RGI und den sowjetischen Gewerkschaften gegenüber bewahrten die IBS Distanz, wenngleich es in den 1920er und erneut nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland bei einigen

---

8 Lewis L. Lorwin: Die Internationale der Arbeit. Geschichte und Ausblick, Berlin 1930, S. 179f., weist auf 5 Berufssekretariate mit hauptamtlichen Sekretären und eigenständigem Sekretariat hin.

9 Vgl. für die ITF-Aktivitäten Koch-Baumgarten: Gewerkschaftsinternationalismus, S. 66-89; für den britischen General- und Bergarbeiterstreik Karl Georg Herrmann: Die Geschichte des Internationalen Bergarbeiterverbandes 1890-1939, Frankfurt a.M. 1994, S. 221-257.

IBS (u.a. IBV und IUL) Ansätze und Verhandlungen über eine Integration der sowjetischen Industriegewerkschaften gab. Zu einer kooperativen Mitarbeit sowjetischer Branchengewerkschaften in den Berufssekretariaten – der IUL gehörte in den 1920er Jahren für einige Zeit sogar der sowjetische Lebensmittelarbeiter-Verband an – kam es indes nicht, da deren Forderungen und Stellungnahmen durch eine polemische Konfrontationshaltung gegen „Amsterdam“ (den IGB) und sozialdemokratische Gewerkschaftsfunktionäre geprägt waren, wenngleich die Beitrittsfrage die IBS-internen Beziehungen zeitweise erheblich belastete.

Einschnitte in die Mitglieder-, Ressourcen- und Handlungsbasis der Berufssekretariate stellten die Etablierung autoritärer und diktatorischer Regime (in Italien, Deutschland, Österreich, Spanien usw.) dar. Besonders die nationalsozialistische „Machtergreifung“ entzog den Berufssekretariaten einen erheblichen Teil ihrer Mitglieder und Ressourcen, die bereits durch Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise reduziert waren, während gleichzeitig neue Handlungsanforderungen – die Unterstützung gewerkschaftlicher Widerstandsaktivitäten und eine Intensivierung der gegen Faschismus und Nationalsozialismus gerichteten Propaganda – an sie herangetragen wurden. Mit unterschiedlicher Intensität, mit verschiedenen Maßnahmen, in begrenztem Umfang und mit nicht einzuschätzender Wirkung beteiligten sich verschiedene Berufssekretariate an Aktivitäten gegen das NS-Regime<sup>10</sup>.

Hatte die Verbreitung autoritärer und diktatorischer Regime vor allem in den 30er Jahren die Mitgliederbasis und den geographi-

schen Organisationsbereich der Berufssekretariate zunehmend begrenzt, schränkte der Zweite Weltkrieg die Tätigkeit fast aller IBS ein und führte bei einigen zur Einstellung ihrer Aktivitäten; eine prominente Ausnahme war die ITF, andere Berufssekretariate mussten sich auf Korrespondenztätigkeit und Planungen für die Nachkriegsentwicklung beschränken.

Nach 1945 schien mit der Bildung des Weltgewerkschaftsbundes (WGB)<sup>11</sup> als richtungsübergreifender Einheitsorganisation, während der Internationale Gewerkschaftsbund aufgelöst wurde, die Existenz der Branchen-Internationalen in Frage gestellt. Die Organisationsvorstellungen der meisten Gründungsorganisationen (federführend waren der britische TUC, der amerikanische CIO, die französische CGT und der Zentralrat der sowjetischen Gewerkschaften) gingen von einer organisatorischen Integration der Berufssekretariate in die neue Weltgewerkschaftsorganisation aus, wobei die geplante Einrichtung organisatorisch und finanziell abhängiger Berufsabteilungen im WGB nicht völlig unumstritten war. Die rasche Wiederbelebung der IBS, soweit sie nicht bereits während der Vorbereitung über die WGB-Gründung Einfluss auf die Ausgestaltung der Weltgewerkschaftsorganisation zu nehmen versucht hatten, konfrontierte den WGB mit dem Problem, die Integrationsbedingungen und den Status der angestrebten „Berufsabteilungen“ einer einheitlichen Weltgewerkschaftsorganisation mit den existierenden bzw. sich reorganisierenden Berufssekretariaten, in denen sich überwiegend keine Mehrheiten für den Anschluss an den WGB in Form einer organisatorischen Selbstaufgabe fanden, aushandeln

---

10 Anstelle einer fehlenden Gesamtdarstellung und für einige Facetten der IBS-Beteiligung an Widerstandsaktivitäten vgl. Willy Buschak: Arbeit im kleinsten Zirkel. Gewerkschaften im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, Hamburg 1993; ferner Quellen zur Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung im 20. Jahrhundert, hrsg. von Siegfried Mielke und Hermann Weber, Bd. 5: Die Gewerkschaften im Widerstand und in der Emigration 1933-1945, bearb. von Siegfried Mielke und Mathias Frese, Frankfurt a.M. 1999, hier werden schwerpunktmäßig Aktivitäten der ITF und der Bergarbeiter, an denen der IBV nur teilweise beteiligt war, dokumentiert.

11 Der WGB war 1945 als richtungsübergreifende Einheitsorganisation in Paris gegründet worden, konnte aber die konzeptionellen, funktionalen und politischen Unterschiede zwischen kommunistischen Verbänden und sozialdemokratischen Gewerkschaften nicht überbrücken; er wurde schon nach kurzer Zeit zum politischen Instrument vor allem der sowjetischen Gewerkschafter. In der Spaltung des WGB manifestierte sich im Grunde erneut die seit 1917 bestehende Spaltung der Arbeiterbewegung.

zu müssen. Nachdem grundsätzliche Konfliktpunkte bereits Ende 1946 deutlich geworden waren, führten das ausgeprägte Beharrungs- und Autonomiebestreben der IBS, die sozialdemokratische/sozialistische Orientierung der meisten Spitzenfunktionäre in den IBS, die retardierende Wirkung eines demokratischen Entscheidungsprozesses in den Berufssekretariaten sowie eine Politik des WGB, die den IBS ihre autonomen Handlungsspielräume bestritt, im September 1948 – noch vor der Spaltung des WGB – zum endgültigen Scheitern der Verhandlungen über die Integration der Berufssekretariate.

Das Scheitern der WGB-IBS-Verhandlungen 1948 bestärkte den organisatorische Selbstbehauptungswillen vor allem kleiner Berufssekretariate wie der Tabakarbeiter-Internationale, der Hotel- und Restaurant-Angestellten-Vereinigung oder der Internationalen Vereinigung der Schuh- und Lederarbeiter, die nach den WGB-Vorgaben mit anderen Berufssekretariaten fusionieren sollten und nunmehr die eingeleitete Fusionsverhandlungen abbrachen – bis andere Rahmenbedingungen und Handlungsanforderungen diesen Schritt doch forderten oder erzwingen.

Das Scheitern der WGB-IBS-Verhandlungen führte nicht nur zu einer gewerkschaftspolitisch homogeneren Mitgliederstruktur, indem kommunistisch orientierte/dominierende Gewerkschaften u.a. Frankreichs und Italiens ihre Beziehungen zu den Berufssekretariaten aufkündigten, wenn sie das nicht bereits 1946/47 während der sich hinziehenden Verhandlungen getan hatten, sondern auch zu einer ideologisch betonten Abgrenzung diesen gegenüber. Folge des Scheiterns – d.h. eigentlich Begleiterscheinung des Kalten Krieges – war der Verlust traditioneller geographischer Organisationsgebiete in Mittel- und Osteuropa für mehr als vier Jahrzehnte, während in den Regionen der Dritten Welt gewerkschaftliche Ambitionen und

Aktivitäten der Berufssekretariate durch die Einflusskonkurrenz mit den 1949 gegründeten Berufsabteilungen des WGB zeitweise geprägt, zumindest beeinflusst wurden.

Nach der Spaltung des WGB und der Gründung des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG)<sup>12</sup> wurde die Beziehung zwischen IBFG und IBS im „Mailänder Abkommen“ (1951, novelliert 1969 und 1991) geregelt: Die Autonomie der IBS fand Anerkennung, die Zugehörigkeit zu ein und derselben Gewerkschaftsbewegung wurde proklamiert, und die IBS verpflichteten sich, die allgemeine Politik des IBFG zu übernehmen. – In den IBS-Statuten wird allerdings meist die politische Unabhängigkeit betont; verschiedene IBS vermieden daher das Abkommen von 1951 und die Novellierung von 1969 formell zu ratifizieren. Die weniger das politische Primat des IBFG betonende Erklärung von 1991 scheint indes weitgehend von den Berufssekretariaten akzeptiert worden zu sein.

## Institutionalisierung

Mit der Gründung der Berufssekretariate waren kleinräumige Organisationen entstanden, gebunden an einen ‚geschäftsführenden‘ Mitgliedsverband, ohne institutionelle Eigenständigkeit und ohne eigene Kompetenzen. Dieser organisatorischen Begrenzung entsprach – trotz Zunahme in den 1920er Jahren – bei den meisten IBS die relativ geringe Zahl an Mitgliedsverbänden und die räumliche Beschränkung auf Europa. Außereuropäische Mitgliedsgewerkschaften nahmen auch in den 1920er/30er Jahren nicht kontinuierlich an den Aktivitäten der Berufssekretariate teil und waren in den Entscheidungsgremien nur sporadisch vertreten. Erst die globale Expansion seit den 1950er Jahren, Branchendifferenzierung durch Fusionen von Berufssekretariaten, die damit verbundene Zunahme von Mitgliedsverbänden, ein mehr

---

12 Der IBFG war Ende 1949 gegründet worden, nachdem die sozialdemokratisch orientierten Dachverbände aus dem Weltgewerkschaftsbund (WGB) Anfang 1949 ausgetreten waren.

oder weniger ausgeprägter Funktionswandel und schließlich die Knappheit verfügbarer Ressourcen haben zu einer stärkeren Institutionalisierung und ‚Professionalisierung‘ der Berufssekretariate geführt und damit die organisatorische Eigenständigkeit der Berufssekretariate gegenüber den Mitgliedsverbänden erhöht. Zu bewältigen war vor allem die Aufgabe, eine zunehmend heterogene Mitgliedschaft zu integrieren und sie an den Entscheidungsprozessen auf zentraler (globaler) Ebene zu beteiligen sowie konzeptionell, organisatorisch und gewerkschaftspolitisch auf veränderte Handlungsanforderungen zu reagieren.

Mit Variationen in Umfang und Funktion haben alle IBS (zumeist) vier Organe: Kongress, Vorstand (Exekutiv-Komitee), Präsidium/Geschäftsführender Ausschuss<sup>13</sup>, Sekretariat. Der *Kongress* als höchstes Gremium setzt sich aus den Delegierten aller angeschlossenen Verbände zusammen und tagt (inzwischen) entweder alle vier oder nur noch alle fünf Jahre<sup>14</sup>. Statutenänderungen, Festlegung der Richtlinien der Politik, Ratifizierung der Aufnahme neuer Mitglieder, Festsetzung der Beiträge sowie die Wahl des/der Präsidenten/in, der Vizepräsidenten/innen und des/der Generalsekretärs/in gehören zu den wichtigsten Aufgaben des Kongresses. Der *Vorstand* (das *Exekutive-Komitee*), der zwischen den Kongressen als Entscheidungsorgan fungiert und meist einmal im Jahr zusammentritt, setzt sich nach einem statuarisch festgesetzten Vertei-

lungsschlüssel zusammen. Er kann z.B. wie beim Zentralkomitee des IMB alle Mitgliedsorganisationen umfassen, bestimmte Landesorganisationen bevorzugen (ICEF/ICEM), Ländergruppen und/oder Regionalgruppen als Grundlage haben (IUL); daneben gibt es Regelungen, die die Vertretung von Branchengruppen sichern und – so eine Entwicklung der letzten Jahre – beispielsweise durch Quotierungen die Vertretung von Frauen<sup>15</sup> in Entscheidungsgremien gewährleisten. Auf den Vorstand sind mit der Verlängerung der Kongressperiode wichtige Kompetenzen des Kongresses übertragen worden wie die Aufnahme neuer Mitglieder, z.T. die Festsetzung von Beiträgen bzw. Sonderbeiträgen sowie gewerkschaftspolitische Entscheidungen. Das *Präsidium* (der-Geschäftsführender Ausschuss) ist ein kleines Leitungs- und Lenkungsorgan, das die Arbeit des Sekretariats überwachen und anleiten soll, Beschlüsse des Vorstandes und des Kongresses vorbereitet, administrative Funktionen hat, aber auch kontrovers diskutierte Grundsatzentscheidungen vorklären soll. Es ist dazu in der Lage, da ihm neben dem/der Generalsekretär/in (ex-officio-Mitglied) der/die Präsident/in und die Vizepräsidenten/innen angehören, die in der Regel die wichtigsten und einflußmächtigen Mitgliedsorganisationen vertreten, auch wenn – um eine globale Integration zu erreichen – die Tendenz dahin geht, dass sich das Präsidium aus Vertretern der einzelnen Regionen (Kontinente) zusammensetzt. Der Präsident

---

13 Die Bezeichnungen der Gremien variieren stärker als hier angedeutet, ihre Funktion ist aber durchgehend gleichartig, indem neben dem Kongress eine Organ eingerichtet wird, das in kurzen Intervallen (meist jährlich) tagen kann, das einzuberufen einen geringen administrativen und finanziellen Aufwand bedeutet, aber eine relativ hohe Legitimation für seine Entscheidungen beanspruchen kann, die früher beim Kongress angesiedelt waren. Das weitere Organ, Präsidium/Geschäftsführender Ausschuss oder ähnlich, soll eigentlich administrative Aufgaben übernehmen, die Arbeit des Sekretariats anleiten und überwachen und „tagespolitische“ relevante Entscheidungen treffen; da es aus wenigen Mitgliedern besteht, kann es häufiger zusammentreten; wichtiger ist hingegen, dass der Vorstand/die Exekutive sich im Laufe der Zeit immer zu einem mitgliederstarken Gremium mit entsprechend verminderter Diskussions- und Entscheidungsfähigkeit entwickelte, weshalb u.a. kontroverse Fragen in einem kleineren Gremium (Präsidium/Geschäftsführenden Ausschuss) „vordebattiert“ und nach Möglichkeit „entscheidungsfähig“ gemacht werden müssen. – Zentralisierung und Partizipationsverluste sind die Folgen.

14 Vor allem seit den 1950er Jahren wurden die früher häufig kürzeren Kongreßperioden aus organisatorischen und finanziellen Gründen verlängert; der damit verbunden Verlust an Partizipation und Gewinn an Funktionalität wurde z.T. durch die Aufwertung und Vergrößerung nachgeordneter Gremien, die zwischen den Kongressen Entscheidungskompetenzen besitzen, kompensiert.

15 Seit den 1980er Jahren haben die meisten Berufssekretariate die Gender-Problematik zu einem Diskussionsthema innerhalb ihrer Organisation gemacht, um u.a. die Repräsentation von Frauen in den Mitgliedsorganisationen und innerhalb der eigenen Entscheidungsgremien zu forcieren.

nimmt eher repräsentative Funktionen wahr, während Aktivitäten und politische Ambitionen der IBS in hohem Maße von den meist langjährig tätigen Generalsekretären geprägt werden.

Insgesamt kann man feststellen, dass die wenigen Entscheidungsorgane trotz des erheblichen Wandels der Mitgliederstruktur, der Veränderungen des fachlichen und geographischen Organisationsbereichs und neuer Handlungsanforderungen meist nur in einem geringen Maße umgestaltet wurden. Funktionale und institutionelle Veränderungen der Berufssekretariate zeigten sich nicht so sehr im Umbau der Entscheidungs- und Leitungsorgane, sondern in Änderungen ihrer Zusammensetzung und Kompetenzen, die als Zentralisierung der Entscheidungsstruktur zu charakterisieren sind. Grundsätzlich hat ein Wandel von einer direkten Vertretung aller Mitgliedsverbände in den Entscheidungsgremien (Kongress, Vorstand) zu einem repräsentativen Vertretungssystem als Folge der Zunahme der Mitgliedsverbände und der geographischen und fachlichen Expansion stattgefunden, so dass alle Mitgliedsverbände nur noch auf dem Kongress vertreten sein können, dessen Bedeutung indes durch die Verlängerung der Kongressperiode gemindert wurde.

Die Zentralisierung der globalen Entscheidungsstruktur verlangte den Einbau von Integrationselementen, da durch Fusionen, Branchenerweiterungen und eine wachsende Zahl von Mitgliedsorganisationen außerhalb Europas als Folge der Globalisierungsanstrengungen eine interessenheterogene Mitgliedschaft entstand. Dies erfolgte z.B. durch besondere Vertretungsrechte für einzelne Branchengruppen in den zentralen Entscheidungsgremien und/oder durch die Einführung regionaler Vertretungsprinzipien in den Entscheidungsgremien. Als Gegengewicht zur Zentralisierung der Entscheidungsstruktur haben die meisten Berufssekretariate Regionalorganisationen (einige wie IMB und ITF nur Regio-

nalbüros) sowie Fach- oder Branchengruppen mit eigenen Konferenzen und Leitungsgremien geschaffen, die eine Dezentralisierung der Entscheidungs-, Willensbildungs- und Handlungsstruktur erlauben. Die branchenbezogene Dezentralisierung und die Regionalisierung eröffnen die Möglichkeit, die Mitgliedsverbände kontinuierlich an den zentralen Entscheidungsprozessen der Berufssekretariate zu beteiligen und dabei regionale und branchenspezifische Interessen zu berücksichtigen. Diese Strukturprinzipien, die aus der Entwicklung der IBS zu differenzierten und komplexen Organisationen resultieren, stellen den Versuch dar, ein (sicherlich labiles) Gleichgewicht zwischen (potentiell) zentrifugalen Tendenzen der regionalen und der Brancheninteressen einerseits und den aus funktionalen Anforderungen notwendigen zentralisierten Entscheidungsprozessen auf globaler Ebene andererseits herzustellen.

## Expansion und Integration

Bestand und Handlungsfähigkeit von Berufssekretariaten hängen u.a. davon ab, ob sie in der Lage sind, genügend Mitglieder an sich zu binden, die bereit und fähig sind, die für den Organisationserhalt erforderlichen Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Um das Mitgliederreservoir, das durch den fachlichen und den räumlichen Organisationsbereich bestimmt wird, zu erweitern und den Anspruch auf Repräsentativität aufrechtzuerhalten, mußten die IBS ihre Organisationsstruktur den Erfordernissen einer ‚globalen‘ Gewerkschaftsinternationale anpassen. Der Ausbau der Berufssekretariate verlief in zwei Dimensionen: sektoral durch die Erweiterung des fachlichen Organisationsbereichs in Form von Fusionen oder durch Ausweitung des sektoralen Vertretungsanspruches, geographisch – nach dem Zweiten Weltkrieg – durch den Beitritt von Gewerkschaften außerhalb Europas.

### – Fusionen und sektorale Expansion

Bei den meisten Berufssekretariate erfolgt eine Entwicklung von einem beruflich-handwerklich bestimmten Organisationsbereich<sup>16</sup> zu einem, der einen oder verschiedene Industriezweige umfasst<sup>17</sup>; exemplarisch für diesen Prozess kann dies das folgende Schaubild zur Fusionsgeschichte der Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter-Sekretariate verdeutlichen. Die Gründung der IUL als Fusion von ‚Berufs‘-Sekretariaten zu einer Vereinigung für die ‚Lebensmittel-Industrie‘ kann beispielhaft für diese Entwicklung angesehen werden. Hingegen zählen die Bergarbeiter-Internationale, der Internationale Metallgewerkschaftsbund (IMB) oder die Transportarbeiter-Internationale (ITF) zu einer Gruppe von Berufssekretariaten, die seit ihrer Gründung einen deutlich abgegrenzten Industriesektor organisierten. Metall- und Lebensmittelarbeiter-Internationale, um nur zwei Beispiele anzuführen, vertraten Wirtschaftszweige (Industriesektoren), die flexibel und anpassungsfähig genug waren für den Wandel von anfangs noch überwiegend handwerklich geprägten Branchen zu solchen, in denen industrielle Produktionsmethoden bestimmend wurden.

Wie und wann die Erweiterung von fachlichen Organisationsbereichen durch Fusionen erfolgte, bestimmten folgende organisationsexterne und -interne Faktoren: wachsende Anforderungen aufgrund der ‚globalen‘ Expansion, zunehmende Anforderungen durch

Repräsentationsaufgaben (ILO, andere UN-Organisationen), branchenbedingte Mitglieder- und Ressourcenschwächen, schließlich Fusionen auf nationaler Ebene bei einflussreichen Mitgliedsverbänden, die Anpassungsprozesse von den Berufssekretariaten forderten oder gelegentlich auch erzwangen (beispielsweise der Anschluss des Internationalen Tabakarbeiterverbandes an die IUL 1958). Als Fusion aus einer akuten Bestandskrise – um nur ein Beispiel anzuführen – kann der im Jahr 1994 erfolgte Anschluss der Internationalen Föderation der Plantagen-, Landwirtschafts- und anverwandten Arbeitnehmer (IFPAAW) als Branchengruppe an die Lebensmittelarbeiter-Internationale<sup>18</sup> gesehen werden; für die IUL brachte dies eine Ausweitung des Organisationsbereichs auf die Land- und Plantagenarbeiter und somit eine fachliche Erweiterung auf den gesamten Bereich der Agro-Industrie, auch wenn zweifelhaft ist, ob die Mitgliedergewinne<sup>19</sup> auch die Ressourcenbasis verbesserte.

Einen offensiven Umgang mit absehbaren Ressourcen- und Handlungsfähigkeitsproblemen stellte der 1995 erfolgte Zusammenschluss der Chemiearbeiter-Internationale (ICEF) mit dem Internationalen Bergarbeiterverband (IBV) dar. Der IBV war seit Jahren mit dem strukturellen Dilemma einer rasch abnehmenden Zahl von Mitgliedern gerade bei den das Berufssekretariat organisatorisch und vor allem finanziell tragenden Gewerkschaften in den westlichen Industrieländern und

---

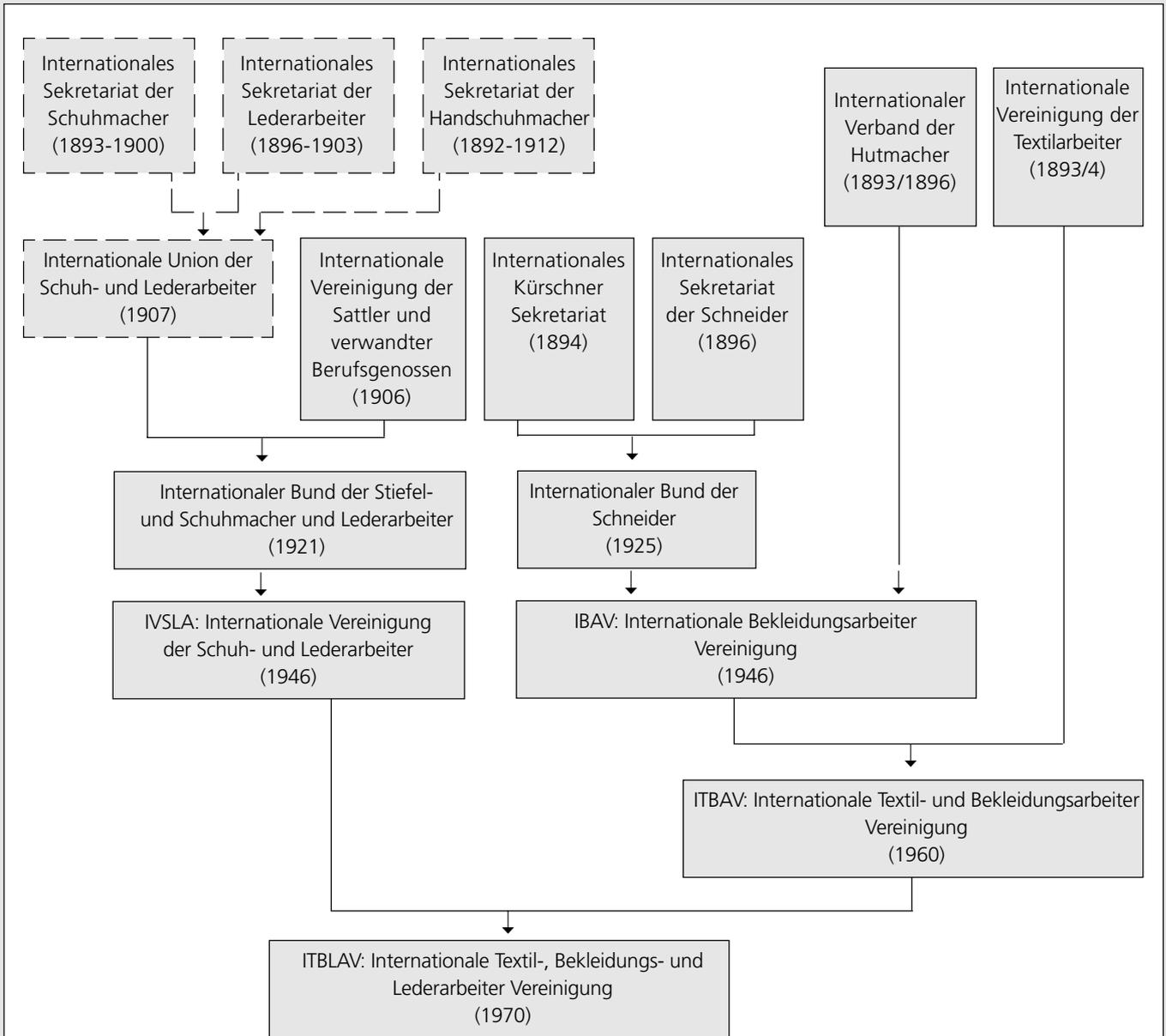
16 Eine Vielzahl gerade kleiner, handwerklich geprägter Berufssekretariate verfügte aufgrund ihrer Berufs- oder Branchen-Identität über ein ausgesprochenes Beharrungsvermögen. Das erwies sich u.a. als Hemmnis bei den Reorganisationsplänen des Weltgewerkschaftsbundes 1945/48, aber auch angesichts des vom IBFG Mitte der 1950er Jahre vorgelegten Vorschlags, eine Konzentration der IBS auf 7 Organisationen herbeizuführen. Aber auch Fusionen einzelner Berufssekretariate wurden durch dieses strukturkonservative Beharrungsvermögen verzögert und gehindert.

17 ‚Industriezweig‘ ist hier vereinfachend gebraucht. Die IBS haben unterschiedliche Vertretungsbereiche entwickelt: neben Industriesektoren (Bergarbeiter) und Berufsgruppen (Lehrer) sind es Statusgruppen (Angestellte) oder Arbeitgeber (Öffentlicher Dienst, Post), die als Abgrenzungskriterium dienen.

18 Letztlich nimmt diese Fusion gescheiterte Kooperationsansätze der 1950er Jahre auf: In den 1950er Jahren war die IUL daran beteiligt gewesen, die internationalen Plantagenarbeiter-Aktivitäten aufzubauen; Mitte/Ende der 1950er Jahre gab es Überlegungen und Verhandlungen hinsichtlich einer Verschmelzung mit der damaligen Landarbeiter-Föderation (ILF). Vor der Gründung der Plantation Workers' International Federation (PWIF, 1957) und im Zug der Vereinigung von PWIF und ILF 1959 stand eine Beteiligung der IUL ebenfalls zur Debatte, wurde von ihr jedoch vor allem wegen der damit verbundenen erheblichen finanziellen Belastungen und der daraus resultierenden Abhängigkeiten vom IBFG abgelehnt. – Vgl. ICFTU, International Trade Secretariats, Brüssel 1962, S. 54 ff.

19 Von 1993 bis 1997 hat sich die Zahl angeschlossener Organisationen von 233 (in 89 Ländern) auf 343 (in 112 Ländern) vergrößert, die der Mitglieder von 2,4 Mio. auf 2,6 Mio.

**Schaubild: Entwicklung und Zusammenschlüsse der Berufssekretariate der Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter <sup>a)</sup> (1892-1970)**



a) Die Sekretariate der Schuhmacher und der Lederarbeiter lösten sich 1900 bzw. 1903 auf, sie gründeten 1907 einen gemeinsamen Verband. Der Verband der Handschuhmacher löste sich 1912 auf; die Verbände schlossen sich der Internationalen Union der Schuh- und Lederarbeiter an. Der Bund der Stiefel- und Schuhmacher und Lederarbeiter ist in den Quellen unter abweichenden Namen geführt; hier wird seine Nachkriegsbezeichnung verwendet.

Quelle: Werner Reutter: Möglichkeiten und Grenzen Internationaler Gewerkschaftspolitik. Geschichte, Struktur und Einfluß der Internationalen Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter Vereinigung, Frankfurt a.M. 1998, S. 36

**Tabelle 2: Konzentrationsprozeß und Mitglieder der Internationalen Berufssekretariate  
1951/52 und 2000/01 (in 1.000)**

	1951/2			2000/1		
	M	G	L	M	G	L
Textilarbeiter (IVT/ITBLAV) <sup>a)</sup>	1.318	17	15	10.000	220	110
Schuh- und Lederarbeiter (IVSLA/ITBLAV) <sup>a)</sup>	290	21	12			
Bekleidungsarbeiter (IBAV/ITBLAV) <sup>a)</sup>	810	19	14			
Bau- und Holzarbeiter (IBBH)	1.974	55	20	11.000	283	124
Metallarbeiter (IMB)	6.623	24	16	23.000	193	101
Lebens- und Genußmittelarbeiter (IUL) <sup>b)</sup>	730	28	15	10.000 bzw. 2.515*	333	120
Tabakarbeiter (ITV/IUL) <sup>b)</sup>	93	9	9			
Hotel- Restaurant und Cafe-Angestellte (IUHR/IUL) <sup>b)</sup>	166	13	11			
Landarbeiter (ILF/IUL) <sup>b)</sup>	1.072	29	15			
Plantagenarbeiter (IFPLAA/IUL) <sup>b)</sup>	1.004	13	13			
Chemie-, Energie- und Fabrikarbeiter (IFF/ICEF/ICEM) <sup>c)</sup>	1.142	35	17	20.000	404	113
Bergarbeiter (IBV/ICEM) <sup>c)</sup>	2.556	22	22			
Diamantarbeiter (WVD/ICEM) <sup>c)</sup>	12	7	7			
Privatangestellte (FIET/UNI) <sup>d)</sup>	1.470	28	16	15.500	900	140
Kunst, Medien u. Unterhaltungsind. (ISGKU bzw. MEI/UNI) <sup>d)</sup>	-	-	-			
Grafische Föderation (IGF/UNI) <sup>d)</sup>	541	39	18			
Post, Telegraphen- und Telefonbetriebe (IPTT/CI/UNI) <sup>d)</sup>	1.118	45	29			
Öffentlicher Dienst (IÖD)	1.738	40	22	20.000	500	140
Transportarbeiter (ITF)	4.604	152	51	4.743	571	135
Lehrer-/Bildungsinternationale (IVFL/BI)	670	10	9	24.000	304	155
Journalisten (IJF) <sup>e)</sup>	-	-	-	249	94	77

M = Mitglieder (in 1.000)  
G = Gewerkschaften  
L = Länder

a) Zusammenschluss der IVT mit der IBAV (1960) und mit der IVSLA (1970) zur ITBLAV.

b) Mit Ausnahme des französischen Verbandes sind die Mitglieder der ITV 1959 zur IUL übergetreten; Zusammenschluss von IUL und IUHR 1961. Zusammenschluss der Landarbeiter und der 1957 gegründeten Plantagenarbeiter erfolgte 1960; Zusammenschluß mit IUL 1994. Plantagenarbeiter: Stand 1958.

c) Zusammenschluss der IBV mit ICEF zur ICEM 1995; Zusammenschluss mit den Diamantarbeitern 2000.

d) Das „Internationale Sekretariat der Gewerkschaften für Kunst, Medien und Unterhaltung“ wurde 1965 gegründet; nach der Vereinigung mit FISTAV 1993 erfolgte 1995 die Umbenennung in Media and Entertainment International (MEI); im Jahr 2000 der Zusammenschluss von MEI, IGF, FIET und der Kommunikations-Internationalen (ehemals IPTT) zur Union Network International (UNI).

e) Gegründet 1952 als Abspaltung von der 1946 gegründeten "International Organization of Journalists".

f) Außer IJF (Stand 1994) Stand jeweils 2000 bzw. 2001.

\*) Angaben nach IUL: Exekutive, 25.-26.4.2001. Unterlagen und Protokoll, Punkt 4 a/27.

Quellen: Werner Reutter: Internationale Berufssekretariate – Restposten nationaler Gewerkschaftspolitik oder globaler Akteur?, in: Ulrich v. Alemann/Bernhard Weßels (Hrsg.): Verbände in vergleichender Perspektive. Beiträge zu einem vernachlässigten Feld, Berlin 1997, S. 142, und dessen Aktualisierung.

einer gleichzeitig wachsenden Handlungsanforderung von Organisationen in Ländern der Dritten Welt und seit 1989 auch in Mittel- und Osteuropa konfrontiert. Die Fusion sollte dieses Dilemma überbrücken und eine internationale Interessenvertretung der Bergarbeitergewerkschaften im Rahmen eines organisatorisch und politisch stabilen Berufssekretariats sicherstellen, getragen von nationalen Gewerkschaften mit einer langen, der internationalen Gewerkschaftspolitik verpflichteten Tradition. Der aus dem Zusammenschluss entstandene Internationalen Föderation von Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbeitergewerkschaften (ICEM) schloss sich im November 2000 das in den letzten Jahren reaktivierte Berufssekretariat der Diamantarbeiter an. Auch in diesem Fall führten mit der Wiederbelebung rasch zunehmende Handlungsanforderungen an Leistungsgrenzen, die zur Fusion zwangen.

Eine andere Dimension hatte die Neustrukturierung des Berufssekretariats der Lehrergewerkschaften im Jahr 1993. Zur Bildung-internationale (Education International, EI) schlossen sich – richtungsübergreifend – die IBFG-nahe Lehrer-Internationale (IVFL) und die liberal-konservative World Confederation of Organisations of the Teaching Profession (WCOTP) zu einer mitgliederstarken Organisation (mit ca. 24 Mio. Mitgliedern) zusammen. Diese Vereinigung war offensichtlich erst dadurch möglich, dass nach dem Zusammenbruch des Ostblocks und der wachsenden Bedeutungslosigkeit kommunistischer Gewerkschaftsorganisationen auf nationaler und auf internationaler Ebene (hier: Weltgewerkschaftsbund und seine Internationalen Vereinigungen der Gewerkschaften) die richtungspolitische Abgrenzung an Schärfe und Bedeutung verlor.

Der Zusammenschluss von vier Berufssekretariaten – IPTT/CI, FIET, IGF und MEI

– im Jahr 2000 zur UNI (Union Network International), der nicht durch absehbare Organisationsprobleme motiviert war, gibt sich als Versuch, auf die Herausforderung der Globalisierung durch organisatorische Konzentration nicht nur reagieren, sondern diesen Globalisierungsprozess durch die neu geschaffene Organisationseinheit aktiv mitgestalten zu wollen. Offen ist auch nach dem ersten Kongress dieses neuen Berufssekretariats im September 2001 in Berlin, ob diese Verbindung tatsächlich eine neuen Qualität internationaler Interventionsfähigkeit erreichen wird.

Fusionen brachten eine Verbreiterung der Mitglieder- und (meist) der Ressourcenbasis und eine organisatorische Rationalisierung, was dazu beitrug, dass die Berufssekretariate ihre Bestandsvoraussetzungen und ihre Handlungsfähigkeit aufrechterhalten konnten. Mit den Fusionen war eine wachsende Heterogenität der Mitgliederstruktur verbunden, was spezifische Integrationsleistungen verlangte durch die Bildung von Branchenstrukturen und – gelegentlich und zeitweise – durch exklusive Vertretungsrechte in den Entscheidungsgremien. Ein anderer Effekt – dessen Wirkung (noch) nicht genau abzuschätzen ist – liegt im ‚Identitätsverlust‘ durch die Entwicklung zu Branchen-Konglomeraten<sup>20</sup> (siehe Tabelle 2).

#### – *Globalisierung*

Zu den wichtigen Veränderungen, die Struktur und Politik der Berufssekretariate beeinflussten, gehörte die Ausweitung des räumlichen Organisationsbereichs nach dem Zweiten Weltkrieg.

Der Wandel nach dem Zweiten Weltkrieg hat verschiedene Ursachen und Voraussetzungen: (1) Die Entwicklungen der Kommunikations- und Transportsysteme zählt dabei zu den weniger spektakulären Voraussetzungen

20 Wenn Berufssekretariate mit relativ überschaubaren Vertretungsbereichen und klar umrissenen Konturen verschwinden und wenn gleichzeitig durch die Entstehung von IBS-Konglomeraten Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten auch für die Gewerkschaften sich abschwächen, die bislang organisatorisch und finanziell tragende Säulen in ihnen waren, mag die – traditionsbestimmte und traditionsverpflichtete – Bindung von insbesondere europäischen Mitgliedsgewerkschaften an Berufssekretariate sich mindern und deren Mobilisierungsbereitschaft abnehmen (zumal für den europäischen Raum mit den EGB und seinen „Gewerkschaftsausschüssen“ eine organisatorische Alternative besteht).

für die Etablierung globaler Kontakte. (2) Ein wichtiger Impuls ging vom Kalten Krieg und der globalen Blockkonfrontation aus, der die Einflusskonkurrenz zwischen sozialdemokratisch/sozialistischen Gewerkschaften und kommunistischen Organisationen der Zwischenkriegszeit wiederbelebte und auf die Dritte Welt ausdehnte. Vor allem der Internationale Bund Freier Gewerkschaften (IBFG) begann seit Anfang der 1950er Jahre eine auf die Abwehr kommunistischer Gewerkschaftseinflüsse gerichtete Regionaltätigkeit, an der sich die Berufssekretariate konzeptionell, finanziell und personell beteiligen sollten. Jedoch waren die meisten Berufssekretariate dazu weder organisatorisch noch finanziell in der Lage. Die in den 1950er Jahren zögerlich begonnenen Regionalaktivitäten der IBS folgten daher meist keiner ausgewiesenen Konzeption. Die IBS reagierten anfangs auf Erwartungen einzelner Mitgliedsverbände und auf unterschiedliche externe Anforderungen, bevor sie seit den 1960er/70er Jahren eine systematische Regionalpolitik zu entwickeln begannen. (3) Eine weitere Voraussetzung für die globale Expansion der Berufssekretariate stellte der Dekolonisationsprozess dar, der von der Bildung einer Vielzahl von Gewerkschaften begleitet war, die häufig auf Unterstützungsprogramme angewiesen waren. (4) Als Impuls für die Regionalaktivitäten ist schließlich auch die Entfaltung weltmarktbezogener Wirtschaftsbeziehungen sowie die damit verbundene Expansion Multinationaler Konzerne (MNK) zu sehen. Seit den 1950er Jahren wurden derartige Veränderungen von einzelnen Gewerkschaften angeführt, um regionale Aktivitäten zu motivieren. Dennoch wurden Multinationale Konzerne von den Berufssekretariaten erst in den 1960er Jahren als Handlungsanforderung wahrgenommen, während sie zu Beginn der Internationalisierung keine Rolle spielten.

Die geographische Erweiterung der Organisationsbereiche führte zur Aufnahme sehr unterschiedlicher Gewerkschaften, deren Bestands- und Handlungsfähigkeit, organisatorische Entwicklung und Eigenständigkeit

divergierten. Tätigkeitsfelder und Organisationsstruktur der Berufssekretariate veränderten sich als Folge der über drei Jahrzehnte verlaufenden regionalen Expansion erheblich, zumal Gewerkschaften in Ländern der Dritten Welt häufig instabil und mitglieder-schwach, mit geringen finanziellen Mitteln ausgestattet und durch staatliche Interventionen bedroht waren und in erster Linie Unterstützungsprogramme benötigten, um ihre eigene Organisation aufzubauen und um grundlegende Gewerkschaftsrechte durchsetzen und sichern zu können. Auch die geographische Ausweitung des Organisationsgebietes stellte die Berufssekretariate vor die Aufgabe, eine zunehmend heterogene Mitgliedschaft zu integrieren und an den Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Langfristig hingen Handlungsfähigkeit und Bestand der Berufssekretariate davon ab, ob und wie sie diese globale Erweiterung organisatorisch bewältigen und Organisations- und Unterstützungsanforderungen nachkommen konnten.

Mitgliederzunahme und globale Ausdehnung führten bei den meisten Berufssekretariaten zur Regionalisierung der Organisationen (vgl. die folgende Tabelle 3, die eine Momentaufnahme der regionalen Mitgliederverteilung für Mitte der 1990er Jahre zeigt). Während einige IBS die seit den 1950er/60er Jahren eingerichteten Regionalbüros in Lateinamerika, Afrika und Asien nicht weiter ausgebaut haben (IMB, ITF), haben andere Berufssekretariate inzwischen Regionalstrukturen (mit Kongress, Vorstand, Regionalsekretariat, z.T. auch mit eigener Finanzierung) geschaffen, um eine regionalspezifische Problembearbeitung und Interessenartikulation zu ermöglichen und um eine mitgliedernahe Koordination und Kontrolle der Regionalaktivitäten zu etablieren. Allerdings machten einzelne Berufssekretariate (FIET, ITBLAV) zeitweise bedenkliche Erfahrungen mit einigen ihrer Regionalorganisationen (in Amerika bzw. in Asien), die latent die Tendenz zu zentrifugaler Entwicklung und zur Verselbständigung aufweisen und sich der Kontrol-

le durch die zentralen Sekretariate zu entziehen vermochten.

Unterschiedlich zu dieser Entwicklung verlief die Bildung europäischer Regionalorganisationen, die durch den institutionellen Rahmen der E(W)G/EU initiiert wurde (auch wenn inzwischen die meisten europäischen „Gewerkschaftsausschüsse“ Mitgliedsorganisationen aus allen westeuropäischen Ländern umfassen). Die Kooperation mit dem Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB) verstärkte Autonomietendenzen verschiedener europäischer Regionalorganisationen gegenüber den IBS (vor allem bei der Metallarbeiter- und der Lebensmittelarbeiter-Internationale) und war (ist) nicht selten mit erheblichen Friktionen verbunden, zumal die Existenz der europäischen Organisationsstruktur latent die finanzielle Grundlage und die Handlungsbereiche der IBS einzuschränken droht und für die europäischen Mitgliedsorganisationen als Organisationsalternative zu den Internationalen Berufssekretariaten durchaus Attraktivität haben könnte.

## Ressourcen

Die Arbeit der IBS wird in erster Linie durch die regulären Beiträge der angeschlossenen Gewerkschaften finanziert. Daneben kann der Kongress (z.T. auch der Vorstand/Exekutiv-Komitee) Sonderbeiträge beschließen. Ein Teil des regulären Beitragsaufkommens wird bei einigen IBS, die ihre Tätigkeit in der Dritten Welt intensiviert haben, satzungsmäßig für diesen Arbeitsbereich reserviert (25-30 %). Das macht bereits deutlich, dass die IBS durchgängig von den mitgliederstarken Industriegewerkschaften Europas, Nordamerikas und Japans finanziert werden.

Dennoch decken die Einnahmen in der Regel nur die administrativen Tätigkeiten, Aufwendungen für die statuarischen Tagungen und Kongresse sowie die Publikationen. Umfangreiche Schulungs- und Organisationsprogramme, die in den 60er Jahren, vor allem seit Ende der 70er Jahre in Ländern der Dritten Welt durchgeführt werden, Rechts-

hilfe-Unterstützungen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutzprogramme, schließlich aufwendige Solidaritätsaktionen (bei Verletzungen von Gewerkschafts- und Menschenrechten oder bei Konflikten mit Multinationalen Konzernen) sind durch das Beitragsaufkommen nicht abgedeckt. Hier sind die Berufssekretariate zum Teil auf besondere Spenden und Beitragsleistungen angewiesen; bezogen auf die Schulungs-, Organisations-, Rechtshilfe- und Arbeitsschutzprogramme können die IBS diese Aktivitäten nur durchführen, da sie umfangreiche finanzielle Unterstützungen (z.T. personelle Kooperation) von nationalen gewerkschaftsnahen oder gewerkschaftlichen Stiftungen wie DANIDO, LO/TCOs Bistandsnämnd (Rat für gewerkschaftliche Zusammenarbeit), FES (Friedrich-Ebert-Stiftung), AIFLD (American Institute for Free Labor Development) usf. erhalten.

## Handlungsfelder

Mit dem organisatorischen Ausbau der Berufssekretariate verbanden sich Veränderungen ihrer Aktivitäten, die bald über einen strukturierten Informations- und Erfahrungsaustausch hinausgingen. Wichtige Impulse und Anforderungen gingen von der Globalisierung aus, da die häufig schwachen Gewerkschaften in Ländern der Dritten Welt konkreter Hilfe für ihren Organisationsaufbau und die Schulung ihrer Funktionäre und Mitglieder bedurften. Die Einrichtung internationaler gouvernementaler Organisationen, insbesondere der 1919 gegründeten ILO, erforderte Repräsentations- und Koordinationsleistungen der Berufssekretariate, wenn – wie im Rahmen der ILO – versucht wurde, Grundsätze einer internationalen Sozial- und Arbeitsgesetzgebung zu gestalten. Die zunehmende weltwirtschaftliche Interdependenz, mit der nationale Gewerkschaften in Form multinational agierender Konzerne (MNK) konfrontiert wurden, führte seit den 60er Jahren bei einigen IBS zu Bemühungen, spezifische Koordinationsstrukturen aufzubauen, um Einfluss auf die Unternehmenspoli-

**Tabelle 3: Regionale Mitgliederstruktur Internationaler Berufssekretariate**

Internationale Berufssekretariate	insgesamt			Europa (West)			Europa (Ost)			Nordamerika			Lateinamerika/Karibik			Afrika			Asien/Pazifik		
	M	O	L	M	O	L	M	O	L	M	O	L	M	O	L	M	O	L	M	O	L
BI (1993)	17.868	232	130	4.112 <sup>a</sup>	67	23	...	21	11	2.898 <sup>b</sup>	19	23	1.497	25	16	1.767	44	35	7.594	52	26
IBBH (1994)	6.014	182	91	2.733	48	17	932	12	7	5	1	1	759	29	18	509	42	28	1.076	50	20
IBV (1993)	1.894	63	53	423 <sup>c</sup>	18	11	489	10	8	75	2	2	67	6	5	434	17	17	406 <sup>c</sup>	11	10
IMB (1992)	18.052	160	62	6.703	40	23	2.353	8	6	2.170	11	2	2.210	31	18	396	27	15	4.220	43	18
ITBLAV (1994)	5.973	178	83	2.149	41	19	258	4	4	382	4	2	925	55	19	606	34	22	1.662	40	17
IUL (1993) <sup>d</sup>	2.390	233	89	1.516	76	24	44	11	6	394	12	2	104	51	23	36	26	15	296	57	19
IÖD (1994)	16.075 <sup>e</sup>	379	113	7.801	98	23	960	25	9	1.788	8	2	1.665	64	31	1.144	85	26	2.681	99	22
IPTT (1992)	4.301	242	112	1.603	62	21	174	7	6	924	6	2	272	76	32	217	38	29	1.111	53	22
FIET (1993)	11.000 <sup>f</sup>	400	115	6.300 <sup>f</sup>	140	34	...	...	...	2.600 <sup>f</sup>	93	32	...	...	...	700	91	33	1.400	76	32
IJF	249	94	77	120	30	22	43	18	16	15	4	2	18	10	14	20	15	14	33	17	14

M = Mitglieder (in: 1.000);  
O = Organisationen;  
L = Länder

(a) Einschließlich Mitglieder der Gewerkschaften in Mittel- und Osteuropa.

(b) Einschließlich Mitglieder im karibischen Raum.

(c) Keine Angaben über Mitglieder von Gewerkschaften in Russland (2), der Ukraine (1) und in Kasachstan (1).

(d) Nicht berücksichtigt Gewerkschaften, die im Prinzip aufgenommen wurden, aber die Beitrittsformalitäten noch nicht erfüllt haben. Es handelt sich dabei überwiegend um Plantagen- und Landarbeitergewerkschaften, die nach Auflösung der Plantagenarbeiter-Internationale von der IUL aufgenommen wurden; insgesamt etwa 55 Gewerkschaften, überwiegend aus Asien und Afrika.

(e) Außer nationalen Organisationen sind der IÖD 4 Gewerkschaften (mit etwa 36.000 Mitgliedern) angeschlossen, die in internationalen Organisationen Arbeitnehmer vertreten.

(f) Mitgliederzahlen lagen nur in Mio. vor; Zahlen für Europa (West) schließen die für Europa (Ost) ein, gleichfalls die Angaben für Nordamerika die für Lateinamerika.

Abkürzungen:

BI: Bildungsimternationale;

IBBH: Internationaler Bund der Bau- und Holzarbeiter;

IBV: Internationaler Bergarbeiterverband;

IMB: Internationaler Metallgewerkschaftsbund;

ITBLAV: Internationale Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter Vereinigung;

IUL: Internationale Union der Lebens- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften;

IÖD: Internationale der öffentlichen Dienste;

IPTT: Internationale des Personals der Post, Telegraphen- und Telefonbetriebe;

FIET: Internationaler Bund der Privatangestellten;

IJF: Internationale Journalisten-Föderation.

tik zu gewinnen und Gewerkschaften im Konfliktfall zu unterstützen. Schließlich konfrontierte die Globalisierung die Berufssekretariate verstärkt mit Einschränkungen von Gewerkschafts- und Menschenrechten; auch hier versuchten die Berufssekretariate mehr oder weniger systematisch zu intervenieren, um Bestand und Handlungsfähigkeit der Mitgliedsorganisationen zu erhalten.

#### – *Organisations- und Schulungsprogramme*

Mit dem Beitritt von Gewerkschaften aus Ländern der Dritten Welt wurden die IBS mit der Anforderung konfrontiert, deren Organisationsentwicklung zu fördern und zu unterstützen. Für die Berufssekretariate haben Schulungs- und Organisationsprogramme die Funktion: (1) die organisatorische Entwicklung und Handlungsfähigkeit der angeschlossenen Verbände zu fördern und zu verbessern, nicht zuletzt, um die Mitgliederbasis zu verbreitern, (2) in eher begrenztem Maße Einfluss auf die Organisationsstruktur und die politische und gewerkschaftspolitische Orientierung zu nehmen, (3) die Attraktivität und Bedeutung der Berufssekretariate zu erhöhen.

Allerdings waren die meisten IBS organisatorisch und finanziell nicht in der Lage, umfangreiche Programme auf längere Sicht eigenständig durchzuführen. In den 1950er Jahren, als die ersten Mitgliedsverbände aus Afrika, Asien und Lateinamerika von den IBS aufgenommen wurden, beschränkten sich Unterstützungen auf gelegentliche Sachhilfen, auf finanzielle Unterstützungen für die befristete Beschäftigung von Organisatoren oder die Kostenübernahme für die Teilnahme an Schulungskursen für Gewerkschafter. Auf eine breitere Basis konnten die IBS ihre Organisationsprogramme vorübergehend in den 1960er Jahren stellen, als der IBFG Mittel aus einem Sonderfonds zur Verfügung stellte. Jedoch mussten die zahlreichen Pro-

jekte bald wieder reduziert werden, als der IBFG die Förderung einstellte. Zwar partizipierte die Regionaltätigkeit einiger IBS auch an den IBFG-Mitteln; Eigenmitteln der IBS kam jedoch die größere Bedeutung zu.

Umfangreiche Schulungs- und Organisationsprogramme, die über mehrere Jahre laufen und von differenzierenden Nachfolgeprogrammen fortgesetzt werden, haben einige IBS seit Ende der 1970er/Anfang der 1980er Jahre durchgeführt und seither erheblich ausgebaut. Die dafür benötigten Ressourcen – sie hatten eine Größenordnung, dass sie aus dem normalen Beitragsaufkommen der IBS nicht zu erbringen waren – werden extern finanziert, vor allem von einem schwedischen Entwicklungshilfefonds, auf den über die skandinavischen Mitgliedsverbände Zugriff genommen werden konnte. Kern dieser erfolgreichen Programme war eine langfristig angelegte, an den spezifischen Interessen der Mitgliedsverbände orientierte, von ihren Interessen und Problemen bestimmte mitgliederbezogene Basisschulung, in deren Verlauf die Organisationen dazu gelangen sollten, eigenständige Schulungsabteilungen einzurichten<sup>21</sup>.

Kontinuität und Expansion von Programmen und Projekten seit Beginn dieser Schulungs- und Organisationstätigkeit beinhalten nicht nur für die Einzelgewerkschaften die Gefahr von Abhängigkeiten. In dieser – latenten – Gefahr stehen auch die Internationalen Berufssekretariate, da sie nicht in der Lage sind, gegebenenfalls die recht umfangreichen Programme aus dem Beitragsaufkommen zu finanzieren. So liegt die Bedeutung der Programme vor allem darin, mit ihrer Hilfe direkt und indirekt die Bestands- und Handlungsvoraussetzungen der meisten Berufssekretariate zu verbessern.

---

21 Vgl. IUL, Tagung der Exekutive, Genf, 12.-13.4.1978, Unterlagen des Sekretariats, III/e.

22 Vgl. IBFG, Jährliche Übersicht über die Verletzung von Gewerkschaftsrechten, Brüssel 1985 ff.

– *Verteidigung von Gewerkschafts- und Menschenrechten*

Sicherung und Ausbau, Verteidigung und Durchsetzung von Gewerkschaftsrechten gehören zu den zentralen Forderungen und Aufgaben internationaler Gewerkschaftsorganisationen<sup>22</sup>. Im Kern beziehen sich diese Forderungen auf die allgemeinen Grundsätze gewerkschaftlicher Existenz. Sie sollen die Bildung und den Bestand von unabhängigen Gewerkschaften erlauben, demokratisch getragen von den organisierten Arbeitnehmern, unabhängig und unbeeinflusst von Regierung, Arbeitgebern und Unternehmen. Diesen Grundsätzen wird generelle Geltung zugesprochen, unabhängig von bestehenden Gesellschafts- und Rechtssystemen und vom wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsstand.

Die Einschränkung von Gewerkschaftsrechten, fehlende oder geringe gesellschaftliche Akzeptanz der Arbeitnehmerorganisationen sowie staatliche Restriktionen und Verbote begleiten die Gewerkschaften und die internationalen Gewerkschaftsorganisationen seit ihrer Gründung. Als Forderung nach ‚internationaler Solidarität‘ gehört die Verteidigung von Gewerkschaftsrechten daher zur Tradition internationaler Gewerkschaftsprogrammatik und -politik, wenngleich die Interventionsmöglichkeiten und insbesondere deren Erfolgchancen meist gering waren.

Ein wichtiger Grund für dieses Einflussdefizit ist in dem spezifischen Charakter vieler Fälle von Gewerkschafts- und Menschenrechtsverletzungen zu sehen. Das Spektrum ist weitgespannt und reicht von ungerechtfertigten Entlassungen von Gewerkschaftsvertretern, Verzögerungen und Verweigerungen von Tarifverhandlungen bis zur Nichtanerkennung von Gewerkschaften; es umfasst staatliche Einschränkungen von Organisationsmöglichkeiten, Kontrolle und Reglementierung der Gewerkschaften sowie Eingriffe in das Arbeitskampfrecht; Reglementierung nationaler und internationaler Zusammenschlüsse von Gewerkschaften sowie Verbot und Unterdrückung von Verbänden zählen ebenso dazu; schließlich Verfolgung,

Inhaftierung und Ermordung von Gewerkschaftern. Diese Aufzählung macht bereits deutlich, dass internationale Gewerkschaftsorganisationen kaum in der Lage sein können, bedrohten Mitgliedsverbänden wirksamen Schutz zu bieten oder staatliche Repressionen zu verhindern.

Dennoch mussten sie sich mit Fragen der Gewerkschafts- und Menschenrechte und mit Interventionserwartungen seit den 1960er und 1970er Jahren intensiver auseinandersetzen. Organisationsstrukturelle Voraussetzung dafür war der Beitritt von Gewerkschaften aus Afrika, Asien und Lateinamerika, was alle Berufssekretariate mit dem Problem massiver Einschränkungen von Gewerkschaftsrechten konfrontierte. Wachsende Interventionsanforderungen an Berufssekretariate korrespondierten mit Entwicklungen, die ihnen zumindest punktuell die Herausbildung einer interventionsfähigen Strategie gestattete.

Die Chance für eine mehr oder weniger erfolgreiche Intervention bei Verletzungen von Gewerkschaftsrechten hängt von zwei Faktoren ab: (1) den Akteuren und der Konfliktebene (Staat/Regierung oder Unternehmen/Betrieb) und (2) der Dimension des Konflikts. Je unspezifischer ein Konflikt und die Verletzung von Gewerkschaftsrechten, desto geringer sind die Chancen, eigenständig erfolgreich zu intervenieren und einen Mitgliedsverband zu unterstützen.

Zur Verteidigung von Gewerkschaftsrechten stehen den Berufssekretariaten unterschiedliche Mittel und Methoden zur Verfügung. Anwendung, Wirksamkeit und Erfolgsaussichten sind von der Ebene der Konfliktsiedlung und dem mobilisierbaren Einflusspotential abhängig. Neben Protestresolutionen, die auf eine kritische Öffentlichkeit zielen, zählen dazu v.a. Boykottaufrufe, Klagen vor dem ILO-Ausschuss für Vereinigungsfreiheit, verschiedene Einflussnahmen (Protest, Boykott, Streik) auf die Haltung Multinationaler Konzerne (MNK). Relativ wirksam haben sich – insbesondere bei der IUL – Interventionen gegenüber MNK erwiesen, sofern der Konfliktsanlass lokal und sachlich

begrenzt war. Handlungsgrenzen für die Berufssekretariate liegen jedoch nicht nur im Konfliktniveau der Gewerkschaftsrechtsverletzung, sondern auch in der Ressourcenverfügung und Mobilisierungsfähigkeit der Mitgliedsverbände.

Bei einzelnen Konflikten – insbesondere beim Kampf gegen die Apartheidpolitik in Südafrika – vermochten einige Berufssekretariate erhebliche Ressourcen zu mobilisieren und über längere Zeit die Mitgliedsverbände für die Unterstützung von Gewerkschaften zu gewinnen. Jedoch zeigte gerade das Beispiel der langfristigen und facettenreichen Kampagne für die südafrikanischen Gewerkschaften nicht nur die Mobilisierungsmöglichkeiten der Berufssekretariate, sondern auch deren Grenzen. Für ein derartig intensives Engagement bedurfte es einer spezifischen Konfliktkonstellation, die in ähnlicher Weise – und mit ähnlicher Mobilisierungswirkung – kaum wieder auftreten wird.

#### – ‚Gegenmacht‘ gegen *Multinationale Konzerne*

Da die Berufssekretariate auf internationaler Ebene ‚gegnerfreie‘ Organisationen sind, ihnen also eine mit den nationalen Arbeitgeberverbänden vergleichbare Organisation nicht gegenübersteht, schienen eine Zeitlang Multinationale Konzerne (MNK) willkommen ‚Ersatzorganisationen‘ zu sein für tarifvertragsähnliche Vereinbarungen, die einzelne IBS auf internationaler Ebene anstrebten.

Für die meisten Berufssekretariate spielte die Beschäftigung mit MNK seit Anfang der 1960er Jahre wegen der wachsenden Zahl von MNK in fast allen Wirtschaftssektoren eine an Bedeutung zunehmende Rolle. Schon Anfang der 1960er Jahre entwarfen einige IBS Vorschläge für internationale Vereinbarungen und internationale Tarifregelungen. Die Bildung von sogenannten Konzernausschüssen für einige MNK erweiterte seit Anfang der 1970er Jahre die Bemühungen um ‚Gegenmacht‘, die in der Praxis indes häufig auf einmalige Konferenzen und Informationsaustausch beschränkt blieb. Von größerer Re-

levanz war eine systematische Informationsarbeit, die z.B. bei der IUL zur Aufstellung eines umfangreichen ‚MNK-Directories‘ führte und die Basis bildete für konkrete Unterstützungen einzelner Mitgliedsverbände, z.B. anlässlich von Tarifkonflikten.

Obgleich sich ‚Gegenmacht‘-Vorstellungen der 1970er Jahre nicht als realistische gewerkschaftspolitische Perspektive erwiesen, konnten verschiedene IBS wie der IMB, IUL, ICEF und einige andere in begrenztem Maße Interventionsfähigkeit gegenüber MNK gewinnen. Voraussetzung dafür war jedoch, daß es sich um lokale Konflikte handelte und im betroffenen Konzern einflussmächtige und mobilisierungsbereite Mitgliedsverbände vertreten waren. Erfolgreich waren Aktionen, wenn Konflikte die Handhabung der Arbeitsbeziehungen und der Tarifpolitik in Konzernfilialen betrafen. Eine gestaltende MNK-Politik, ähnlich der Tarifpolitik der Mitgliedsverbände auf nationaler Ebene, lag indes bisher außerhalb des Handlungsbereichs von Berufssekretariaten. Eine hohe Mobilisierungsbereitschaft und einen mitunter überraschenden Einfluss konnte einige IBS erlangen, wenn es bei MNK-Konflikten um (lokal begrenzte) Auseinandersetzungen ging, die grundsätzliche Gewerkschafts- und Menschenrechte berührten.

Die Bildung ‚Europäischer Betriebsräte‘ und ähnlicher konzernbezogener Konsultationsgremien seit Mitte/Ende der 1980er Jahre – befördert seit 1994 durch die EU-Richtlinie zu ‚Euro-Betriebsräten‘ – erweckte den Anschein, dass die in den 1970er Jahren geforderten gewerkschaftlichen Konzernstrukturen endlich geschaffen würden. Die begrenzten Kompetenzen dieser Gremien, auch wenn sie über Informations- und Konsultationstätigkeiten hinausgehen und zu Rahmenvereinbarungen (z.B. über Gleichstellungsregelungen oder Qualifizierungsprogramme) gelangen, machen allerdings deutlich, dass es sich keineswegs um ‚Gegenmacht‘-Organe handelt, sondern um Gremien, die durch Information und Konsultation konfliktkanalisierende Funktionen gewinnen sollen.

Trotz solcher Einschränkungen und Veränderungen der MNK-Politik hatte und hat dieses Handlungsfeld für viele IBS einen zentralen Stellenwert, der ihre Handlungs-, Koordinations- und Interventionsfähigkeit ausweist. Zur Gruppe der Internationalen Berufssekretariate, für die Multinationale Konzerne nur eine marginale Rolle spielen, gehör(t)en z.B. die Bergarbeiter-Internationale und das Berufssekretariat der Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter (ITBLAV). Der IBV befasste sich mit dem Problem, das Multinationale Konzerne für die Interessenvertretung von Gewerkschaften darstellen, erstmals Anfang der 1970er Jahre. Während im europäischen Steinkohlenbergbau Multinationale Konzerne (MNK) keine Rolle spiel(t)en, waren die meisten Gewerkschaften im Erzbergbau, der in einigen Sparten von wenigen Konzernen mit Förderschwerpunkten in Ländern der Dritten Welt beherrscht wird, nicht in der Lage, innerhalb der Bergarbeiter-Internationale entsprechende Initiativen und Aktivitäten zu etablieren. Der geringe Stellenwert des MNK-Problems resultierte zudem aus einer ausgeprägten staatlichen Reglementierung des Bergbaus, die mehr oder weniger auch die Produktions- und Arbeitsbedingungen umfasste. Vor dem Hintergrund eines wachsenden Engagements von Energie-Konzernen im Kohlenbergbau und eines zunehmenden Konzentrationsprozesses im Erzbergbau wurde auf dem IBV-Kongress in Harare 1989 von Vertretern der UMWA (United Mine Workers of America) eine Ausweitung der MNK-Aktivitäten gefordert, deren Umsetzung – abgesehen von der Fusion mit der ICEF – jedoch nicht systematisch erfolgte. Dennoch gelang es auch dem IBV, bei einigen lokalen Tarifkonflikten in Betrieben Multinationaler Konzerne durch die Mobilisierung von Mitgliedsverbänden und vor allem durch öffentlichkeitswirksame Kampagnen

erfolgreich zu intervenieren. Derartige Aktionen stellten für den IBV indes Ausnahmen dar. – Die ITBLAV – um ein zweites Beispiel anzuführen – machte zwar durch einige spektakuläre Konflikte mit MNK (Farah und J.P. Stevens) in den 1970er Jahren auf sich aufmerksam, doch führten die branchenstrukturellen Besonderheiten – relative kleine Konzerne und eine meist geringe Präsenz und ökonomische Bedeutung in den Industrieländern – dazu, dass die MNK-Aktivitäten in der Textil- und Bekleidungsarbeiter-Internationale nicht zu einem zentralen Handlungsfeld wie z.B. bei der Lebensmittel- oder der Metallarbeiter-Internationale wurden<sup>23</sup>.

#### – *Internationale Organisationen: die ILO*

Repräsentation und Koordination der Mitgliedsverbände gegenüber zwischenstaatlichen internationalen Organisationen (International Governmental Organisations, IGO) stellen einen Aufgabenbereich für internationale Gewerkschaftsorganisationen dar, der seit der Gründung der Internationalen Arbeitsorganisation (1919) und des Völkerbundes mit unterschiedlicher Intensität von Internationalen Berufssekretariaten wahrgenommen wurde. Mit dem Entstehen spezialisierter internationaler Organisationen nach dem Zweiten Weltkrieg erweiterte sich dieses Aufgabengebiet. Doch bereits in den 1950er und 1960er Jahren wurde deutlich, dass die meisten Berufssekretariate nicht über die personellen und materiellen Ressourcen verfügten, um einen breit angelegten internationalen Lobbyismus betreiben zu können. Ausschlaggebend für eine auf wenige internationale Organisationen konzentrierte Interessenvertretung war darüber hinaus, dass die meisten internationalen Organisationen einerseits nur geringe Kompetenzen und Funktionen, andererseits komplexe und langwierige Entscheidungsprozesse haben und dass

---

23 Vgl. zur ITBLAV: Werner Reutter: Möglichkeiten und Grenzen Internationaler Gewerkschaftspolitik. Geschichte, Struktur und Einfluß der Internationalen Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter Vereinigung, Frankfurt a.M. 1998, S. 284-310.

ihre Vertretungsstrukturen nationalen und internationalen Gewerkschaftsorganisationen kaum Chancen für eine wirksame Einflussnahme bieten. Die Interessenvertretung der meisten IBS beschränkt sich daher auf wenige internationale Organisationen.

Im Mittelpunkt einer organisationsbezogenen Interessenvertretung stand für viele Berufssekretariate seit den 1920er Jahren die Internationale Arbeitsorganisation (ILO). „Globale Förderung der sozialen Gerechtigkeit durch Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten und durch die Anerkennung fundamentaler Menschenrechte“ als programmatisches Ziel macht die ILO zu einem Forum für eine internationale Vertretung von Arbeitnehmerinteressen<sup>24</sup>. Begünstigt wird dies durch die dreigliedrige Struktur dieser UN-Organisation, indem neben Repräsentanten von Regierungen Arbeitgebervertreter und Gewerkschafter in den meisten Gremien vertreten sind, und auch durch ihre konkrete Aufgabenstellung, obliegt doch der ILO die Ausarbeitung internationaler Mindestnormen (Übereinkünfte/Konventionen und Empfehlungen) arbeitsrechtlicher und sozialpolitischer Art sowie die Entwicklung internationaler technischer Zusammenarbeit und arbeitswissenschaftliche Forschung, Dokumentation und Information.

Neben den Bemühungen um die Verabschiedung von Konventionen und Empfehlungen versuchten einige IBS die Kapazitäten der ILO für die Untersuchung berufsspezifischer Probleme (Arbeitssicherheit, Unfallursachenforschung, Berufskrankheiten etc.) zu nutzen.

Während industriespezifische Aufgabenstellungen der ILO über lange Zeit an Bedeutung eingebüßt haben, hat ihre Funktion eines politischen/gewerkschaftspolitischen Forums an Bedeutung gewonnen. Für die

meisten Berufssekretariate kommt diese Funktion vor allem in der Möglichkeit zum Zuge, vor der ILO offiziell Klagen einzureichen, wenn in Ländern, die die einschlägigen ILO-Konventionen ratifiziert haben, gegen die Prinzipien der Vereinigungsfreiheit verstoßen wurde. Zwar verfügt die ILO über keine wirksamen Sanktionsmittel, um die beklagten Ursachen abzustellen; einen hohen Stellenwert kommt indes dem propagandistischen Effekt zu und der damit stetig wiederholten Hervorhebung der Universalität der grundlegenden Gewerkschafts- und Menschenrechte.

\* \* \*

Unterschiede in den gewerkschaftspolitischen Konzeptionen, in den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen nationaler Gewerkschaftspolitik und die nicht zur Disposition stehende Autonomie der Mitgliedsorganisationen ziehen die Grenzen für die Integrations- und Handlungsfähigkeit der IBS, auch wenn sie spätestens seit den 1950er Jahren – ansatzweise – organisatorische Eigenständigkeit gewonnen haben. – Die IBS haben vor allem durch ihre Schulungs- und Unterstützungstätigkeit gestaltende Funktionen in Ländern der Dritten Welt erlangen können. Sie verfolgen hier die langfristig angelegte Perspektive, durch die Förderung (nach Möglichkeit) industrieverbandlicher Gewerkschaftsstrukturen und durch die Stärkung der Handlungsfähigkeit der jeweiligen Organisationen gewerkschaftliche Interessenvertretung auf nationaler und mittelbar auf internationaler Ebene zu verbessern. Für Gewerkschaften in Industrieländern haben die IBS-Strukturen vor allem durch deren Informationsservice und gelegentlich durch deren Koordinations-tätigkeiten (v.a. Interventionen gegenüber MNK) Bedeutung. Beides legt die Schlussfolgerung nahe, dass die relevante Handlungs-

---

24 G. Unser, Internationale Arbeitsorganisation/IAO, in: U. Andersen, W. Woyke (Hrsg.), Handwörterbuch Internationale Organisationen, 2. Aufl., Opladen 1995, S. 149.

dimension der Internationalen Berufssekretariate in der Gegenwart in einem Transfer von Interventionen und Unterstützungsleistungen vor allem zugunsten von Gewerkschaften in Ländern der Dritten Welt und (schon abgeschwächter) von Gewerkschaften in Mittel- und Osteuropa besteht. Hingegen haben Berufssekretariate für die meisten Ge-

werkschaften in den entwickelten Industrieländern (bislang) kaum eine für die eigene Interessenwahrnehmung unverzichtbare Funktion: traditionsverpflichtete Solidarität scheint für diese Gewerkschaften noch immer das tragende Motiv für Mitgliedschaft, Ressourcenleistungen, Mobilisierbarkeit und Interventionsbereitschaft zu sein.

# Profil des Archivs der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung

Archiv der sozialen Demokratie  
der Friedrich-Ebert-Stiftung  
Godesberger Allee 149  
D-53175 Bonn

## *Postanschrift:*

Archiv der sozialen Demokratie  
der Friedrich-Ebert-Stiftung  
D-53170 Bonn

Telefon: (0228) 883-425 (Auskunftstheke)  
Telefon: (0228) 883-480 (Archiv-Sekretariat)

Telefax: (0228) 883-497

Internet-Adresse: <http://www.fes.de>  
E-Mail: [archiv.auskunft@fes.de](mailto:archiv.auskunft@fes.de)

## *Öffnungszeiten:*

Montag bis Donnerstag 9.00-17.00 Uhr  
Freitag 9.00-16.00 Uhr

Das Archiv der sozialen Demokratie (AdsD) der Friedrich-Ebert-Stiftung wurde im Juni 1969 eröffnet. Es steht in der Tradition des ehemaligen Parteiarchivs der SPD, dessen Wurzeln in die Anfänge der deutschen Sozialdemokratie im 19. Jahrhundert zurück reichen.

Heute ist das AdsD eine der führenden Einrichtungen zur Geschichte der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung in Europa.

Es ist nicht nur das einschlägige Archiv zur Erforschung der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie, sondern inzwischen auch „das größte Gewerkschaftsarchiv in Deutschland und nimmt im internationalen Vergleich einen Spitzenplatz ein“ (Klaus Schönhoven).

## Sammelschwerpunkte

Das AdsD bewahrt die Altregistratur des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands auf. Hinzu kommen die Bestände der SPD-Bundestagsfraktion, der SPD-Parlamentsfraktionen sowie regionaler Partei-gliederungen (Landes-, Bezirksorganisations und Untergliederungen).

Seit der deutschen Einigung betreut das AdsD auch die Altregistraturen der Sozialdemokratischen Partei in der DDR (SDP/SPD) und der SPD-Fraktion in der Volkskammer der DDR. Außerdem übernimmt es fortlaufend die Altbestände der regionalen Partei-gliederungen und der SPD-Landtagsfraktionen der neuen Bundesländer.

Daneben hat sich innerhalb der letzten 15 Jahre ein neues großes Sammelgebiet herausgebildet. Es handelt sich um das Archivgut der deutschen und internationalen Gewerkschaftsbewegung. Zu nennen sind insbesondere das DGB-Archiv, das IG Metall-Archiv, das Archiv der DAG und der weiteren ver.di-Gründungsgewerkschaften DPG, HBV und IG Medien.

Eine seiner wichtigsten Aufgaben sieht das AdsD in der Sicherung der Nachlässe und Deposita von Persönlichkeiten der deutschen Arbeiterbewegung.

Zu den z.T. umfangreichen Beständen zählen persönliche Akten zahlreicher sozialdemokratischer Politikerinnen und Politiker sowie die Unterlagen von Persönlichkeiten aus der Gewerkschaftsbewegung und aus dem Umfeld der deutschen Sozialdemokratie.

Erwähnt seien das Willy-Brandt-Archiv und das Helmut-Schmidt-Archiv sowie die

Nachlässe und Deposita von Gustav Heinemann, Paul Levi, Annemarie Renger, Ludwig Rosenberg, Carlo Schmid und Herbert Wehner.

Erheblich gewachsen ist darüber hinaus der Erwerb der Registraturen von Organisationen aus dem Umfeld der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, der Europäischen Bewegung sowie neuer sozialer und emanzipatorischer Bewegungen. Einen Schwerpunkt bilden hier z.B. die Bestände der Friedensbewegung.

Das Archiv verfügt gegenwärtig (2001) über knapp 40 lfd km Archivgut, darunter über 900 personenbezogene Bestände, Nachlässe und Deposita von Politikerinnen/Politikern und Gewerkschafterinnen/Gewerkschaf-

tern. Weiter beherbergt das AdsD umfangreiche Sammlungen u.a. von Fotos, Flugblättern, Plakaten, Filmen, Videos, Tondokumenten und Traditionsfahnen.

Nach Pilot-Projekten zur Flugblatt-Erschließung und Digitalisierung der Plakatbestände nimmt das AdsD an einem europäischen Projekt zur Digitalen Aufbereitung von Druckwerken zur weltweiten Nutzung via Internet (METAe) teil.

Das AdsD ist u.a. Mitglied des International Council on Archives (ICA), der International Association of Labour History Institutions (IALHI) und der Internationalen Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen (ITH).

## Übersicht über die Bestände der internationalen Gewerkschaftsorganisationen im AdsD

1. Bildungsinternationale (BI)	1948 – 1997	70,25 lfm
2. Internationaler Schauspielerverband (FIA)	1951 – 1997	37,00 lfm
3. Internationaler Bund der Privatangestellten (FIET)	1920 – 1999	192,50 lfm
4. Internationale Musiker-Föderation (FIM)	1948 – 1999	28,00 lfm
5. Internationaler Bund der Bau- und Holzarbeiter (IBBH)	1884 – 1998	92,00 lfm
6. Internationale Journalistenföderation (IJF)	1952 – 1998	36,00 lfm
7. Internationale Grafische Föderation (IGF)	1889 – 2000	104,25 lfm
8. Internationale Landarbeiter-Föderation (ILF) / Europäische Landarbeiter-Föderation (ELF)	1920 – 1970	3,40 lfm
9. Internationaler Metallgewerkschaftsbund (IMB)	1888 – 1985	81,00 lfm
10. Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF)	1897 – 2000	9,00 lfm
11. Internationale Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter-Vereinigung (ITBLAV)	1893 – 1996	52,50 lfm
12. Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL)	1907 – 1997	394,00 lfm
13. Internationale der Medien- und Unterhaltungs- gewerkschaften (MEI)	1952 – 1997	29,50 lfm
14. Internationale der Öffentlichen Dienste (IÖD)	1925 – 1995	28,00 lfm
15. Internationale des Personals der Post,- Telegraphen- und Telefonbetriebe (IPPT)	1911 – 1997	25,00 lfm

Stand: Oktober 2001

# Bestände der internationalen Gewerkschaftsorganisationen im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung

Hans-Holger Paul

## Einführende Bemerkungen

Vorrangiges Ziel der Gründung des Archivs der sozialen Demokratie (AdsD) im Jahre 1969 war zunächst die Sicherung und Aufbereitung des historischen Erbes der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, selbst wenn das Sammelgebiet von Anfang an relativ breit angelegt war. Im letzten Jahrzehnt hat sich das AdsD auch zu einem der größten Gewerkschaftsarchive Europas entwickelt. Inzwischen lagern unter seinem Dach nicht nur nahezu alle auf deutschem Boden befindlichen Akten des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds (ADGB), der bedeutendsten Vorläuferorganisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), sondern auch die Archive des DGB, der Deutschen Angestelltengewerkschaft (DAG) und zahlreicher deutscher Einzelgewerkschaften, darunter der IG Metall. Insgesamt umfassen allein die Archivalien der deutschen Gewerkschaftsbewegung über 10.000 lfm Archivgut.

Das AdsD ist darüber hinaus wegen seiner Aktenbestände aus der internationalen und europäischen Gewerkschaftsbewegung inzwischen zu einer bedeutenden Forschungseinrichtung auch für diesen Bereich geworden. Seit den sechziger Jahren sind hier Zugänge zu verzeichnen, wobei seit 1994 der Zuwachs beachtlich gestiegen ist: Über zwei Drittel des jetzt vorhandenen Aktenbestandes aus diesem Bereich gelangten innerhalb der letzten fünf Jahre in das Archiv. Der Gesamtumfang der Archivalien internationaler Berufssekretariate umfasst inzwischen über 1.100 lfm Archivgut, ergänzt durch ca. 250 lfm Archivalien der europäischen Gewerkschaftsgliederungen.

## Internationale Berufssekretariate

Bereits sehr früh war ein kleinerer, wertvoller Bestand der Internationalen Transportarbeiter Föderation (ITF), u.a. mit Archivgut aus der Emigrationszeit, in das AdsD gelangt (Laufzeit: 1904-1952). Er wurde inzwischen durch regelmäßige aktuelle Lieferungen aus der ITF-Zentrale in London und Kopien bedeutender Altregistraturen aus dem Modern Records Centre in Warwick (Coventry), wo der ITF-Hauptbestand lagert, systematisch ergänzt.

In den achtziger Jahren übernahm das AdsD die umfangreichen Altbestände des Internationalen Metallgewerkschaftsbundes (IMB). Der Bestand reicht nahezu bis in die Anfänge des IMB zurück und bietet ein umfangreiches Bild der internationalen gewerkschaftlichen Aktivitäten, u.a. in den Sektoren der Elektroindustrie, des Stahl- und Maschinenbaus sowie der Automobilindustrie.

Als eine der großen internationalen Gewerkschaftsorganisationen übergab 1997 die Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL) ihr umfangreiches Archiv (330 lfm Akten umfasste allein die Erstlieferung) an das AdsD. In diesem Archiv befinden sich sowohl Archivalien der Vorläuferorganisationen, wie z.B. der Internationalen Vereinigung der Verbände der Bäcker, Konditoren und verwandten Berufsgenossen (1907 ff.), als auch Bestände von Verbänden, die später mit der IUL fusionierten, wie z.B. die Archivalien des Internationalen Tabakarbeiter-Verbandes (1945 ff.) und der Internationalen Föderation der Plantagen-, Landwirtschafts- und anverwandten Arbeitnehmer (IFPLAA).

Diese Bestände bilden eine historische Ergänzung der bereits mehrere Jahrzehnte im AdsD lagernden Akten der Internationalen und Europäischen Landarbeiter Föderation (ILF/ELF) und der 1996 übernommenen Archivalien der Europäischen Föderation der Gewerkschaften des Agrarwesens (EFA) sowie des Europäischen Ausschusses der Lebens-, Genussmittel- und Gastgewerbe-gewerkschaften in der IUL (EAL-IUL).

Bereits 1990 hatte die Internationale Grafische Föderation (IGF) beschlossen, ihre Altakten dem AdsD zu übergeben. Mit diesem Bestand gelangten auch eine Reihe von Altregistra-turen ihrer Vorläuferorganisationen, wie z.B. Akten des Internationalen Buchdrucker Sekretariats (Laufzeit: 1889ff.), des Internationalen Buchbinder Sekretariats (Laufzeit: 1921ff.) und lückenhaft des Internationalen Lithographen-Bundes (Laufzeit: 1898ff.) in das AdsD. Dank des von Kriegseinwirkungen unberührt gebliebenen Sekretariatsstandorts in der Schweiz liegt hier eine in großen Teilen vollständige Überlieferung vor – für die Gewerkschaftsgeschichtsforschung im deutschen Sprachraum ein seltener Tatbestand.

Hervorzuheben ist ebenfalls die archivi-sche Sicherung einer Reihe weiterer interna-tionaler Bestände aus dem Medienbereich, die eine wichtige Ergänzung zu den Registra-turen der IGF bilden. So übernahm das AdsD in den letzten Jahren die Altakten der Interna-tionalen der Medien- und Unterhaltungsgewerkschaften (MEI), die Archivalien des Interna-tionalen Schauspielerverbandes (FIA), der Internationalen Musiker-Föderation (FIM) und das Archivgut der Internationalen Jour-nalisten Föderation (IJF). Im Jahre 2000 schlos-sen sich Teile der internationalen Medien-verbände, die IGF, MEI und Kommunikations-internationale (KI) mit den Dienstleistungs-organisationen der Privatwirtschaft, dem Interna-tionalen Bund der Privatangestellten (FIET) zusammen. Sie bildeten die Union Net-work International (UNI) mit Sitz in Nyon bei Genf. Während zuvor bereits die FIET ihre Altregistra-turen ebenso wie die IGF und MEI an das AdsD abgegeben hatten, gelang es, im Vorfeld der Fusion Altakten der Vorläufer-

organisation der KI, der Internationale des Per-sonals der Post-, Telegraphen- und Telefonbe-triebe (IPTT), für die Forschung zu sichern.

Unter den weiteren internationalen Orga-nisationen, deren Bestände in den letzten fünf Jahren in das AdsD gelangten, sind die Bil-dungsinternationale (BI), die Internationale der Öffentlichen Dienste (IÖD), der Internatio-nale Bund der Bau- und Holzarbeiter (IBBH) und die Internationale Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter-Vereinigung (ITBLAV) zu nennen. Im Gegensatz zu FIET, BI und IÖD, deren Überlieferung z.T. Lücken aufweist, konnte die Übernahme der IBBH-Akten gera-de rechtzeitig vor einem großen Umzug erfol-gen, so dass es hier ebenso wie bei der ITBLAV gelang, das Archivgut, wenn auch nicht voll-ständig, bis in die Gründungsphase zurück-reichend zu sichern.

### Überlieferungswert

Die Bedeutung der Bestände der interna-tionalen Gewerkschaftsorganisationen für die Forschung zur nationalen und internationa-len Gewerkschaftsbewegung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Während z. B. die Aktenbestände der deutschen Gewerk-schaften aus der Zeit vor 1945 durch Kriegs-wirren und Nazi-Herrschaft weitgehend vernichtet wurden, blieben viele Bestände der internationalen Sekretariate mit Sitz der Bü-ros in London und in der Schweiz vom Krieg verschont. So reicht die Überlieferung sehr oft bis in die Anfänge der Gewerkschaftsbe-wegung zurück und ist vergleichsweise dicht.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass für die Forschung zur internationalen und euro-päischen Gewerkschaftsgeschichte die Quel-lenlage außerordentlich günstig ist. Während sich das Archivgut der internationalen und europäischen gewerkschaftlichen Dachver-bände WGB (Restarchiv), IBFG und EGB im IISG (Internationales Institut für Sozialge-schichte) in Amsterdam befindet, lagern die Altregistra-turen der internationalen und eu-ropeischen Berufssekretariate mit einigen wenigen Ausnahmen im AdsD. Dabei zeigt sich, dass neben den Altregistra-turen der großen Internationalen, wie IUL und IMB, be-

sonders die Überlieferung aus den Sektoren der internationalen Mediengewerkschaften und der Organisationen des Dienstleistungssektors außerordentlich breit ist. Hier existiert ein großes Feld, das bis heute noch sehr wenig von der Forschung bearbeitet worden ist.

Die Bestände im AdsD sind alle vorgeordnet und für die Forschung benutzbar. Nicht zuletzt aufgrund der Fülle des in jüngster Zeit übernommenen Materials stand die archivwissenschaftliche Sicherung und erste Vorordnung der Bestände im Vordergrund, so dass nur zu einigen, meist in früheren Jahren übernommenen Archiven Findbücher oder zumindest Teilfindmittel existieren. Da sich im AdsD sowohl die Registraturen vieler internationaler Vorläuferorganisationen als auch das Archivgut der europäischen Sekretariate befinden, lassen sich vielfach Gesamtzusammenhänge rekonstruieren. Hierbei bilden die umfangreichen Altakten der jeweiligen deutschen Gewerkschaftsorganisationen, die im europäischen und internationalen Gewerkschaftsverbund fast immer eine wichtige Rolle einnahmen und heute noch wahrnehmen, eine nicht unbedeutende Ergänzung.

Eine weitere außerordentlich hoch einzuschätzende Ergänzung für die Forschung bilden die korrespondierenden Aktivitäten der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, die teils mit Unterstützung des AdsD, teils auf eigene Initiative hin umfangreiche Bibliotheksbestände der internationalen und europäischen Berufssekretariate übernehmen konnte und inzwischen bibliothekarisch erschlossen hat. Gegenwärtig und mit Blick in die Zukunft läuft die regelmäßige Übernahme und Erschließung des aktuell produzierten Bibliotheksguts (Bücher, Broschüren, Info-Dienste und Periodika) der meisten europäischen und internationalen Berufssekretariate, z.T. durch Projekte unterstützt, kontinuierlich weiter.

Hier zeigt sich die große Bedeutung einer eng verzahnten Dienstleistungsarbeit von Archiv und Bibliothek für die Forschung. Fast immer gelangt mit der Übernahme archivischer Altbestände aus dem Gewerkschaftsbe-

reich auch seltenes älteres Bibliotheksgut ins AdsD, was regelmäßig an die Bibliothek abgegeben wird und dort zur Schließung von Bestandslücken, z.B. bei Periodika, führt.

## Akquisition

Während das AdsD sich im nationalen Gewerkschaftsbereich beim Aktenerwerb eher zurückgehalten hat und z.B. die Beratung und Unterstützung einzelner Gewerkschaften beim Archivaufbau präferierte, verfolgte man im internationalen wie europäischen Bereich bewusst die Strategie einer offensiveren Aktensicherung. Ziel war es, den Untergang historisch wertvoller Archivalien zu verhindern und dadurch eine möglichst breite Überlieferung der europäischen und internationalen Gewerkschaftsaktivitäten für die Forschung zu sichern, eine Aufgabe, die immer noch aktuell ist.

Dabei war es den MitarbeiterInnen des AdsD durchaus wichtig, dort, wo es aus Forschungsgesichtspunkten sinnvoll erschien, auch andere Archive zum Zuge kommen zu lassen. So sprachen sich Vertreter des AdsD, befragt, ob es sinnvoll sei, die Archivalien des EGB in die Obhut des IISG oder des Historischen Archivs der Europäischen Gemeinschaften in Florenz zu geben, nach Abwägung aller Argumente für das IISG aus, nicht zuletzt deshalb, weil dort bereits die Archive der anderen Gewerkschaftsdachverbände, einschließlich der Splitter einiger Berufssekretariate lagern und im Zweifel die Mehrheit der WissenschaftlerInnen inzwischen bei Projekten zur Geschichte der internationalen oder europäischen Arbeiterbewegung zunächst das IISG oder das AdsD aufsuchen.

In diesem Sinne begreift sich das AdsD gemeinsam mit der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung als Dienstleistungseinrichtung für die Forschung und als Partner der Gewerkschaften. Insofern sind wichtige Bestandteile ihrer Arbeit eingebettet in die vielfältigen Auslandsaktivitäten, Bildungs- und Unterstützungsmaßnahmen der beiden internationalen Abteilungen der Friedrich-Ebert-Stiftung.

# Beschreibung der Bestände

## Education International (EI)

## Bildungsinternationale (BI)

Martin Raabe

Die BI wurde 1993 aus dem Zusammenschluss des Weltverbandes der Lehrerorganisationen (WVLO; oder: World Confederation of Organisations of the Teaching Profession, WCOTP) und der Internationalen Vereinigung Freier Lehrergewerkschaften (IVFL) gegründet.

Ihre Geschichte und die ihrer Vorläuferorganisationen lassen sich anhand des im AdSD gesammelten Aktenbestandes sehr gut rekonstruieren.

Die Akten decken nicht nur den gesamten Wirkungszeitraum der beiden Gründerorganisationen ab, sondern enthalten auch Dokumente der bis 1952 bestehenden World Organisation of the Teaching Profession (WOTP), ihrerseits Vorläuferin der WVLO. Am umfangreichsten dokumentiert sind jedoch die 80er Jahre, die Übergangszeit hin zur Gründung der BI Anfang der 90er sowie deren Arbeit bis einschließlich zu ihrem ersten Weltkongress 1995.

Der Gesamtbestand liefert zudem zahlreiche Informationen bezüglich der jeweiligen Organisationsstruktur. Sehr umfassend dokumentiert sind die großen Kongresse wie auch Zusammensetzung und Arbeit des jeweiligen Geschäftsführenden Vorstandes. Zu den Exekutiven finden sich Dokumente, die von 1951 bis 1997 datieren. Sie liefern Informationen über Personal- und Binnenstruktur und enthalten zahlreiche Sitzungsprotokolle von Anfang der Achtziger bis 1997. Die Mitgliederentwicklungen lassen sich vor allem im Falle von BI und WVLO anhand von Mitgliederlisten, -karteien, -fragebögen sowie Protokollen von Mitgliedsversammlungen in hohem Maße erschließen.



Emblem der Bildungsinternationale (BI)

Umfangreiches Aktenmaterial existiert auch über die bildungsgewerkschaftliche Arbeit in den Regionen Afrika, Asien/Pazifik, Lateinamerika und Nordamerika/Karibik, wobei ein Schwerpunkt in der Betreuung von Projekten liegt. Ferner ist die Zusammenarbeit der WVLO mit anderen internationalen Organisationen wie etwa der UN oder IAO (50er bis 80er Jahre) überliefert.

Schließlich enthält der Bestand noch Sammlungen von Working Papers und Rundschreiben (vor allem aus den 80er Jahren), verschiedene Publikationen sowie zahlreiche Foto- und Tondokumente.

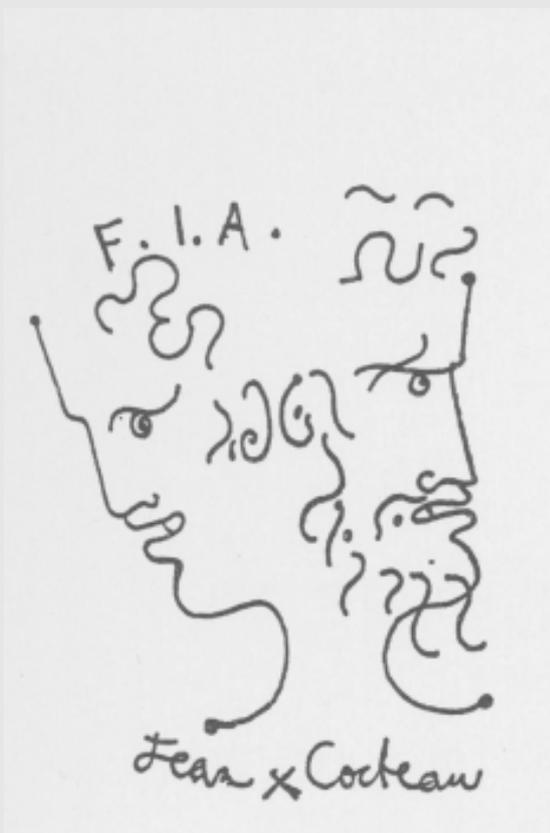
Etwa 1/3 des Bestandes bilden die Registraturen der Vorläuferorganisationen, wobei das Archivgut der WVLO einen größeren Raum einnimmt.

Der Gesamtbestand umfasst ca. 70 lfm mit einer Laufzeit von 1948-1997.

# International Federation of Actors (FIA)

## Internationaler Schauspielerverband

Ulrike Ehnes



Emblem des Internationalen Schauspielerverbandes (FIA)

Die FIA wurde im Jahre 1952 durch die British Actors' Equity und das Syndicat Français des Artistes-Interprètes gegründet. FIA organisiert Schauspieler, Tänzer, Sänger, Variétékünstler, Zirkusartisten und andere Künstler und vertritt somit gemeinsam mit ihrer Schwesterorganisation, der Internatio-

nen Musiker-Föderation (FIM), die meisten organisierten Künstler.

FIA hat ihre Organisationsakten 1999 dem AdSD übergeben.

Der Bestand der FIA spiegelt ihre Organisationsgeschichte wider.

Den größten Teil machen Korrespondenzen aus, aber auch die Organstruktur lässt sich nachvollziehen. Kongressunterlagen und -protokolle liegen von 1951 bis 1992 vor, Protokolle und Unterlagen des Exekutiv Ausschusses (z.B. Korrespondenz, Rundschreiben) und des Generalsekretärs von 1987-1992 bzw. 1970-1985. Dazu kommen noch Protokolle und Unterlagen verschiedener Symposien und Konferenzen (ab 1969).

Die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Organisationen sowie mit der Schwesterorganisation FIM ist durch umfangreiche Korrespondenzakten überliefert (1957-1994).

Daneben existieren wenige Unterlagen regionaler Gruppen (1973-1994) sowie Verträge und Tarifabschlüsse für Mitgliedsgewerkschaften in Europa, Lateinamerika, den USA und Kanada.

Außerdem gibt es Unterlagen zur Finanzverwaltung und zu Rechtsangelegenheiten.

Das FIA Bulletin und FIA Focus liegen aus der Zeit von 1954-1971 bzw. 1991-1994 vor.

Der Gesamtumfang des Bestandes beträgt 37 lfm mit einer Laufzeit von 1951-1997.

# International Federation of Commercial, Clerical, Professional and Technical Employees (FIET)

## Internationaler Bund der Privatangestellten

Michael Oberstadt

1904 gilt als Gründungsjahr der späteren Fédération Internationale des Employés, Techniciens et Cadres (FIET). Sie hat sich als weitaus mitgliederstärkster Verband im Januar 2000 mit der KI, IGF und MEI zur Union Network International (UNI) zusammengeschlossen.

Ursprünglich war FIET ein Verbund von Handelsangestellten aus einigen europäischen Ländern, zuletzt die weltumspannende Organisation der Angestellten. Die zur FIET zusammengeschlossenen Gewerkschaften eindeutig Industriezweigen, Branchen oder Berufen zuzuordnen, fällt schwer. In den Mitgliedsgewerkschaften sind Industrieangestellte, bei Banken, Versicherungen und Dienstleistungsunternehmen tätige Angestellte sowie Angestellte in Leitungsfunktionen und Angestellte in freien Berufen organisiert.

Die Archivalien wurden 1999 und 2000 im ehemaligen Hauptsekretariat von FIET in Genf übernommen.

Sind für die Anfangszeit Berichte und der FIET-Informationsdienst erhalten, so beginnt die Aktenüberlieferung Ende der 50er Jahre. Der Hauptblock der übernommenen Akten beginnt Mitte der 70er Jahre und endet in den 90er Jahren.

Geschäfts- und Kassenberichte, Kongressunterlagen und Konferenzberichte zu den Weltkongressen gehen zurück bis 1922, sie sind dicht überliefert für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg und reichen bis in die 90er Jahre.

Akten des Exekutiv-Komitees und Welt-Exekutiv-Komitees liegen ab 1956 vor.

Korrespondenz mit den und Unterlagen der weitgehend selbständig agierenden Regionalorganisationen Afro-FIET (Afrika), Apro-FIET (Asien und Pazifik), Euro-FIET (Europa, Mittel- und Osteuropa, Naher und



Plakat der FIET – Regionalorganisation Afro-FIET, 1997

Mittlerer Osten), Iro-FIET (Nord- und Südamerika) beginnen Ende der 60er Jahre bzw. mit dem Zeitpunkt ihrer Gründung, stammen vornehmlich aber aus den 80er und 90er Jahren.

Archivalien der Organe (z.B. der Fachgruppenausschüsse, von Weltfachgruppenkonferenzen) und die vielfältigen Kampagnen der Fachgruppen von FIET (Banken, Handel, Friseur- und Kosmetikberufe, Industrie, Versicherungen, Wartungs- und Sicherheitsdienste, Sozialversicherung und Gesundheitsdienste) sind ebenso überliefert, wie die Akten der sektorübergreifenden FIET-Arbeitsgruppen Angestellte in Leitungsfunktionen, Weibliche Angestellte sowie des Jugendausschusses.

Die Akten, die die Arbeit der Konzernausschüsse von FIET dokumentieren, verdeutlichen den Informationsaustausch über be-

stimmte Konzerne und die Strategien zur Durchsetzung von gewerkschaftlichen Rechten in Multinationalen Unternehmen.

Zahlreiche Projektakten zu Gewerkschaftsentwicklungs- und Bildungsarbeit in allen Erdteilen spiegeln die umfangreichen Aktivitäten der FIET auf diesem wichtigen Gebiet wider.

Für die neuere Zeit sind Solidaritätsaktionen zur Verteidigung der demokratischen Grundrechte und der Einsatz für die Gewerkschaftsrechte ihrer Mitglieder nachgewiesen.

Umfangreiche Sammlungen von FIET-Mitteilungen, beginnend 1920, Newsletter/Nachrichten, Rundschreiben und Presseerklärungen und eine Fotosammlung runden den Bestand ab.

Der Gesamtumfang beträgt 192,50 lfm und erstreckt sich von 1920 bis 1999.

# International Federation of Musicians (FIM)

## Internationale Musiker-Föderation

Ulrike Ehnes

Die FIM wurde 1948 gegründet mit dem Ziel, die Interessen der ausübenden Musikerinnen und Musiker auf internationaler Ebene zu vertreten. Sie zählt rund 50 Mitgliedsorganisationen aus allen Regionen der Welt. Das Sekretariat der FIM befindet sich in Paris.

Die FIM hat ihre Organisationsakten 2001 dem AdSD übergeben. Insgesamt wurden 217 Boxen übernommen.

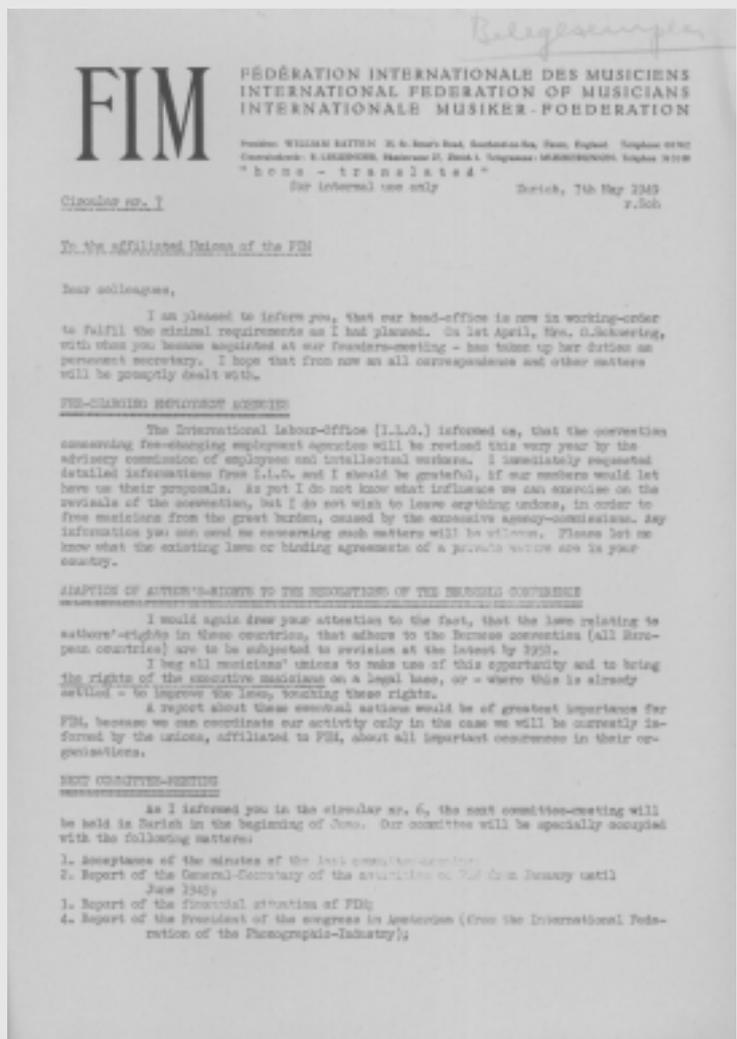
Der Bestand liefert ein Abbild der Organisationsstruktur. Es liegen die Kongressprotokolle seit der Gründung der Gewerkschaft im Jahre 1948 bis zum Jahre 1995 vor, sowie Vorstandsprotokolle und Tätigkeitsberichte des Vorstandes (1949-1999 bzw. 1949-1995) und Präsidiumsprotokolle (1974-1997).

Des weiteren befinden sich im Bestand Berichte der Mitgliedsorganisationen (1953-1992), Finanzberichte (1949-1995), Korrespondenzakten (1948-1995) und Rundschreiben (1948-1995). Einen großen Teil nehmen die Unterlagen über Konferenzen mit anderen internationalen Organisationen ein, unter denen besonders der Internationale Schauspielerverband (FIA) und die International Federation of the Phonographic Industry hervorzuheben wären, zwei Organisationen, mit denen FIM eng kooperiert. Die Laufzeit beträgt 1948-1995.

Die FIM spielte eine wichtige Rolle bei den internationalen Verhandlungen über den Schutz der Rechte der ausübenden Künstlerinnen und Künstler. Sie wirkte als Antriebskraft für das Rom-Abkommen von 1961, das als erstes internationales Abkommen den ausübenden Künstlern Rechte des geistigen Eigentums zusprach. Sowohl diese Diskussion, als auch Untersuchungen zur Umsetzung des Rom-Abkommens finden ihren Niederschlag im Bestand der FIM (1961-1992).

Zur regionalen Organisationsstruktur liegen Länderakten vor, in denen sich Unterlagen zu Untersuchungen zur Situation von Musikern in verschiedenen Ländern, Umfragen, sowie Länderberichte und Unterlagen zu nationalen Gesetzgebungen befinden (1979-1998).

Der Gesamtumfang beträgt 28 lfm. Die Akten haben eine Laufzeit von 1948-1999.

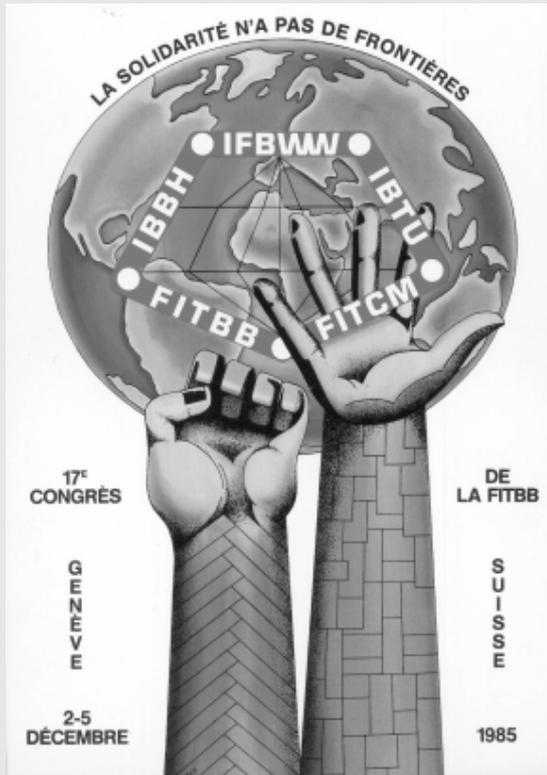


Rundschreiben der Internationalen Musiker-Föderation (FIM), 1949

# International Federation of Building and Wood Workers (IFBWW)

## Internationaler Bund der Bau- und Holzarbeiter (IBBH)

Ralf Gräf



Postkarte anlässlich des 17. Kongresses des Internationalen Bundes der Bau- und Holzarbeiter (IBBH) 1985

Der Bestand des IBBH befindet sich seit 1999 im AdsD. Neben der Gründung 1934 durch den Zusammenschluss der Bauarbeiter-Internationalen mit der Internationalen Union der Holzarbeiter (IUH) gehen erste Anfänge

schon auf den im Jahre 1883 gegründeten Internationalen Tischlerbund zurück. Damit zählt der IBBH zu den ältesten internationalen Gewerkschaftsbünden.

Im Rahmen der Organisationsstruktur des IBBH bildet der Kongress, der alle vier Jahre zusammentritt, das höchste Organ. Die Überlieferung der Kongresse setzt 1946 ein und reicht bis 1993.

Einzelne Schätze sind Berichte des Sekretärs und Kongressberichte der Vorläuferorganisationen, darunter die IUH.

Die umfangreichen Vorstandsakten reichen von 1956 bis 1989. Hier sind besonders die Protokolle der Vorstandssitzungen und die Tätigkeitsberichte des Generalsekretärs zu erwähnen.

Ferner finden sich Akten über eine Reihe von Konferenzen aus dem Jugend-, Technik- und Industriebereich.

Die Arbeit der Regionalausschüsse des IBBH für Afrika, Lateinamerika und Asien/Pazifik ist breit überliefert.

Im Bereich der Sammlungen ist der Bestand des Bulletins „Bau und Holz“ des IBBH hervorzuheben.

Der Gesamtbestand umfasst ca. 92 lfm und erstreckt sich über eine Laufzeit von 1884-1998.

## International Federation of Journalists (IFJ)

## Internationale Journalisten-Föderation (IJF)

Jutta Spoden

Die IJF wurde 1952 durch Journalistenverbände aus 12 westeuropäischen Ländern sowie den USA und Kanada gegründet. Heute hat die IJF Mitgliedsorganisationen in über 100 Ländern und ist die größte Organisation von Journalisten weltweit.

Der im AdsD aufbewahrte Aktenbestand der IJF vermittelt einen tiefen Einblick in die Arbeit der Organisation. Das höchste Entscheidungsgremium der IJF, der Kongress, lässt sich nahezu lückenlos anhand der Akten von 1952-1990 nachverfolgen, ebenso wie der Exekutiv-Ausschuss für die Jahre 1953-1991. Gleiches gilt auch für die Zusammenkünfte des Bureaus bzw. des Präsidiums. Daneben existiert eine kleinere Menge an Akten mit allgemeiner Korrespondenz des Generalsekretärs, z.T. auch des Präsidenten (1952-1998) sowie eine Reihe von Akten über Tagungen und Projekte. Breit belegt sind außerdem die Kontakte zu internationalen Organisationen.

Auch die Kontakte des IJF-Sekretariats zu den nationalen Mitgliedsgewerkschaften in den einzelnen Ländern sind umfangreich dokumentiert.

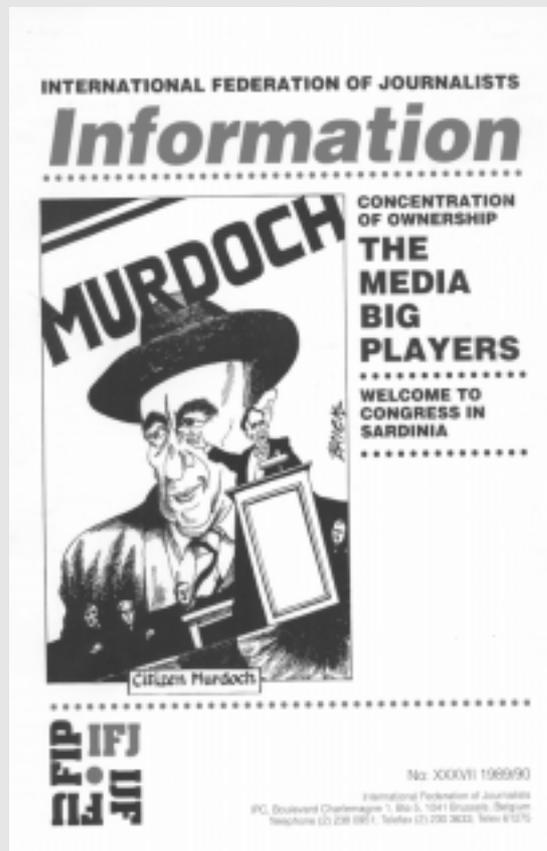
Der Bestand weist außerdem eine Vielzahl von Akten zu Befragungen und Studien auf, die zu einzelnen Themen in allen Mitgliedsländern durchgeführt wurden, z.B. zur Pressefreiheit, zum Verhaltenskodex von Journalisten, zur Gehaltsstruktur, zu den Arbeitsbedingungen von Journalisten, zum Informantenschutz oder zur Situation von Freiberuflern.

Auch das spezielle IJF-Projekt „Media for Democracy“ zur Unterstützung unabhängiger Medien in Afrika, Osteuropa, Lateinamerika und dem Mittleren Osten ist in mehreren Akteneinheiten belegt.

Die Aktenlage zu einzelnen Länder- bzw. Themen-Schwerpunkten ist ebenfalls sehr umfassend. Insbesondere zum ehemaligen Jugoslawien gibt es eine breite Überlieferung für

die Jahre 1991-1996, daneben aber auch zu vielen anderen Ländern. In der Regel dokumentieren die Akten Konferenzen, Seminare und Tagungen, die nicht nur zu speziellen Länder-Problematiken, sondern auch zu aktuellen Themen, wie z.B. Fragen des Copyrights, der Zensur oder der Medienkonzentration stattfinden. Auch das IJF-Engagement für die Einhaltung bzw. Durchsetzung der Menschenrechte sowie für Schutz und Unterstützung von Journalisten bei der Ausübung ihres Berufes ist im Bestand dokumentiert.

Die Akten der IJF kamen im Jahr 1999 ins AdsD. Der Bestand umfasst 36 lfm und umspannt die Jahre 1952-1998.



Titelblatt einer Publikation der Internationalen Journalisten-Föderation (IJF)

## International Graphical Federation (IGF)

## Internationale Grafische Föderation (IGF)

Christine Bobzien

Die IGF entstand 1949 aus dem Zusammenschluß des Internationalen Buchdrucker-Sekretariates (IBS), der Internationalen Föderation der Buchbinder und verwandter Berufe (IBF), sowie des Internationalen Bundes der Lithographen, Steindrucker und verwandter Berufe (ILB). Diese 1892, 1907 bzw. 1896 gegründeten Vorläuferverbände beschlossen auf ihrer ersten gemeinsamen Nachkriegskonferenz 1947 in Bern die Fusion zu einer allgrafischen Internationale.

Anlässlich des Umzuges ihres Berner Büros nach Brüssel übergab die IGF im März 1990 ihr Archiv in die Obhut des AdsD. Die Berner Lieferung von 1990 und eine spätere Altaktenabgaben aus Brüssel wurden wieder zu einem Bestand zusammengeführt und unter der Bezeichnung „Internationale Grafische Föderation (IGF) und ihre Vorläuferorganisationen“ vollständig neu geordnet. Monographien und gebundene Periodika wurden an die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung gegeben und von dieser katalogisiert und publiziert.

Der Archivbestand umfaßt (dank des von Kriegseinwirkungen unberührt gebliebenen Sekretariatsstandortes in der Schweiz) eine seit ihrer Entstehung fast ungestörte und in großen Teilen vollständige Überlieferung teilweise sogar der Vorläuferorganisationen. Die ältesten Dokumente reichen bis in das Jahr 1889 zurück, die jüngsten stammen aus den 1990er Jahren; anhand der Archivalien läßt sich die fortlaufende Arbeit dieses internationalen Berufssekretariates durch mehr als ein Jahrhundert hindurch nachvollziehen.

Unter den handschriftlichen Dokumenten, Korrespondenzen und gedruckten Materia-

lien der Vorläuferorganisationen besitzen die Archivalien des IBS die größte Dichte. Neben Protokollen der Aufsichtskommission (1900-1930), den Rundschreiben des Sekretärs (1893-1920) und zahlreichen auch handschriftlichen Aufzeichnungen (1889-1920) haben sich etliche Jahrgänge der Korrespondenz des Sekretärs mit Mitgliedsverbänden, Berufssekretariaten und Einzelpersonen aus den zwanziger und dreißiger Jahren offensichtlich lückenlos erhalten.

Die Überlieferung des Buchbindersekretariates umfaßt mehrere Konferenz- und Sitzungsprotokolle, einzelne Berichte und Aufzeichnungen, verstreut Schriftwechsel des Sekretärs sowie die Belegführung von 1919 bis 1935. Von den Dokumenten der Lithographen-Internationale sind lediglich das Protokoll des Gründungskongresses, ein kalligraphischer Statutenentwurf von 1898 und Protokolle der (der Fusionsvorbereitung dienenden) Kongresse von 1948 und 1949 bewahrt worden.

Umfangreich sind dagegen die Unterlagen der IGF seit ihrer Gründung im Jahre 1949: vorhanden sind Kongreßprotokolle (1949-1970), Tätigkeitsberichte (1949-1991), Statuten/Verträge, Publikationen und Manuskripte, vor allem aber die Sachakten zu EFTA/Freihandelszone, der Industriekommission des Internationalen Arbeitsamtes (IAA), zu internationalen/europäischen Gewerkschaftsverbänden und Berufssekretariaten (1957-1985) sowie der Schriftwechsel mit den Mitgliedsverbänden (1964-1986). Daneben ist nahezu geschlossen die Finanzverwaltung belegt (1949 - 1989).

Aus dem umfangreichen Sammelgut ist eine Sammlung von Fotos hervorzuheben.

Die ersten beiden Lieferungen der Archivalien sind durch ein detailliertes Findbuch erschlossen (31 lfm). Umfangreiche spätere Lieferungen sind grob vorgeordnet.

Der Bestand umfasst insgesamt 104 lfm, die Laufzeit erstreckt sich von 1889 bis 2000.

Neben den in Bonn vorliegenden Beständen des AdsD und der Bibliothek der FES existieren in Amsterdam weitere, kleinere Bestände der Buchbinder (0,25 lfm), der Lithographen (0,75 lfm) sowie der IGF (10,00 lfm), die alle bereits zu einem früheren Zeitpunkt an das dortige Internationale Institut für Sozialgeschichte (IISG) gegeben worden waren. Letztgenannter Bestand enthält Akten und Korrespondenzen vorwiegend aus den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts und ergänzt den im AdsD bewahrten Bestand der IGF zu einer im wesentlichen vollständigen Überlieferung ihres Wirkens. Der ILB-Bestand im IISG hingegen schließt sicherlich eine Lücke in der hier nur durch wenige Einzeldokumente belegten Geschichte der Lithographen.



**Adolf Schäfer, Erster Präsident der Internationalen Grafischen Föderation (IGF) 1949-1955**

# International Landworkers' Federation (ILF) / European Landworkers' Federation (ELF)

# Internationale Landarbeiter-Föderation (ILF) / Europäische Landarbeiter-Föderation (ELF)

Sabina Huppertz

Die Gründungskonferenz der ILF fand im August 1920 in Amsterdam statt. Die organisatorische Spitze bildeten das Exekutivkomitee und der sog. Internationale Sekretär; zum ersten Internationalen Sekretär wurde Piet Hiemstra, der Präsident des holländischen Landarbeiterverbands, gewählt und somit Utrecht zum Sitz des Sekretariats. In den fol-

genden Jahren zog das Sekretariat, bedingt durch die wechselnden Sekretäre, mehrfach um: 1924 mit Georg Schmidt nach Berlin, 1933 mit Piet Hiemstra wieder nach Utrecht und 1938 mit Oscar Lewinsen nach Kopenhagen.

Der Zweite Weltkrieg setzte eine deutliche Zäsur für die Aktivitäten der ILF. Mit der Besetzung Dänemarks durch die deutschen Truppen im April 1940 stellte das Sekretariat in Kopenhagen seine Arbeit ein, das dort befindliche ILF-Material wurde aus Sicherheitsgründen vernichtet. Nach Lewinsens Tod 1942 führte der deutsche Emigrant Walter Kwasnik das Büro in Stockholm provisorisch weiter. Der erste Nachkriegskongress der ILF fand 1946 in London statt, Kwasnik wurde zum Sekretär der ILF mit Sitz in Stockholm, gewählt. 1950 verlagerte sich der Sitz durch die Wahl des Holländers Adri de Ruijter wieder in die Niederlande nach Utrecht.

Nachdem Fusionsverhandlungen der ILF mit der Internationalen Union der Organisationen der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lebensmittel- und Genußmittelindustrie in den Jahren von 1954 bis 1956 erfolglos geblieben waren, schlossen sich im Dezember 1959 die ILF und die Internationale Föderation der Plantagenarbeiterverbände (IFPA) zur Internationalen Föderation der Plantagen-, Landwirtschafts- und anverwandten Arbeitnehmer (IFPLAA) zusammen. Die europäischen Mitgliedsorganisationen der alten ILF blieben als Regionalorganisation der neuen Internationale unter der Bezeichnung Europäische Landarbeiter-Föderation (ELF)



Kongress-Einladung der Internationalen Landarbeiter-Föderation (ILF), 1959

erhalten. De Ruijter, der damals amtierende Sekretär der ILF, wurde Generalsekretär der ELF bis zu seinem Tod im Januar 1971. Im Juni 1971 wurde die ELF nach einem Kongreßbeschuß aufgrund finanzieller und organisatorischer Probleme aufgelöst und die Weiterführung der Geschäfte durch das Sekretariat der IFPLAA in Genf beschlossen.

Der häufige Ortswechsel des Sekretariats und die Einwirkungen des Krieges spiegeln sich in den dem AdsD auf Initiative von Adri de Ruijter übergebenen Akten. Der Bestand enthält Protokolle der Vorstandssitzungen ab 1950, Rundschreiben des Sekretariats ab 1958, Korrespondenzserien ab 1957, Publi-

kationen der ILF/ELF ab 1920 und das ILF-Bulletin ab 1946 (ab März 1960 als ELF-Bulletin herausgegeben). Er dokumentiert zugleich den – durch die allgemeinen Verhältnisse in der Landwirtschaft (starke Abnahme der Zahl der Arbeitskräfte usw.) bedingten – Niedergang der alten Landarbeiter-Internationale. Da nach dem Zusammenschluß zur IFPLAA die ILF-Struktur für die europäische Regionalorganisation erhalten blieb, wurden die Akten der ILF und der ELF nicht voneinander getrennt.

Der Bestand hat einen Umfang von 3,40 lfm und ist durch ein Findbuch erschlossen; die Laufzeit erstreckt sich von 1920 bis 1970.

# International Metalworkers' Federation (IMF)

## Internationaler Metallgewerkschaftsbund (IMB)

Hans-Holger Paul

Im Jahre 1990 entschloss sich der IMB, seine umfangreichen historischen Altregistriaturen in die Obhut des AdsD zu geben.

Nach mehreren Anläufen gründeten Metallarbeiter 1893 in Zürich den Internationa-

len Metallarbeiterbund, die sogenannte Eiserne Internationale. Was zunächst als Internationales Büro zum Austausch von Informationen über die Organisationen der Mitgliedsländer, Arbeitsschutzgesetze etc. mit gewählten Vertrauensmännern in acht Ländern begann, nahm sehr rasch umfangreichere Gestalt an. Nachdem der Verband in der Zeit nach 1945 immer bedeutender wurde – Anfang der siebziger Jahre waren Gewerkschaften mit über 10 Millionen Mitgliedern im IMB organisiert - und nachdem sich immer mehr Angestellte in seinen Reihen organisierten, beschloß der Kongress in Lausanne 1971, sich umzubenennen. Er heißt seitdem Internationaler Metallgewerkschaftsbund.

Das wertvolle Archivgut reicht punktuell bis in die Gründungsphase zurück, die allerdings nur durch einige wenige Dokumente belegt ist.

Leider ist die Überlieferung der wichtigen Organe des IMB in der Anfangsphase lückenhaft. Sie setzt praktisch erst nach dem Ersten Weltkrieg mit der Wiederbelebung der Metallarbeiter-Internationale 1920 ein. Die Dokumentation der Kongresse reicht bis zum Internationalen Metallarbeiter-Kongress 1924 zurück, wobei die Berichte des Sekretariats an die Kongresse bis 1920 zurückgehen. Die Akten des Zentralkomitees setzen im Jahre 1921 ein, die des Exekutivkomitees 1928. Schlüsselfigur dieser Zeit ist Konrad Ilg (1877-1954), der als Sekretär den Verband, dessen Sitz von Stuttgart nach Bern verlegt wurde, die ganze Zeit der zwanziger Jahre über den Zweiten Weltkrieg hinweg bis zu seinem Tod 1954 führte. Eine Reihe von Kor-



Bericht der Abteilung Elektro- und Elektronik-Industrie über ein Seminar des Internationalen Metallgewerkschaftsbundes (IMB) in Singapur 1978

respondenzakten des Generalsekretärs Ilg sind sowohl aus den zwanziger Jahren als auch aus der Kriegsphase (z.B. mit Emigranten) erhalten.

Insgesamt liefert der Bestand in seiner Breite ein umfangreiches Bild der internationalen Initiativen des IMB und der Aktivitäten der verschiedenen Branchen des Verbandes, darunter der Sektoren des Schiffbaus, der Automobilindustrie, der Stahl- und Elektroindustrie.

Korrespondierend zur historischen Entwicklung, z. B. der Expansion der europäischen Schwerindustrie in den zwanziger Jahren entwickeln sich auch die Aktivitäten des Verbandes, die in dieser Zeit von der wechselseitigen Information und Unterstützung bei Arbeitskämpfen über finanziellen Hilfen beim Aufbau von Metallarbeiter-Verbänden in Finn-

land, Jugoslawien und Ungarn bis zur Diskussion über Maßnahmen gegen Entlassungen und Lohnsenkungen als Folge der Weltwirtschaftskrise 1929 reichen.

Darüber hinaus sind die Aktivitäten der verschiedenen Mitgliedsorganisationen, insbesondere die Kämpfe um Lohn- und Arbeitszeitpolitik, Statistiken über Mitgliederentwicklungen, Branchenlöhne, Arbeitsbedingungen etc. in zahlreichen Berichten an die verschiedenen Kongresse breit überliefert.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich ein kleinerer IMB-Bestand, meist gedruckte Materialien (Kongressprotokolle, Tätigkeitsberichte etc.) im IISG befindet (Laufzeit: 1948-1980, Umfang ca. 4 lfm).

Insgesamt umfasst der Bestand im AdsD 81 lfm Archivgut mit einer Laufzeit von 1888 bis 1985.

# International Transport Workers' Federation (ITF)

# Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF)

Jutta Spoden

Die Wurzeln der ITF lassen sich auf die 1896 in London gegründete Internationale Föderation der Seeleute, Hafentarbeiter und Binnenschiffer zurückführen. 1898 wurde sie bereits in Internationale Transportarbeiter-Föderation umbenannt.

Der Bestand der ITF im AdsD setzt sich aus drei Teilen zusammen.

Der historisch bedeutendste (ca. 5,6 lfm), für den auch ein Findbuch vorliegt, gelangte in den späten sechziger Jahren ins Haus und reicht von 1905 bis 1948. Er enthält vor allem Akten, die sich auf deutsche Mitgliedsorganisationen und Einzelmitglieder beziehen.

Das Hauptgewicht der Überlieferung liegt auf der illegalen Gewerkschaftsarbeit von ITF-Gruppen nach der nationalsozialistischen Machtübernahme in Deutschland und Österreich (Korrespondenz des ITF-Sekretariats, Tätigkeitsberichte, Bulletins, Pressedienste, Zeitschriften, Flugblätter, Aufzeichnungen und Manuskripte), dem von Walter Auerbach redigierten ITF-Organ „Faschismus“ und den Anfängen gewerkschaftlicher Organisation nach 1945 (Korrespondenz des ITF-Sekretariats, ITF-Tagungen, Unterlagen zum Wiederaufbau von Gewerkschaften, Materialien zur sozialen Lage der deutschen Arbeiter).

Wenige Korrespondenzen des ITF-Sekretariats reichen bis 1906 zurück.

Ergänzt wird dieser Bestand durch Kopien von Protokollen, Kongressunterlagen und Aufzeichnungen aus den Jahren 1897 bis 1965, die das Modern Records Centre der University of Warwick (Coventry), wo der Hauptbestand lagert, dem AdsD zur Verfügung gestellt hat.

Dieser Hauptbestand in Coventry umfasst 14 lfm mit einer Laufzeit von 1896 bis 1977.

Den dritten Teil-Bestand bilden die ITF-Materialien in deutscher Sprache (u.a. Rundschreiben), die seit 1992 von der ITF regelmäßig an das AdsD abgegeben werden.

Der Gesamtbestand umfasst 9 lfm. Seine Laufzeit erstreckt sich von 1897 bis ins Jahr 2000.



Nr. 1  
1937

Organ des Gesamtverbandes der Seeleute,  
Hafentarbeiter und Binnenschiffer Deutsch-  
lands. Angeschlossen an die I.T.F.  
Erscheint monatlich.

### Nach 6 Monaten Kampf in Spanien

Madrid wurde nicht eingenommen. Die Verteidigung ist stärker als sie jemals war. In die Provinzen von Leon und Burgos sind Heeresteile der bewaffneten Arbeiter und Bauern einmarschiert und bedrohen ganz ernsthaft die Verbindungslinien der Rebellengeneräle. Katalonien ist vollkommen im Besitz der Arbeiter und Bauern. Trotz aller Hilfe von Hitlerdeutschland und Mussolini-Italien, die Hunderte von Flugzeugen, Geschützen, Munition, Tanks, Offiziere und ganze Truppenteile den Generälen Franco und Queipo de Llano zur Verfügung stellen, konnten die Faschisten in den letzten Wochen keine Fortschritte mehr machen.

Exilorgan des Gesamtverbandes der Seeleute, Hafentarbeiter und Binnenschiffer Deutschlands, angeschlossen an die Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF)

# International Textile, Garment and Leather Workers' Federation (ITGLWF)

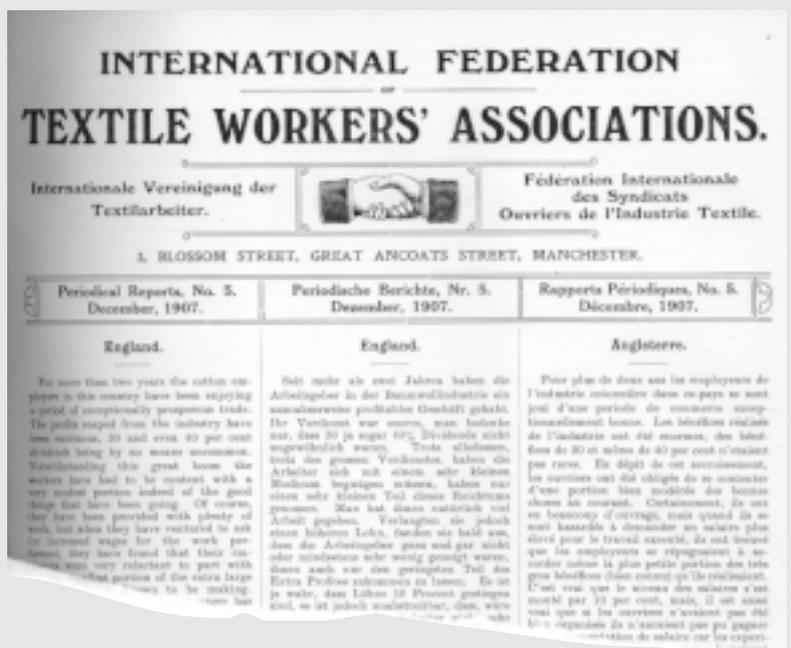
## Internationale Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter-Vereinigung (ITBLAV)

Christine Bobzien

Die ITBLAV wurde 1970 durch einen Zusammenschluss der Internationalen Textil- und Bekleiderarbeiter Vereinigung (ITBAV) mit der Internationalen Vereinigung der Schuh- und Lederarbeiter (IVSLA) geschaffen. Diesen Organisationen waren jedoch wesentlich früher entstandene Berufssekretariate vorausgegangen: Der Internationale Verband der Handschuhmacher gründete sich bereits 1892, das Internationale Sekretariat der Schuhmacher 1893 und das Internationale Sekretariat der Lederarbeiter 1896. Die Internationale Vereinigung der Textilarbeiter (IVT) entstand im Jahre 1893 und das Internationale Sekretariat der Schneider 1896.

Im Frühjahr 2001 gelangten die Archivalien aus dem heutigen Brüsseler Büro der ITBLAV nach Bonn.

Der sehr dichte Bestand enthält eine größere Anzahl von Archivalien der Vorläuferorganisationen; so z.B. Dokumente der IVT: Von dieser wurden die Kongressprotokolle (1894-1946), die Administrative Committee and General Council Meetings (1926-1949) sowie Nachrichten des Sekretärs (1921-1944) überliefert. Von der IVSLA und ihren Vorläufern haben sich (mit wenigen Lücken) die Kongressprotokolle (1893-1970) erhalten. Darüber hinaus liegt eine kleine Registratur der IVSLA aus der Zeit von 1936 bis zum Vereinigungskongress in Folkestone 1970 vor. Das Aktengut der IVT/ITBAV ist noch umfangreicher: hier existieren komplette Korrespondenzen mit den angeschlossenen Organisationen seit den 50er Jahren. Dieser Schriftwechsel mit Mitgliedsverbänden wurde of-



Ausschnitt aus einem Bericht der Internationalen Vereinigung der Textilarbeiter, 1907

fensichtlich auch nach der Fusion 1970 unter dem Namen ITBLAV bruchlos weitergeführt und einschließlich der Akten des Jahres 1996 an das AdSD abgegeben. Daher umfassen allein diese Korrespondenz- und Sachakten der IVT/ITBAV/ITBLAV über 20 lfm Aktengut.

Von der ITBLAV liegen Akten zu den Kongressen 1972-1988 (Berichte bis einschließlich 1995), das Präsidium 1973-1988 und des Executive Committee 1976-1991 vor, Rundschreiben an Mitgliedsorganisationen erst ab 1988.

Der Gesamtbestand umfasst 52,50 lfm und erstreckt sich über eine Laufzeit von 1893-1996.

## **International Union of Food, Agricultural, Hotel, Restaurant, Catering, Tobacco and Allied Workers' Associations (IUF)**

## **Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter- Gewerkschaften (IUL)**

Sabina Huppertz



**Anstecker der Internationalen Union der Gewerkschaften  
der Lebens- und Genussmittelbranchen, 1958**

Die IUL wurde im Oktober 1920 durch die Fusion von drei bereits vor dem ersten Weltkrieg bestehenden Internationalen Berufssekretariaten der Brauerei-, der Fleischerei- und der Bäckereiberufe gegründet. Nachdem den Tabakarbeiterverbänden eine eigenständige Tätigkeit als Branchengruppe innerhalb der IUL garantiert wurde, kam es 1958 zum Zusammenschluss mit dem Internationalen Tabakarbeiter-Verband. 1961 beschloss dann die Internationale Union der Hotel-, Restaurant- und Caféangestellten (IUHR), sich der IUL mit dem Status einer Branchengruppe anzuschließen, ebenso wie die Internationale Föderation der Plantagen-, Landwirtschafts- und anverwandten Arbeitnehmer (IFPLAA), die 1994 mit der IUL fusionierte. Diese drei Bran-

chengruppen verfügen noch über einen eigenen Vorstand und führen regelmäßig eigenständige Konferenzen durch.

1997 beschloss die IUL, ihre Akten an das AdsD zu geben. 1999 übersandte die North-American Regional Organisation Altakten an das AdsD (1980-1985).

Die Archivalien enthalten Korrespondenz- und Sachakten, gedruckte Materialien sowie ungeordnetes Sammelgut. Die Organe der IUL sind von der Gründung an dokumentiert durch Protokolle der Kongresse (ab 1920), Berichte und Protokolle der Vorstandssitzungen (ab 1928) sowie Berichte und Protokolle über die Sitzungen der Exekutive (ab 1956). Einen großen Bestandteil der Aktenübernahme bilden die Korrespondenz-Serien des Generalsekretariats (ab 1929).

Des Weiteren enthält der Bestand Finanzberichte, Sachakten zu Multinationalen Konzernen (z.B. Nestlé, Unilever, Coca Cola), Korrespondenz- und Sachakten zu IUL-Regionalorganisationen, Fachkonferenzen und Tagungen einzelner Branchen (u.a. Fachgruppenkonferenzen der Bereiche Tabak, Getränkeindustrie, Süßwarenindustrie), Fachkonferenzen der Frauen, Publikationen ab 1922 sowie der Newsletter/Mitteilungsblatt seit 1923. Ein Projekt zur Aufarbeitung der Geschichte der IUL ist durch Korrespondenz, Aufzeichnungen, Flugblätter, Fotos und Broschüren (1908-1989) dokumentiert.

Von den Vorläuferorganisationen sind hauptsächlich Kongressunterlagen vorhanden: die Kongresse der Bäckerei- und Brauereiarbeiter 1907-1926.

Die Akten der IFPLAA umfassen Unterlagen des Vorstandes, zu Kongressen sowie Korrespondenz- und Sachakten (1957-1994).

Weiterhin finden sich Restakten der IUHR, die seit dem Zusammenschluss mit der IUL 1961 die Branchengruppe der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten bildet (1945-1961).

Die Akten der IUL bilden eine wertvolle Ergänzung zu den ebenfalls im AdsD befindlichen Akten der Internationalen/Europäischen Landarbeiter-Föderation (ILF/ELF), der Europäischen Föderation der Gewerkschaften des Agrarsektors (EFA) und des Europäischen Ausschusses der Lebens-, Genußmittel- und Gastgewerbebewerkschaften in der IUL (EAL-IUL).

Der Umfang des Bestands beträgt insgesamt rd. 400 lfm, die Laufzeit erstreckt sich von 1907 bis 1997.

# Media and Entertainment International (MEI)

## Internationale der Medien- und Unterhaltungsgewerkschaften

Jutta Spoden

1965 wurde die Vorläuferorganisation der MEI unter dem Namen Internationales Sekretariat der Gewerkschaften für Kunst und Unterhaltung (ISGKU) gegründet. Sie war der Dachverband für die nationalen Gewerkschaften der technischen Arbeiter und Angestellten im Bereich Rundfunk, Film und Fernsehen. 1973 kam es außerdem zur Bildung eines Gewerkschaftsausschusses für den Bereich Kunst, Medien und Unterhaltung im Europäischen Gewerkschaftsbund, der unter der Abkürzung EGAKU (Europäischer Gewerkschaftsausschuss Kunst und Unterhaltung) geführt wurde. ISGKU und EGAKU wurden mit Ausnahme der Jahre 1984-1987 von einem gemeinsamen Sekretariat aus geführt; entsprechend enthält der Bestand Akten beider Organisationen.

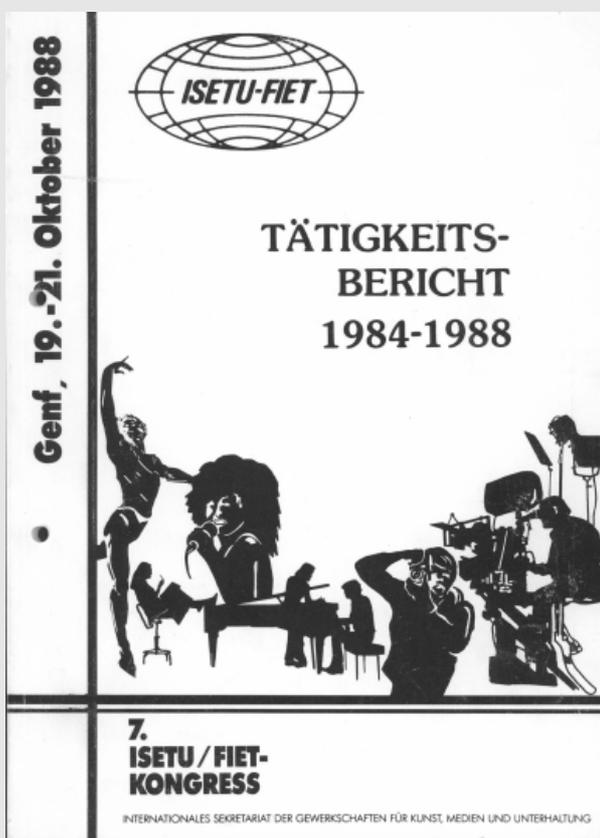
Die Laufzeit beginnt mit dem Jahr 1952, da auch aus dem Vorfeld der Gründung Unterlagen vorhanden sind. Die Jahre 1965-1984 sind nur lückenhaft dokumentiert.

Am breitesten belegt ist die Periode zwischen 1984 und 1992, während der das ISGKU-Sekretariat als eigenständige Sektion dem in Genf residierenden Internationalen Bund der Privatangestellten (FIET) angeschlossen war. Ca. 20 lfm Akten stammen aus dieser Zeit: darunter Korrespondenzakten, Akten zu den alle vier Jahre tagenden Kongressen, zu den Sitzungen des Exekutiv-Komitees und zu den Finanzen sowie eine Sammlung der Rundschreiben des ISGKU-Sekretariats und der ISGKU-Nachrichten. Daneben findet man Länderakten sowie Akten mit Korrespondenz und Materialien zu anderen internationalen Organisationen (insbesondere der World Intellectual Property Organization) oder zu speziellen Problemen der Branche, z.B. zu Urheberrechten.

Auch die Aktenlage zum EGAKU-Sekretariat, das 1987 ebenfalls nach Genf übersiedelte, ist für die Zeit bis 1992 breit überliefert. Es handelt sich hier um Korrespondenzakten, Akten zu den Kongressen und zu den Sitzungen des Exekutiv-Komitees sowie um Finanzakten und um EGAKU-Rundschreiben.

Die Jahre 1993-1995 nach der Fusion von ISGKU und FISTAV (Fédération Internationale des Syndicats de Travailleurs de l'Audiovisuell) bis zur Umbenennung in MEI sind durch vergleichsweise wenige Akten belegt. Im Jahr 2000 fusionierte MEI mit einer Reihe anderer Berufssekretariate zur Union Network International (UNI).

Der Aktenbestand gelangte 1999/2000 ins AdSD und hat einen Gesamtumfang von ca. 29 lfm. Die Laufzeit erstreckt sich über die Jahre 1952-1997.



# Public Services International (PSI)

## Internationale der Öffentlichen Dienste (IÖD)

Ulrike Ehnes

Die Gründung der IÖD geht auf das Jahr 1907 mit der Gründung der Internationale der Arbeiter öffentlicher Betriebe zurück. 1935 fusionierte die Internationale Föderation der Arbeiter und Angestellten in Öffentlichen Verwaltungen und Betrieben mit der Internationalen der Staatsbediensteten zur Internationalen Föderation der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Öffentlichen Dienste. Seit 1958 heißt sie Internationale der Öffentlichen Dienste.

Die IÖD hat ihre Organisationsakten im Jahr 2000 dem AdsD übergeben.

Der Bestand der IÖD liefert ein Abbild der Arbeit der regionalen Organisation. Es liegen Unterlagen der verschiedenen Regionalkonferenzen und regionalen Beratungsausschüsse in Afrika, Asien, Pazifik, sowie Nord- und Südamerika vor. Die Laufzeit reicht von 1965-1994. Des Weiteren finden sich Akten der vier Regionalbüros der IÖD in Asien sowie zum Büro in den USA.

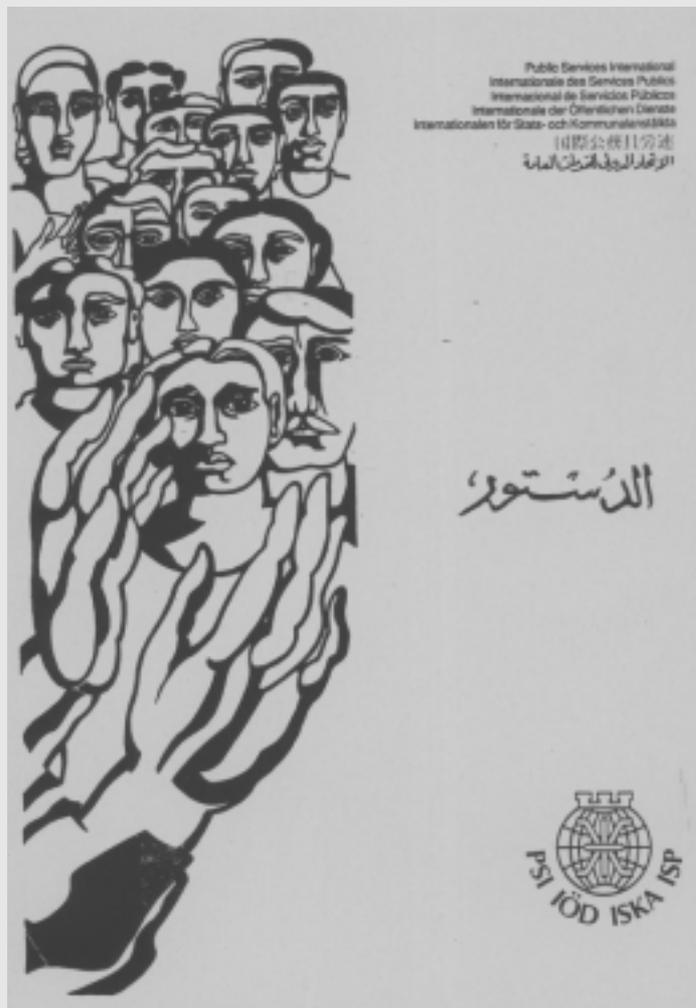
Einen zweiten Schwerpunkt bilden die Frauenaktivitäten, die in Form von Konferenzakten, Ausschussakten und Tagungsunterlagen auf regionaler Ebene vorliegen (1963-1993). Weitere Akten beziehen sich auf die innere Organisation und auf Ausschusstätigkeiten und Aktivitäten verschiedener von der IÖD organisierter Berufsgruppen, wie dem Zoll, der zivilen Luftfahrt, der Feuerwehr, den neuen Techniken und dem städtischen Transportwesen (1947-1997).

Den dritten Block bilden die Korrespondenz- und Materialakten (1971-1995), die aus der Zusammenarbeit mit anderen europäischen und internationalen Gewerkschaftsorganisationen, wie dem Europäischen Gewerkschaftsverband für den Öffentlichen Dienst,

dem Internationalen Bund Freier Gewerkschaften oder der IAO entstanden sind.

Von der IÖD erhält das AdsD seit dem Jahre 2000 fortlaufend weiteres Material, u.a. die Zeitschriften Focus und Euroflash, sowie PSI-News und Rundschreiben der verschiedenen Ausschüsse.

Der Gesamtumfang beträgt 28 lfm mit einer Laufzeit von 1925-1995.



Titelseite der Satzung der Internationale der Öffentlichen Dienste (IÖD) in arabischer Sprache, 1989

# Postal, Telegraph and Telephone International (PTTI)

## Internationale des Personals der Post-, Telegraphen- und Telefonbetriebe (IPTT)

Ulrike Ehnes

Die IPTT wurde als Nachfolgeorganisation der Internationale der Postangestellten 1920 gegründet. 1997 ging aus der IPTT die

Kommunikations-Internationale (KI) hervor, welche im Jahre 2000 mit FIET, IGF und MEI zur Union Network International (UNI) fusionierte.

Die Organisationsakten der IPPT wurden dem AdSD im Jahre 2000 übergeben.

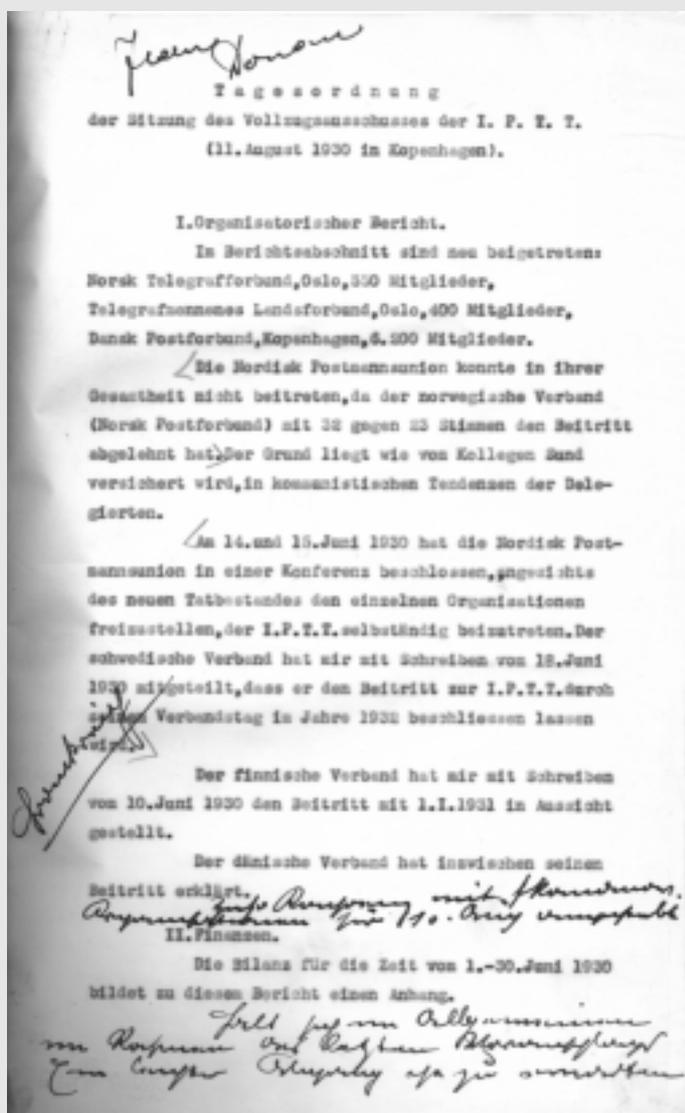
Der Bestand spiegelt die komplette Organisationsstruktur der IPTT wider, mit dem Kongress als höchstem Organ, welcher alle vier Jahre stattfindet, und dem Exekutiv-ausschuss und dem Sekretariat mit Sitz in Genf. Es liegen Kongressprotokolle seit Gründung der Vorläuferorganisation im Jahre 1911 vor sowie Sekretariats- und Tätigkeitsberichte von 1920-1963 und Unterlagen des Exekutiv-ausschusses von 1920-1996.

Im Bereich der Konferenzüberlieferung existieren Akten der Kontinentkonferenzen, der Afrika-, Asien-, Interamerika- und Europa-konferenzen (1958-1988).

Der Bestand enthält weiterhin Akten von Frauenkonferenzen und zur Arbeit des Frauenausschusses (1987-1997).

Der Bestand umfasst 25 lfm Archivgut mit einer Laufzeit von 1911-1997.

Eine zweite umfangreiche Überlieferung der Altregistraturen der IPTT befindet sich im IISG in Amsterdam. Dieser Bestand umfasst 41,50 lfm Archivgut mit einer Laufzeit von 1913-1987. Es liegen ausführliche Unterlagen (Protokolle, Resolutionen und Korrespondenz) zu den Kongressen von 1920-1978 vor sowie Protokolle der Sitzungen des Exekutiv-ausschusses von 1938-1986. Der Bestand spiegelt darüber hinaus auch die Regionalstruktur der IPTT wider.



Auszug aus einem Sitzungsprotokoll des Vollzugesausschusses der Internationalen des Personals der Post-, Telegraphen- und Telefonbetriebe (IPPT)

## Profil der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung

Bibliothek  
der Friedrich-Ebert-Stiftung  
Godesberger Allee 149  
D-53175 Bonn

*Funktion:*  
öffentlich zugängliche wissenschaftliche  
Spezialbibliothek

*Postanschrift:*  
Bibliothek  
der Friedrich-Ebert-Stiftung  
D-53170 Bonn

Telefon: (02 28) 883-426 (Auskunftstheke)  
Telefax: (02 28) 883-626

Internet-Adresse: <http://library.fes.de/>  
E-Mail: [fachauskunft@fes.de](mailto:fachauskunft@fes.de)

*Benutzungsmöglichkeiten:*  
Präsenzbibliothek, nationale und  
internationale Fernleihe,  
Dokumentlieferdienste,  
Online-Angebote

*Öffnungszeiten:*  
Montag bis Donnerstag: 9.00 - 17.00 Uhr  
Freitag: 9.00 - 16.00 Uhr

Bibliothekssigel: <Bo 133>

Die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung wurde im Juni 1969 im Rahmen des Archivs der sozialen Demokratie gegründet und ist heute eine der weltweit größten wissenschaftlichen Spezialbibliotheken mit den Sammelschwerpunkten Geschichte der Arbeiterbewegung, Sozial- und Zeitgeschichte:

- Geschichte und Gegenwart der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung,
- deutsche und internationale Sozial- und Zeitgeschichte,
- aktuelle Veröffentlichungen von Parteien und Gewerkschaften in Deutschland und ausgewählten Ländern.

In Deutschland ist die Bibliothek der Stiftung die größte und weltweit eine der größten Gewerkschaftsbibliotheken mit den kompletten Beständen der Bibliothek des Bundesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und vieler seiner Einzelgewerkschaften sowie vieler internationaler Gewerkschaftsorganisationen (s.u.).

Die Bibliothek gehört zu den wenigen wissenschaftlichen Spezialbibliotheken, die zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Sozialgeschichte, zu Gewerkschaften und Parteien auch Publikationen (vor allem „Graue Literatur“) in ausgewählten Ländern Westeuropas, Nordamerikas und der Dritten Welt sowie der internationalen Gewerkschaftsorganisationen (Internationaler Bund Freier Gewerkschaften, Internationale Berufssekretariate) und der Sozialistischen Internationale (SI) sammelt.

Die Bibliothek verfügt gegenwärtig (2001) über mehr als 600.000 Bände (Bücher, Broschüren, Periodika), über 60.000 Mikroformen (Filme, Fiches). Der jährliche Zuwachs beträgt ca. 12.000 Bände. Laufend werden 2.000 Zeitungen, Zeitschriften und sonstige Periodika gehalten, über 1.000 Periodika (historische und aktuelle) liegen auf Mikrofilm vor.

National kooperiert die Bibliothek u.a. mit dem GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen), HBZ (Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen), WEBIS (WWW-Bibliotheksinformationssystem zur überregionalen Literaturversorgung in Deutschland) und der ZDB (Zeitschriftendatenbank) sowie international vor allem mit der IALHI ( International

Association of Labour History Institutions), die 1970 mit Unterstützung der Friedrich-Ebert-Stiftung in London gegründet wurde und ca. 90 Partner-Institute umfasst, sowie im Rahmen des 1997 gegründeten „European Network of Labour Historians“.

Die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung wird als wissenschaftliche Spezialbibliothek von der Deutschen Forschungsgemeinschaft anerkannt und gefördert.

# Bestände der internationalen Gewerkschaftsorganisationen in der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung

Rainer Gries

## Einführende Bemerkungen

Diese Bestandsbeschreibung kann nur einen kurzen Überblick über Umfang, Vielfalt, Arten der Publikationen, Sprachen und Besonderheiten der Einzelbestände bieten. Dem Leser möchten wir einen Eindruck von der Reichhaltigkeit und der Bedeutung der Bestände vermitteln – der ihn zu einer weitergehenden Recherche in unserem OPAC (Online-Katalog) ermuntern möge.

Die Bibliothek konzentriert sich auf ihre Funktion als Informationsdienstleister in einer zunehmend als Informations- und Wissensgesellschaft charakterisierten Umgebung: sie sichert, erschließt und stellt auch diese großen Bestände der internationalen Gewerkschaftsorganisationen – nicht zuletzt unter Nutzung neuer Medien – einem weltweiten gewerkschaftspolitisch interessierten Publikum zur Verfügung.

Die Bibliothek entwickelt sich zu einer zentralen multimedialen Informationsquelle über **und** für die internationale Gewerkschaftsbewegung.

Die neuen Medien schaffen neue Möglichkeiten der Sicherung und Nutzung: Neben den schon in der Vergangenheit umfangreichen Verfilmungs- und Verfilmungsaktivitäten werden heute Gewerkschaftspublikationen auch auf CD ROM gesichert oder – wie z.B. Pressedienste – als Datenbank ins Netz gestellt.

In Vorbereitung ist gegenwärtig der Aufbau einer Datenbank, in der die Publikationen der heutigen internationalen Gewerkschaftsorganisationen und ihrer Vorläufer nachgewiesen sind.

Als Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung gehen ihre Möglichkeiten über die anderer wissenschaftlicher Bibliotheken hinaus: Bestandsaufbau und -entwicklung wird stark gefördert durch die enge Kooperation mit dem Archiv und anderen Arbeitsbereichen der Stiftung wie auch mit den Gewerkschaften auf nationaler und internationaler Ebene.

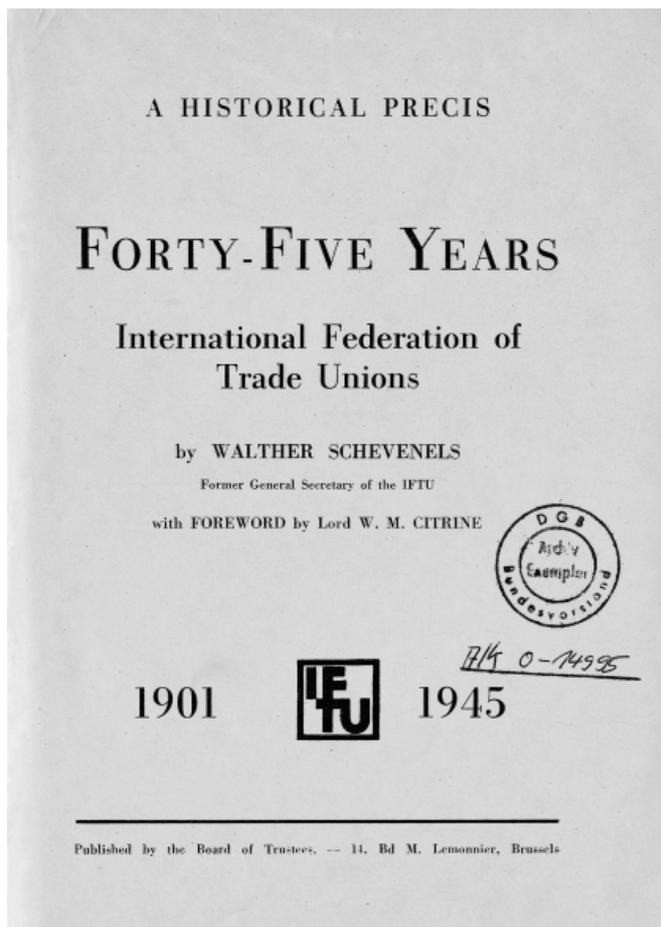
Dies und die Beteiligung an nationalen und internationalen Bibliotheksverbänden verbessern das Publikationsangebot für Nutzer und vergrößern die Reichweite für die Publikationen der Gewerkschaften.

## Die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung: ein offenes Tor zur internationalen Gewerkschaftsbewegung

Die Bibliothek der Stiftung hat seit ihrer Gründung systematisch und in großem Umfang Publikationen der internationalen Arbeiterbewegung, besonders der Gewerkschaften, gesammelt – sowohl von Gewerkschaften in europäischen Ländern, Nordamerika und der Dritten Welt als auch von internationalen Gewerkschaftsorganisationen, die historischen wie auch die aktuellen Veröffentlichungen der Internationalen Berufssekretariate (IBS) und des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG). Der Anteil der ausländischen Gewerkschaftsperiodika war von Beginn an beträchtlich.

Die Sammlung von Publikationen internationaler Gewerkschaftsorganisationen konnte besonders durch die Übernahme kompletter Bibliotheksbestände von Internationalen Berufssekretariaten ganz beträchtlich ausgeweitet werden, häufig in Verbindung mit der

Übernahme der entsprechenden Archivbestände. Weitere Zuwächse erfolgten auch durch Übernahme von Bibliotheksbeständen der deutschen Gewerkschaften, vor allem der großen Bibliothek des Deutschen Gewerkschaftsbundes, sowie durch aktive Sammeltätigkeit und die Zulieferung aktueller Publikationen durch die Gewerkschaftsorganisationen.



Schon in den 80er Jahren übernahm die Bibliothek umfangreiche Bestände des Internationalen Metallgewerkschaftsbundes (IMB). 1981 gelangten mit der Übernahme der Bibliotheksbestände der Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten (NGG) viele Publikationen auch der Internationalen Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Cafe- und Genußmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL) in die Bibliothek der Stiftung, die in den 90er Jahren durch die Übernahme der kompletten IUL-Bestände wesentlich erweitert wurden.

In den 80er und 90er Jahren folgten weitere große und z.T. vollständige Bestände: Internationale Grafische Föderation (IGF) (1988), Internationaler Bund der Privatangestellten (FIET) (1999), Internationaler Bund der Bau- und Holzarbeiter (IBBH) (1999). 2000 und 2001 folgten wichtige Sammlungen von Publikationen der Bildungsinternationale (BI), der Internationale der Öffentlichen Dienste (IÖD) und der Internationalen Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter-Vereinigung (ITBLAV).

Publikationsbestände weiterer Internationaler Berufssekretariate und insbesondere des IBFG erreichten die Bibliothek der Stiftung über Bestände deutscher Gewerkschaften, besonders des Deutschen Gewerkschaftsbundes (1995), sowie über antiquarische Erwerbungen und den Austausch mit anderen Bibliotheken. Nicht nur die Sicherung, sondern auch das Füllen von vielen Lücken konnte durch die Verfilmung wichtiger Publikationen erreicht werden.

Zu einigen der Gewerkschaftsbestände veröffentlichte die Bibliothek Bestandsverzeichnisse.

Die Bibliothek bemüht sich nicht nur um die Füllung der Bestandslücken, sondern durch Beschaffungsreisen und in Kooperation mit den Gewerkschaftsorganisationen auch um die weitere kontinuierliche Bestandsentwicklung, die fortlaufende Sammlung der aktuellen Veröffentlichungen (Graue Literatur), die systematisch durch den Erwerb der entsprechenden wissenschaftlichen Literatur ergänzt werden.

Die Publikationen werden – soweit möglich – in deutscher und englischer Sprache gesammelt. Sie sind aber in vielen Fällen ebenfalls in Französisch, Spanisch, Schwedisch, Italienisch oder anderen Sprachen verfügbar.

### Bedeutung für Wissenschaft und Politik

Dieses Bestandssegment birgt eine große Zahl von Unikaten und Schätzen. Eine Fülle von monographischen und besonders periodischen Publikationen aus der Gründungs-

zeit der internationalen Gewerkschaftsbewegung wären unwiderruflich verloren, würden sie nicht in der Friedrich-Ebert-Stiftung gesichert. Als Beispiele seien hier nur die äußerst wertvollen Zeitschriften und Zeitungen genannt, Berichte über internationale Gewerkschaftskonferenzen sowie Protokolle und Zentralorgane der internationalen Gewerkschaftsorganisationen seit der vorletzten Jahrhundertwende. Satzungen und Statuten vermitteln wichtige Einsichten in die Organisationskultur der internationalen Gewerkschaftsbewegung.

Die Publikationen sind Zeugnisse der Entwicklung von politischer Kultur vor allem in Europa, aber auch in anderen Kontinenten. So spielten Gewerkschaften in Afrika, Asien und Lateinamerika nicht nur bei der Vertretung der Arbeitnehmer in den Betrieben, sondern auch bei der Befreiung und bei der Erlangung der Unabhängigkeit von Kolonien eine bedeutende Rolle.

Protokolle, Satzung, Beschlüsse und Periodika des IBFG aus den Gründungsjahren ab 1949 gewähren einen hervorragenden Einblick in die sich nach dem 2. Weltkrieg reorganisierende (vor allem) europäische Gewerkschaftsbewegung und die politischen Auseinandersetzungen im damals beginnenden „Kalten Krieg“.

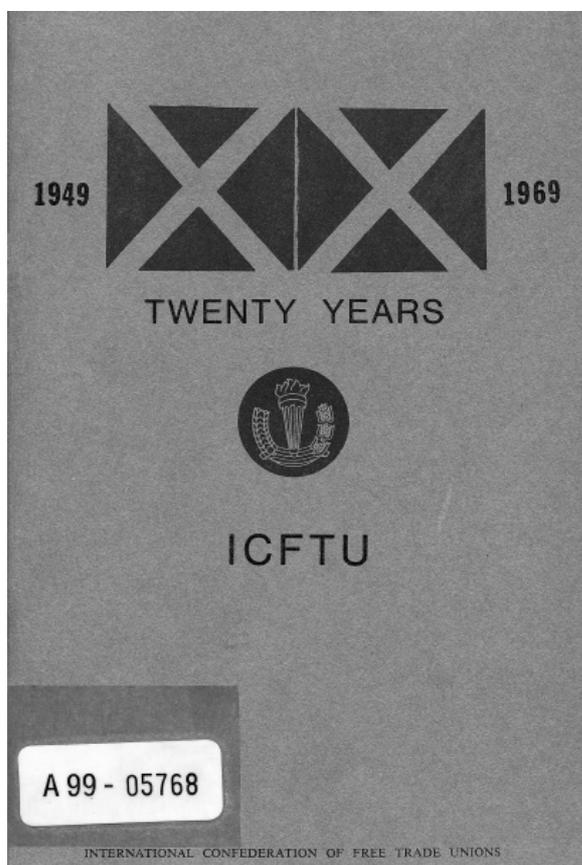
Die Bestände liefern ebenso einen wichtigen historischen Hintergrund zum besseren Verständnis der aktuellen Diskussionen über Globalisierung, internationale Wanderungsbewegungen, internationale Handelspolitik oder die Gestaltung transnationaler Beziehungen.

Diese fortlaufend gesammelten Publikationen zu einem breiten Spektrum gewerkschaftspolitisch relevanter Themen stellen unverzichtbares Quellenmaterial für die Beschäftigung mit ökonomischen, industriesoziologischen oder politischen Themen dar. Historiker und Sozialwissenschaftler, die sich mit gewerkschaftspolitischen Themenstellungen befassen, sowie die gewerkschaftspolitisch interessierte Öffentlichkeit finden in den Beständen der Friedrich-Ebert-Stiftung die zentrale Informationsquelle!

Die Bestände der gedruckten Publikationen der internationalen Gewerkschaftsorganisationen werden gegenwärtig im Rahmen der Digitalen Bibliothek der Stiftung ergänzt um digitale Publikationen: eine Edition der Grundsatzprogramme europäischer Gewerkschaften und eine Edition von Pressediensten, auch von Internationalen Berufssekretariaten, deren digitale Publikationen zunehmend auf CD-ROM gesichert werden.

Lücken in den Beständen werden künftig auch durch den Nachweis von Titeln im Rahmen von virtuellen Verbänden „überbrückt“, vor allem in Kooperation mit Partnern der IALHI (International Association of Labour History Institutions).

Die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung hat auch im internationalen Vergleich große Vorteile und Chancen, die sich aus der Kooperationsstruktur in der Stiftung und der Zusammenarbeit mit Gewerkschaften national und international ergeben: für viele Nutzer ein Tor zur internationalen Gewerkschaftsbewegung zu sein.



## Beschreibung der Bestände

Rainer Gries

Beschrieben werden die Bestände des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG) und der Internationalen Berufssekretariate (IBS) sowie ihrer Vorläuferorganisationen in der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung – insgesamt über 8.000 Titel.

Um häufige Wiederholungen zu vermeiden sei hier darauf verwiesen, dass die Publikationen soweit wie möglich in Deutsch und Englisch gesammelt werden, häufig aber auch in Französisch, Spanisch, Schwedisch, Italienisch oder anderen Sprachen vorliegen.

Da die englischen Bezeichnungen häufig Verwendung finden, sind die Abschnitte sowohl mit der englischen wie mit der deutschen Bezeichnung überschrieben. Zum besseren Verständnis werden den Beschreibungen

einige kurze Hinweise zu den heutigen Organisationen und den unmittelbaren Vorläuferorganisationen vorangestellt. Weitere Informationen zur Entwicklung der Internationalen Berufssekretariate sind unter „Übersicht über die Organisationsentwicklung internationaler Gewerkschaftsorganisationen“ zu finden.

Die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung hat seit längerer Zeit begonnen, digitale Publikationen auch von internationalen Gewerkschaftsorganisationen zu sichern. Aus urheberrechtlichen Gründen kann sie aber nur einen Teil den Nutzern über das Internet weltweit und direkt zur Verfügung stellen, die übrigen liegen nur lokal im Volltext vor.

## International Confederation of Free Trade Unions (ICFTU)

## Internationaler Bund Freier Gewerkschaften (IBFG)

Der IBFG ist der mit gegenwärtig 221 angeschlossenen nationalen Gewerkschaftsdachverbänden größte internationale Gewerkschaftsbund, sie repräsentieren 156 Millionen Gewerkschaftsmitglieder in 148 Ländern. Der IBFG wurde 1949 von Mitgliedsverbänden gegründet, die aus dem 1945 gegründeten Weltgewerkschaftsbund (WGB) ausgetreten waren. Der IBFG versteht sich als Nachfolgeorganisation des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB, 1901 – 45).

Mit gegenwärtig weit mehr als 1.000 Titel von und über den IBFG und seine Vorläuferorganisationen verfügt die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung wohl nach dem Internationalen Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam, über den größten Publikationsbestand. Wie bei den Internationalen Berufssekretariaten wird auch der Bestand des IBFG laufend um die aktuellen periodischen und monografischen Publikationen erweitert.

Die Gründungsphase des IBFG bzw. die Trennung seiner Gründungsmitglieder vom Weltgewerkschaftsbund 1949 bietet über die Vielzahl und die Vielfalt der Publikationen einen guten Einblick in die politische Situation nach dem Zweiten Weltkrieg und den beginnenden „Kalten Krieg“, stärker noch als die entsprechenden Publikationen der Internationalen Berufssekretariate dieser Zeit.

Zum Bestand des **Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG) / International Confederation of Free Trade Unions (ICFTU)** gehören die zentralen Zeitschriften „Freie Gewerkschaftswelt“ von der 1. Ausgabe 1950 bis 1997 (in Deutsch, Englisch, z.T. Französisch) und der Nachfolgezeitschrift „Trade Union World“ (ab 1997; Englisch) sowie die jährlichen Berichte über die Verletzungen von Gewerkschaftsrechten (Deutsch, Englisch; 1983/84 bis heute).

Der Bestand umfasst die vollständige Sammlung der Kongressberichte von 1.1949 bis heute (meist in Deutsch, Englisch und Französisch), der Tätigkeitsberichte (1955-2000; z.T. in mehreren Sprachen) und der Berichte des Generalsekretärs vor allem aus der Gründungsphase 1949-1956.

Organisationspolitisch von Bedeutung sind die Satzungen (aus dem Zeitraum 1949 – 1996) wie die die Organisation betreffenden Handbücher zur Bildungsarbeit, Gewerkschaftsarbeit in Afrika, Organisationsleitfäden für



Frauen und Jugend oder Selbstdarstellungen des IBFG aus verschiedenen Jahren. Die Präsenz und Arbeit in verschiedenen Ländern und Kontinenten dokumentieren Konferenz- und Reiseberichte.

Die thematisch orientierten Publikationen spiegeln über 50 Jahre politische Entwicklung und internationales gewerkschaftliches Engagement wider: von „Free Trade Unions form the ICFTU“ (britischer TUC, 1949), über Flüchtlinge in Deutschland (1955), „Ungarn-Bericht“ (1957), über Kinderarbeit, Gewalt gegen Frauen, Darstellungen nationaler Gewerkschaften bis zu heute aktuellen Themen wie Gewerkschaftsentwicklung in Osteuropa, Globalisierung oder Zivilgesellschaft.

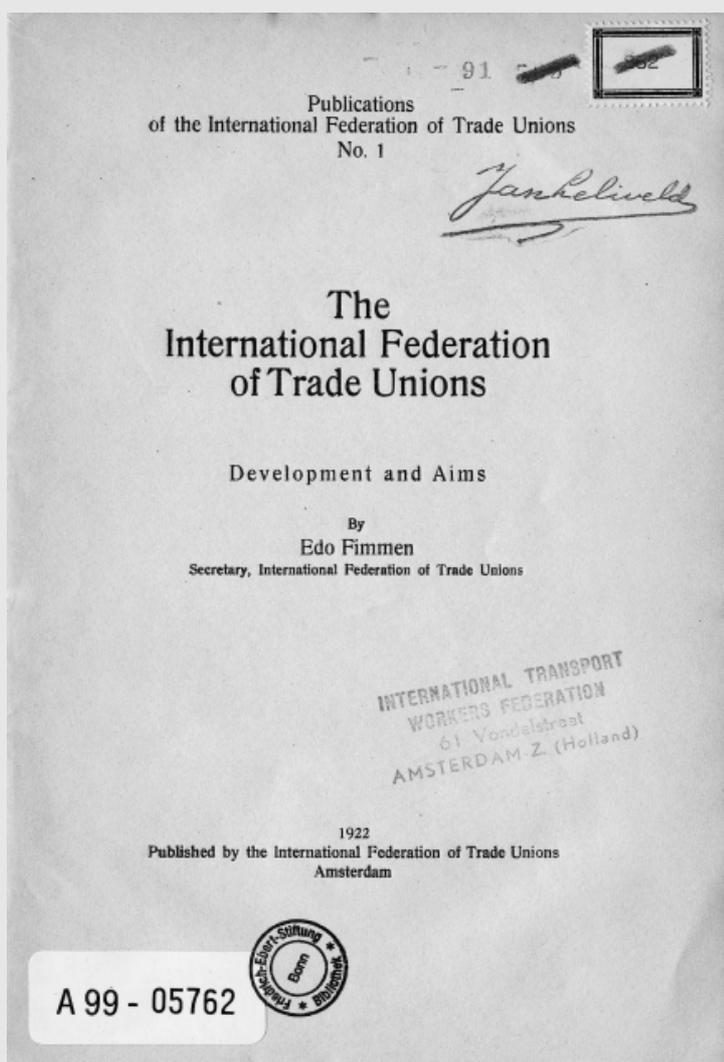
Die Sammlung wird ergänzt durch Festschriften zu Jubiläumsjahren wie 1959, 1969 und 1999 sowie wissenschaftliche Veröffentlichungen über den IBFG wie „Die Politik des IBFG beim Aufbau von schwarzen Gewerkschaften in Südafrika 1949-69“ von Maren G. Liethschmidt oder aktuell „The International Confederation of Free Trade Unions“ (2000) von Anthony Carew/Marcel van der Linden (Hg.).

Die Publikationen des **Weltgewerkschaftsbundes (WGB) / World Federation of Trade Unions (WFTU)**, von dem sich die Gewerkschaftsverbände 1949 trennten, die dann den IBFG gründeten, umfassen ebenfalls zentrale Periodikabestände wie die Tätigkeitsberichte (1945-53, 1961, 1965-69, 1977-78, 1981-86), Kongressbeschlüsse und -protokolle (1945, 1947, 1949, 3.1953-7.1969) und weitere zentrale Periodika wie das „Mitteilungsblatt“ (24.1946-77.1949), das „Informations-Bulletin“ (1946-55) oder die Monatszeitschrift „Die Weltgewerkschaftsbewegung“ (Mai 1949-Juli 1990).

Viele dieser und weiterer Veröffentlichungen dokumentieren einerseits den Wunsch nach Gewerkschaftseinheit unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg wie dann aber sehr bald die Sprache des „Kalten Krieges“: „Die freien Gewerkschaften bleiben im WGB“ (1949) oder „WGB: Einheit, Solidarität, Frieden: 1945-1985“ (Moskau, 1985). Mehrere Schriften des Gewerkschaftsbundes der DDR über den WGB gehen in ähnliche Richtung, während andere in den 80er Jahren im Hinblick auf das Stichwort „Reformkommunismus“ sich mit neuen Tendenzen in der kommunistischen Gewerkschaftspolitik beschäftigen.

Von gewerkschaftspolitischer Bedeutung sind die Satzungen, die von 1945, 1965 und 1969 vorliegen, wie auch mehrere Veröffentlichungen des WGB zu Sachthemen.

Auch zu dem eigentlichen Vorläufer des IBFG, dem **Internationalen Gewerkschaftsbund (IGB) / International Federation of Trade Unions (IFTU)**, ist ein beträchtlicher Bestand verfügbar: das ‚Zentralorgan‘ „Die



internationale Gewerkschaftsbewegung“ (1.1921-12.1932, 19.1939), die Jahrbücher des IGB (1.1922-8.1938, Nr. 2 fehlt), Berichte des IGB (1903-1919) sowie Tätigkeitsberichte (1.1919-6.1936) und Kongressberichte (1927, 1936).

Statuten (1920, 1927, 1930, 1935) liegen ebenso vor wie eine Geschichte des IGB (1901-1945).

Viele Veröffentlichungen über Gewerkschaftsverbände in unterschiedlichen Ländern sowie über „Die Lage der Arbeiterschaft in Deutschland“ (1924), die „Frauenarbeit in faschistischen Ländern“ (1937) oder die Erhebungen zum Achtstundentag gewähren gute Einblicke in die Lage der Arbeitnehmer und ihrer Gewerkschaften zwischen den Weltkriegen.

Unübersehbar ist in diesem Zeitraum das friedenspolitische Engagement des IGB: es gibt

gemeinsame Flugschriften mit der Sozialistischen Internationale z.B. zu Abrüstungsproblemen, die Rede von Edo Fimmen „Krieg dem Kriege“ (1922) oder die Schrift „Nie wieder Krieg!“, die 1930 und 1934 in mehreren Sprachen erschien.

Die Veröffentlichungen zur Weltwirtschaftskrise, zur Sozialgesetzgebung in Europa nach dem Ersten Weltkrieg, zum Jugendschutz oder die Richtlinien des IGB zur Wirtschaftspolitik zählen sicher zu den wichtigen Quellen der sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Forschung.

Der Bestand enthält eine komplette Publikationsliste des IGB (1901-36) wie Publikationen über den IGB vor allem aus den 20er Jahren, z.B. von Edo Fimmen und Walter Schevenels.

## **International Trade Secretariats (ITS)**

## **Internationale Berufssekretariate (IBS)**

IBS sind Zusammenschlüsse (nationaler) Einzelgewerkschaften bestimmter Branchen oder Industrien. Die ersten IBS entstanden im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Bis zum Ersten Weltkrieg hatten sich mehrere Dutzend IBS gebildet; 1913 erfolgte eine gegenseitige Anerkennung und Abgrenzung der Tätigkeitsfelder zwischen dem Internationalen Gewerkschaftsbund und den IBS.

Im Mailänder Abkommen von 1951 (novelliert 1969 und 1991) haben IBFG und IBS ihre bilateralen Beziehungen erneut geregelt und gewerkschaftspolitische Gemeinsamkeiten, Vertretungsrechte in Entscheidungsorganen sowie eine Aufgabenabgrenzung festgelegt.

Nach einer Reihe von Anschlüssen und Zusammenschlüssen gibt es heute 10 IBS.

## Education International (EI) Bildungsinternationale (BI)

Die Bildungsinternationale (BI) / Education International (EI) entstand 1993 durch den Zusammenchluss der Internationalen Föderation der Freien Lehrergewerkschaften / International Federation of Free Teachers' Unions (IFFTU) und dem Weltverband der Lehrerorganisationen (WVLO) / World Confederation of Organisations of the Teaching Profession (WCOTP).

Der Bestand dokumentiert nicht nur die Organisationsentwicklung, sondern auch zentrale Bereiche der bildungspolitischen Debatte seit den 50er Jahren.

Zum Bestand der Periodika der **Bildungsinternationale (BI) / Education International (EI)** gehören u.a. „Education International: The EI Magazine“ (ab 1993; die elektronische Ausgabe ab September 1997), „EI – Monthly Monitor“ (ab 4.1996/97; auch als elektronische Ausgabe) und „Education International – EI barometer on trade union rights in the education sector“ (ab 1998) wie auch die Kongressberichte seit dem Gründungskongress (ab 1993) oder „Progress report“ (ab 1.1995).

Die monographischen Titel umfassen ein breites aktuelles thematisches Spektrum: von gewerkschaftsorganisatorische Fragen, Arbeitsbedingungen im Bildungsbereich, Gewerkschaftsrechte, über Fragen der Friedenspolitik und -forschung, die Kooperation mit der UNESCO bis zu Bestrebungen der Welt handelsorganisation (WTO) bei Privatisierungen im Bildungsbereich. Es wurde begonnen, ebenfalls digitale Publikationen zu sichern.

Von den Vorläuferorganisationen liegen ebenfalls viele Veröffentlichungen vor, beson-

ders von dem **Weltverband der Lehrerorganisationen (WVLO) / World Confederation of Organisations of the Teaching Profession (WCOTP)**: die Jahresberichte (1954-55, 1957-71, 1983), die Kongressberichte (1956-66, 1984-93) oder mehrere Ausgaben der Mitgliederzeitschrift „Echo“ (34.1985, 39.1990-41.192/93) sowie Berichte über regionale und Fachkonferenzen.

Unter den monographischen Titeln finden sich Themen der Gewerkschaftsorganisation, z.B. Handbücher (1987, 1989, 1991), des Berufsfeldes oder der Schul- und Bildungspolitik von den 50er bis zu den 80er Jahren.

Von der **Internationalen Föderation der Freien Lehrergewerkschaften/International Federation of Free Teachers' Unions (IFFTU)** liegen mehrere Ausgaben des „Mitteilungsblattes“ (ab Mai 1967) sowie der Zeitschrift „Workers in Education“ (1.1985-18.1990) vor. Tätigkeitsberichte (für die Zeit 1969-1975) sowie die Satzung (1972) geben Einblicke in die Organisationsentwicklung und Berichte über Regionalseminare in Lateinamerika, Asien oder Südpazifik (in den 70er und 80er Jahren) in die internationale Arbeit.

Im Bestand sind auch wichtige Publikationen einer älteren Vorläuferorganisation, der **Internationale der Bildungsarbeiter/Education Workers' International**, enthalten: vor allem „Die Lehrer-Internationale: offizielles Organ der Internationale der Bildungsarbeiter“ (mehrere Ausgaben zwischen 2.1924/25 und 7.1929/30) sowie die englische Ausgabe „Education Workers' International“ (einige Ausgaben zwischen 5.1926/27 und 6.1927/28).

# International Federation of Chemical, Energy, Mine and General Workers' Unions (ICEM)

## Internationale Föderation von Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbeitergewerkschaften

Die Internationale Föderation von Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbeitergewerkschaften / International Federation of Chemical, Energy, Mine and General Workers' Unions (ICEM) ist 1995 durch den Zusammenschluss von der Internationalen Föderation von Chemie-, Energie- und Fabrikarbeitergewerkschaften / International Federation of Chemical, Energy and General Workers' Unions (ICEF) und dem Internationalen Bergarbeiterverband (IBV) / (Miners' International Federation (MIF) entstanden.

2000 hatte sich der Weltverband der Diamantarbeiter / Universal Alliance of Diamond Workers (UADW) an ICEM angeschlossen.

Der Weltverband der Diamantarbeiter ist das einzige Sekretariat, zu dem es keine Publikationen im Bestand der Bibliothek gibt.

Zum Bestand der **Internationalen Föderation von Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbeiter-Gewerkschaften / International Federation of Chemical, Energy, Mine and General Workers' Unions (ICEM)** gehören die Zeitschriften „ICEM-Info“ (ab 1996) und „ICEM Global“ (ab 1997). Beide Titel wurden auch als elektronische Publikationen gesichert. Weiterhin gibt es die Satzung (1996) und die Gründungserklärung vom November 1995. Kongressberichte und Sekretariatsberichte werden seit der Gründung 1995 fortlaufend gesammelt.

Berichte zu Regional- (z.B. Asien, 1996, 1999, 2000) oder Fachkonferenzen (z.B. Frauen-Konferenz, 1995) liegen in größerer Zahl vor wie auch monografische Titel zu Fachthemen wie Arbeitsschutz, Energiepolitik, Tarifpolitik oder Globalisierung. Das En-

gagement von ICEM in Osteuropa spiegelt sich ebenfalls in den Publikationen wider.

Die Publikationen der Vorläuferorganisationen sind ebenfalls von sozial- und industrie-geschichtlicher Bedeutung: Die „Allgemeinen Berichte“ des **Internationalen Sekretariates der Glasarbeiter** (1909-1910) wie die Veröffentlichungen der **Internationalen Vereinigung der Fabrikarbeiterverbände / International Federation of General Factory Workers**: Kongressberichte (1923, 1929, 1933, 1947, 1950), „Geschäfts- und Kassenbericht“ (1929-32, 1948-49), Tätigkeitsberichte (1927-29) oder „Bulletin“ (unvollständige Sammlung: 1949-64). Die Berichte von Fachkonferenzen und die Berichte über Löhne und Arbeitsbedingungen in der Papier-, Glas- oder Gummiindustrie verschiedener Länder (von Anfang der 30er bis in die 50er Jahre) vermitteln gute Einblicke in die Arbeitsverhältnisse dieser Zeit.

Von der **Internationalen Föderation der Chemie- und Fabrikarbeitergewerkschaften / International Federation of Chemical and General Workers' Unions (ICF)** gibt es u.a. das „ICF-Bulletin“ (große Zahl von Ausgaben zwischen 1964 und 1972) sowie Veröffentlichungen zum Arbeitsschutz, Bildschirmarbeitsplätzen, Mitbestimmung und Multinationalen Unternehmen.

Von der 1976 durch Umbenennung daraus entstandenen **Internationalen Föderation von Chemie-, Energie- und Fabrikarbeitergewerkschaften / International Federation of Chemical, Energy and General Workers' Unions (ICEF)** findet der Nutzer im Bestand „ICEF-Info“ (1991-95), Tätigkeitsberichte (1989-92, 1993-95) oder den (verfälschten) Kon-

gressbericht von 1993 zum Zusammenschluss mit dem Internationalen Bergarbeiterverband sowie Satzungen (1950-76, 1988). Neben Berichten von Fachtagungen finden sich viele Publikationen zum Arbeitsschutz, aus einzelnen Branchen oder zu Fragen der Privatisierung des Energiesektors, aber auch zu Themen wie Chemiewaffen oder zu dem Unfall in einem großen chemischen Werk in Bhopal/Indien.

Neben anderen zählt der Bergbau zu den Kernbereichen der Industrialisierung Europas und anderer Kontinente, deshalb sind die Publikationen des **Internationalen Bergarbeiterverbandes (IBV) / Miners' International Federation (MIF)** von besonderer wirtschafts- und industriegeschichtlicher Relevanz: der Bestand enthält eine große Zahl (z.T. auf Mikrofiche) von Kongressberichten seit der Gründung 1890 (eine sehr große Zahl von Berichten in Deutsch und Englisch aus der Zeit 1890-1984), „Vierteljahresberichte“/„Quarterly Bulletins“ (mehrere Ausgaben zwischen 1907 und 1964), mehrere Berichte des Komitees des Internationalen Bergarbeiterverbandes (1912-21) oder Berichte der ange-

schlossenen Gewerkschaften über sozialen Fortschritt (mehrere Berichte zwischen 1949 und 1979). Statuten liegen aus den Jahren 1930, 1951 und 1963 vor, Fachveröffentlichungen u.a. zu Fragen der Nationalisierung (1952), der Energiepolitik und des Arbeitsschutz.

Bei den Veröffentlichungen über den IBV können u.a. genannt werden: eine Publikation über den Kongress in Paris 1891, die Arbeit über die Geschichte des IBV 1890-1993 von Peter Rütters und das Bestandsverzeichnis der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung „IUL und IBV: Protokolle und Berichte“ von Gabriele Rose.

Für den **Internationalen Verband der Petroleum- und Chemiarbeiter/International Federation of Petroleum- and Chemical Workers** sind von einer begrenzten Zahl von Titeln u.a. folgende zu nennen: mehrere Kongressprogramme und -protokolle (aus dem Zeitraum 1957-1970), die Zeitschrift „Petro“ (viele Ausgaben zwischen 1960 und 1974) sowie Berichte des Generalsekretärs (1960-66) und die Satzung (1956).

## **International Federation of Building and Wood Workers (IFBWW)**

### **Internationaler Bund der Bau- und Holzarbeiter (IBBH)**

Der Internationale Bund der Bau- und Holzarbeiter (IBBH)/International Federation of Building and Wood Workers (IFBWW) entstand 1934 durch den Zusammenschluss der Bauarbeiter- Internationale/Building Workers' International und der Internationalen Union der Holzarbeiter (IUH) / International Union of Wood Workers (IUW). 1946 erfolgte der Beitritt des Internationalen Sekretariates der

Zentralverbände der Maler und verwandter Berufe/International Secretariat of Painters and Allied Trades sowie des Internationalen Steinarbeiter-Sekretariates/International Secretariat of Stone Workers.

Die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung konnte einen sehr großen Publikationsbestand des IBBH übernehmen.

Von den älteren Periodika des **Internationalen Bundes der Bau- und Holzarbeiter (IBBH)/International Federation of Building and Wood Workers (IFBWW)** sind „FBWW Survey: newsletter of the International Federation of Building and Wood Workers“ (1936-47) oder das „Bulletin“ (1934-36, 1950-69) sicher interessant. Kongressprotokolle liegen von der Gründungszeit in den 30er Jahre bis zur Gegenwart in großer Zahl vor wie auch Tätigkeitsberichte, Finanzberichte, Presseberichte (1946-1952) oder Berichte der Mitgliedsverbände und Berichte über Fachkonferenzen (zur Holzwirtschaft u. a. Organisationsbereichen, Europa, Jugend).

Satzungen liegen aus mehreren Jahren (zwischen 1948 und 1998) vor wie auch Handbücher zu organisatorischen Fragen, Gewerkschaftsrechten oder speziell zu Gewerkschaftsrechten in Süd-Asien (1991) sowie ein Handbuch für gewerkschaftliche Bildungsarbeit in Osteuropa.

Bei monografischen Veröffentlichungen überwiegen Titel zum Bereich Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit (von den 50er Jahren bis heute) und zum politischen Umfeld der Organisationsbereiche (z.B. Wohnungsbaupolitik, Umweltschutz und Waldschutz, Bau- und Holzkonzerne im Zeichen der Globalisierung). Es finden sich aber auch Titel zu aktuellen gesellschaftspolitischen und internationalen Themen, so z.B. zur wirtschaftlichen Integration in Asien (ASEAN, APEC), Amerika (MERCOSUR, NAFTA) oder im südlichen Afrika.

In dem kleinen Titelbestand über den IBBH gibt es u.a. eine Veröffentlichung zur Entwicklung der Bauarbeitergewerkschaften in Lateinamerika (1990), „Die Geschichte des IBBH“ (1993) oder „Wir bauen die Zukunft: 100 Jahre internationale Zusammenarbeit, eine Chronik“ (1997).

Die Vorläuferorganisation **Bauarbeiter-Internationale/Building Workers' International** ist mit einer großen Zahl von Berichten vertreten: Konferenzberichte (1910, 1928-30, 1932), den Berichten des Sekretärs der Landesorganisationen (1911-14), dem Jahresbericht 1932 wie Presseberichten aus dem Februar und April 1934.

Von der Zeitschrift „Bauarbeiter-Internationale“ liegen die Ausgaben von 9.1922 bis 33.1933 vor (z.T. auf Mikrofilm).

Die Vorläuferorganisation **Internationale Union der Holzarbeiter (IUH)/International Union of Wood Workers (IUW)** ist mit wertvollen Publikationen aus der Gründungszeit zu Beginn des 20. Jahrhundert und aus den 20er Jahren vertreten: Kongressberichte (1904-07, 1922, 1925-29), u.a. der Kongressbericht aus 1925 „Aufgaben und Organisationsformen der internationalen Gewerkschaftsbewegung“, Satzungen (1904, 1907) sowie Tätigkeitsberichte (1922-33), Presseberichte (1933-34) und das „Bulletin“ (23.1926- 30.1933).

Diese wie auch Berichte über Löhne und Arbeitsbedingungen der Holzarbeiter (mehrere Ausgaben aus den 20er Jahren) geben Einblicke nicht nur in die Organisationsentwicklung von Gewerkschaften, sondern auch in Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen dieser Zeit.

Von einem weiteren (1946) angeschlossenen Vorläufer, dem **Internationalen Sekretariat der Zentralverbände der Maler und verwandter Berufe / International Secretariat of Painters and Allied Trades**, befinden sich einige wichtige Veröffentlichungen im Bestand: die Internationalen Berichte der Zentralverbände (5.1915-18.1928/30), Kongressprotokolle (1.1911, 3.1923-7.1928) oder das „Mitteilungsblatt“ (1928-31).

## International Federation of Journalists (IFJ) Internationale Journalisten-Föderation (IJF)

Die Internationale Journalisten-Föderation (IJF) / International Federation of Journalists (IFJ) wurde 1952 als Abspaltung von der Internationale Organisation der Journalisten / International Organization of Journalists gegründet.

Die Bestände sind auch unter den Aspekten Medienpolitik und Pressefreiheit relevant, viele Veröffentlichungen befassen sich mit der Freiheit bzw. mit der Gefährdung freier journalistischer Arbeit.

Unter den Periodika sind „Directline“ (vom Beginn 1969-1993 und 1995 bis heute, Kongressberichte (für die Zeit ab Ende der 90er Jahre vollständig) sowie Berichte über Gewerkschaftsrechte und Pressefreiheit (1995-98) und vor allem Büroberichte und Berichte des Vorstandes (1952-1992 sowie ab Ende der 90er Jahre) bei dem Bestand der **Internationalen Journalisten-Föderation (IJF) / International Federation of Journalists (IFJ)** hervorzuheben.

Neben organisationsbezogenen Veröffentlichungen wie Statuten nehmen Titel zu den Arbeitsbedingungen von Journalisten (u.a. von Freiberuflern), zu berufsethischen Fragen und vor allem medienpolitisch orientierte Publikationen einen großen Raum ein: von dem Thema „Pressefreiheit“ (in verschiedenen Ländern) über Urheberrechte bis zu „Kinder und Medien“. Das in den letzten Jahren stärkere Engagement in und für Ost- und Südosteuropa findet ebenso seinen Niederschlag.

Der kleine Bestand von der **Internationalen Organisation der Journalisten / International Organization of Journalists** beschränkt sich auf Publikationen aus der Zeit Ende der 60er bis in die 70er Jahre – herausgegeben meist in Prag oder Budapest: z.B. eine Selbstdarstellung (1956), eine Veröffentlichung über den Springer-Konzern (1968), zu Massenmedien in Europa (1979) oder zum Geburtstag von Egon Erwin Kisch (1975).

## International Metalworkers' Federation (IMF)

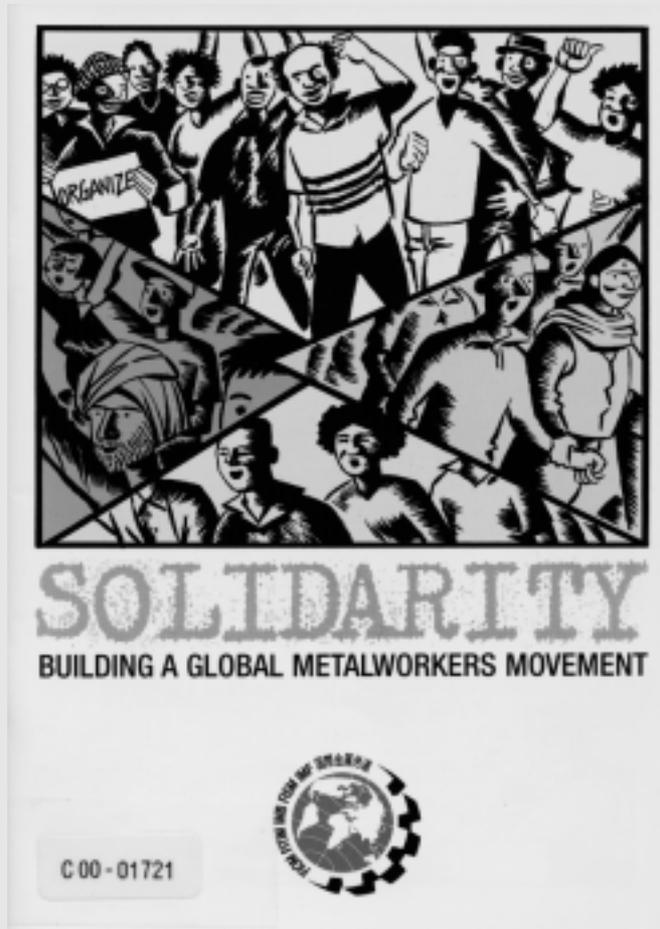
## Internationaler Metallgewerkschaftsbund (IMB)

Der Internationale Metallgewerkschaftsbund/IMB (International Metalworkers' Federation/ IMF) entstand nach Gründung 1893 und Umwandlung mit heutiger Bezeichnung 1904.

Bei den Periodika des **Internationalen Metallgewerkschaftsbundes (IMB)/International Metalworkers' Federation (IMF)** sind zunächst die Kongressberichte zu nennen (beginnend mit 3.1900 in großer Zahl bis heute), Tätigkeitsberichte des Sekretariates (1954-71, 1981- heute); die Zeitschrift „IMB-Nachrichten für Presse und Gewerkschafter in den Betrieben“ (1966-1972), Fortsetzung: „Nachrichten für die Gewerkschafter in Betrieben und Büros“ (1972-75), Fortsetzung: „IMB-Nachrichten“ (1975-1999), Fortsetzung: „Metal-World“ (ab 2000).

Weiter sind zu nennen das „Bulletin des IMB“ (2.1950-22.1971), der „IMB-Pressedienst“ (1973-87), „Weltwirtschaftsentwicklung“ (ab 25.1981- heute) und Berichte über Branchen- und Regionalkonferenzen.

Unter den Monografien findet sich die IMB-Publikation „Die Wahrheit über die Ereignisse in Spanien: offener Brief an Joseph Stalin“ (1939) sowie „Die Eiserne Internationale“ (veröffentlicht zu einer Ausstellung 1968), Selbstdarstellungen, das IMB-Aktionsprogramm 1993/97, „Ins 21. Jahrhundert: der nächste Schritt für das IMB-Aktionsprogramm“ (1999) und eine große Zahl von Titeln zur Arbeitszeitpolitik, Mitbestimmung, Arbeitsbedingungen, den Branchen des Organisationsbereiches sowie zu der Gewerkschaftsentwicklung in Asien, Lateinamerika und Afrika. Von Bedeutung sind sicher Berichte zu Polen (1980) oder zu Südafrika „Metalworkers in South Africa: The Struggle for Freedom: Report of IMF-Mission to South Africa 1984“.



Auch Satzungen gehören zum Bestand (1971, 1997).

Bei den Publikationen über den IMB sind die Selbstdarstellungen in der Überzahl, aber auch folgende Titel: „Internationale Metallarbeiterorganisation und ihre Aufgabe: Denkschrift des Deutschen Metallarbeiterverbandes an den Internationalen Metallarbeiterkongress in Amsterdam 1904“, „The International Metalworkers' Federation: an International Labor Study“ (herausgegeben vom U.S. Department of Labor, 1959) oder die Bestandsbeschreibung von W. Wimmer und F. Kallus „Die Eiserne Internationale: Periodikaverzeichnis des Bestandes IMB in der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung“.

## International Transport Workers' Federation (ITF)

## Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF)

Die Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF) / International Transport Workers' Federation (ITF) wurde 1896 gegründet und erhielt 1898 die heutige Bezeichnung. Ihr Organisationsbereich umfasst heute den gesamten Verkehrs- und Transportsektor.

Von den Periodika der **Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF) / International Transport Workers' Federation (ITF)** sind besonders zu erwähnen: „ITF-Nachrichten“/„ITF Newsletter“ (1966-71, 1974-85) und die Nachfolgezeitschrift „ITF News“ (1986-heute; auch als elektronische Publikation), die „Internationale Transportarbeiterzeitung“ (16.1956-28.1968), Tätigkeits- und Finanzberichte (1921, 1938-49, 1962-64, 1971-73, 1983-85), Protokolle über die Verhandlungen der Internationalen Transportarbeiterkongresse (6.1908-8.1913) sowie weitere Kongressprotokolle (in großer Zahl für den Zeitraum 1920- heute).

Es gibt Geschäfts- und Kassenberichte (1922/23, 1928/29-1935/37), Berichte des Zentralrates der ITF (1906/08-1912) sowie eine große Sammlung von Presseberichten (aus der Zeit 1932-1962).

Berichte von Fachkongressen (u.a. für Eisenbahner, Seefahrer, Berufskraftfahrer) und Fachbulletins entsprechend der Organisationsbereiche ergänzen den Bestand der Periodika.

Von besonderer sozial- und zeitgeschichtlichen Bedeutung sind sicher die Berichte über „Die sozialökonomischen, rechtlichen und organisatorischen Verhältnisse sowie Streiks und

Lohnbewegungen der Eisenbahner, Straßenbahner, Seeleute, Hafen- und Transportarbeiter...“ (1908/09-1910/12) sowie „Hakenkreuz über Deutschland“ (2.1934) und „Faschismus: Berichte und Dokumente zur Lage der Arbeiterschaft unter faschistischer Diktatur“ (2.1934 – 13.1945).

Satzungen liegen von 1922, 1952, 1970, 1980 und 1990 vor.

Unter den monografischen Veröffentlichungen finden sich Handbücher, u.a. zur gewerkschaftlichen Bildungsarbeit (1979), Selbstdarstellungen, die Geschichte der ITF „Solidarität: Die ersten 100 Jahre der Internationalen Transportarbeiter-Föderation“ (1996) sowie über Arbeitsbedingungen in den Organisationsbereichen und im Ländervergleich oder „Globalisierung und Arbeitsbedingungen“ (2000). Aus der Reihe „ITF-Dokumente“ befinden sich mehrere Titel im Bestand.

Unter den Titeln über die ITF befinden sich Selbstdarstellungen (ab 1912) und weitere Darstellungen der Geschichte der ITF im Bestand, so z.B. die Arbeiten von Sigrid Koch-Baumgarten „Gewerkschaftsinternationalismus und die Herausforderung der Globalisierung – Das Beispiel der Internationalen Transportarbeiterföderation (ITF)“ (1999), von Dieter Nelles „Widerstand und internationale Solidarität: die ITF im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“ (2001) oder von Hartmut Simon „Organised labour against national socialism: a case study of the International Federation of the Transportworkers' Federation“ (1983).

## **International Textile, Garment and Leather Workers' Federation (ITGLWF)**

### **Internationale Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter-Vereinigung (ITBLAV)**

Das Berufssekretariat in der heutigen Form entstand 1970 durch den Zusammenschluss der Internationalen Textil- und Bekleidungsarbeiter Vereinigung (ITBAV) / International Textile and Garment Workers' Federation (ITGWF) und der Internationalen Vereinigung der Schuh- und Lederarbeiter (IVSLA) / International Shoe and Leather Workers' Federation (ISLWF). Beide gingen aus einer großen Zahl von Vorläuferorganisationen hervor.

Tätigkeitsberichte der **Internationale Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter-Vereinigung (ITBLAV)/International Textile, Garment and Leather Workers' Federation (ITGLWF)** liegen vollständig vor (1972 bis heute), weiterhin Kongressberichte (1992 bis heute) sowie Anträge zu Kongressen und Kongressentscheidungen (seit Mitte der 90er Jahre), ergänzt durch „Berichte der angeschlossenen Gewerkschaften“ (1.1972-3.1980) und Berichte von Fachkongressen.

Im Bestand finden sich Satzungen (1972-84), Handbücher für Funktionäre und zur gewerkschaftlichen Bildungsarbeit wie auch das „Aktionsprogramm“ von 1992, eine Selbstdarstellung (1992) und Veröffentlichungen zu Themen wie Freihandelszonen und Multinationale Unternehmen.

Die bisher umfassendste Darstellung der ITBLAV ist die Arbeit von Werner Reutter „Möglichkeiten und Grenzen Internationaler Gewerkschaftspolitik – Geschichte, Struktur und Einfluß der Internationalen Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter Vereinigung“ (1998).

Von der Vorläuferorganisation **Internationale Textil- und Bekleidungsarbeiter Verei-**

**nigung (ITBAV) / International Textile and Garment Workers' Federation (ITGWF)** besitzt die Bibliothek ein kleinen Bestand: Tätigkeitsberichte (1960-67), Kongressberichte (1964, 1968, des a.o. Kongresses 1970: Beschluss zur Fusion mit der IVSLA), Berichte des Generalsekretärs (1960-67) und das „Bulletin“ (1.1960-22.1966). Von ihren Vorläuferorganisationen **Internationale Vereinigung der Textilarbeiter (IVT)** sind Satzungen (1939, 1949, 1952) anzuführen sowie von der **Internationale Bekleidungsarbeiter Vereinigung (IBAV) / International Garment Workers' Federation (IGWF)** das „Bulletin“ (1.1957-7.1959), „Der Internationale Textil- und Bekleidungsarbeiter“ (1954, 1955, einige Ausgaben) sowie das Protokoll zum Sonderkongress 1960 (Beschluss über Fusion mit IVT).

Von der Vorläuferorganisation **Internationale Vereinigung der Schuh- und Lederarbeiter (IVSLA) / International Shoe and Leather Workers' Federation (ISLWF)** hat die Bibliothek das „Bulletin“ (1955-69) und den Bericht vom gemeinsamen Kongress mit der ITBAV (1970).

Von ihren Vorläuferorganisationen befinden sich im Bestand vom **Internationalen Kürschner Sekretariat** Protokolle der Verhandlungen der Internationalen Kürschner-Konferenzen (4.1909-6.1921), von der **Internationalen Vereinigung der Sattler / International Federation of Saddlers** die Satzung von 1906 (Deutsch, Englisch, Französisch) sowie vom **Internationalen Verband der Handschuhmacher** der zweite Kongressbericht von 1893.

## **International Union of Food, Agricultural, Hotel, Restaurant, Catering, Tobacco and Allied Workers' Associations (IUF)**

## **Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL)**

Die Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL)/International Union of Food, Agricultural, Hotel, Restaurant, Catering, Tobacco and Allied Workers' Associations (IUF) hat einen breiten Organisationsbereich und eine weit und tief gefächerte Organisationsentwicklung: sie entstand 1994 in der heutigen Form aus der Internationalen Union der Lebensmittel- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften/International Union of Food and Allied Workers Associations, der sich 1958 der Internationale Tabakarbeiter-Verband (ITV)/International Federation of Tobacco Workers, 1961 die Internationale Union der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten (IUHR)/International Union of Hotel, Restaurant and Bar Workers und 1994 die Internationale Föderation der Plantagen-, Land- und Anverwandten Arbeiter (IFPLAA) / International Federation of Plantation, Agricultural and Allied Workers (IFPAAW) anschloss. Sie haben jeweils eine z.T. größere Zahl von Vorläuferorganisationen. Der Bibliothek der Stiftung wurde von der IUL ein sehr großer Publikationsbestand übertragen.

Von der **Internationalen Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL)/International Union of Food, Agricultural, Hotel, Restaurant, Catering, Tobacco and Allied Workers' Associations (IUF)** hat die Bibliothek eine große Zahl von Periodika, die ein starkes regionales bzw. kontinentales Engagement der IUL belegen, z.B. „Asian Food worker“ (ab 1.1963-1998),

„Labor Link“ (Nordamerika, 1.1994-heute), „African Voice“ (1.1997-heute) oder „Sindicatos“ (Lateinamerika, 3.1994-6.1997). Natürlich gehören zum Bestand der Periodika auch Kongressberichte, Berichte von Branchengruppen-Vorständen oder von Fachkonferenzen und das Mitteilungsblatt „Nachrichten“ (ab 1993-heute, und sein Vorgänger „Nachrichten“ von 1961-1993).

Weitere Publikationen befassen sich in Form von Handbüchern mit organisatorischen Fragen oder gehen auf Seminare und Konferenzen zurück, z.B. zum Thema Menschenrechte und Gewerkschaftsfreiheit (1994, Santo Domingo) oder zur Auswirkung der Globalisierung auf die Nahrungsmittelarbeiter (1998, Indien).

Eine Veröffentlichung über Kleinbauern „Land und Freiheit“ (1998) liegt auch als elektronische Publikation vor.

Unter der großen Zahl der Publikationen der Internationalen Union der Gewerkschaften der Lebens- und Genussmittelbranchen/International Union of Food and Drink Workers' Associations sind neben den schon erwähnten „Nachrichten“ eine größere Zahl von Kongressberichten und Kongressprotokollen sowie Berichte von Vorstandssitzungen und von Branchengruppenkonferenzen (u.a. Tabak, Tourismus, Molkereiarbeiter, Getränkearbeiter) zu nennen.

Es gibt Berichte von Frauenkonferenzen und regionale Mitteilungsblätter wie „Africa Information“ (8.1980-44.1990) sowie Mitteilungen zu großen Unternehmen des Organisationsbereiches, z.B. Nestle oder Unilever.

Satzungen liegen aus mehreren Jahren vor (1977, 1981, 1985, 1989) sowie Handbücher zur Gewerkschaftsarbeit und zur gewerkschaftlichen Schulungsarbeit.

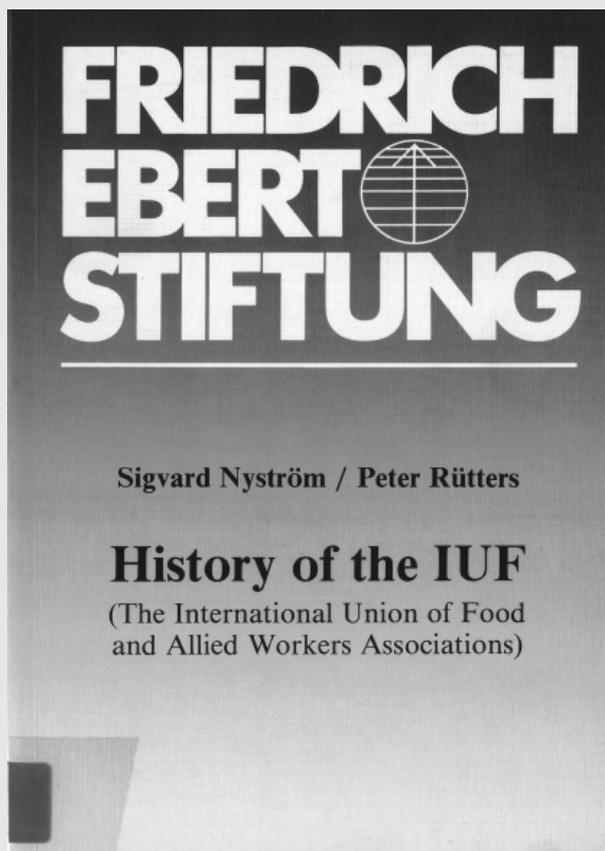
Neben mehreren Titeln der Reihe „Labour issues“ behandeln die monografischen Veröffentlichungen eine Vielfalt von Themen: transnationale Unternehmen in Afrika, Löhne, Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen in der Tabakindustrie verschiedener Länder sowie die Gewerkschaftsentwicklung in Osteuropa. Eine Festschrift betrifft die Gewerkschaftsentwicklung in Lateinamerika: „Hundert Jahre Bäckereiarbeiter-Verband ‚Estrella de Peru‘“ (1987).

Neben Selbstdarstellungen und dem Titel „100 Jahre IUL“ (1990) gehört u.a. auch die Arbeit zur Südafrikapolitik der IUL von Peter Rütters zum Bestand.

Von verschiedenen Vorläuferorganisationen gibt es eine Fülle wichtiger Veröffentlichungen: von der **Internationalen Union der Organisationen der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lebens- und Genußmittel-Industrie (IUL)/International Union of Federations of Food and Drink Trades (IUF)** liegen vor das „Nachrichten-Bulletin“ (1952-1961), Kongressprotokolle (9.1949-13.1961), Tätigkeitsberichte (10.1952-13.1961) sowie Finanzberichte und Protokolle von Berufsgruppenkonferenzen. Von besonderer organisationspolitischer Bedeutung ist sicher der Bericht über die fusionsvorbereitenden Konferenzen von IUL und IUHR (1961).

Eine Satzung liegt von 1950 vor.

Von dem **Internationalen Sekretariat der Brauereiarbeiter / International Federation of Brewery Workers** gibt es die Jahresberichte 1912-16, von dem **Internationalen Sekretariat der Bäcker und Konditoreiarbeiter / International Federation of Bakery Workers** gibt es eine Selbstdarstellung (1912) sowie eine Satzung (1912) und von dem Internationale Tabakarbeiter-Verband (ITV)/International Federation of Tobacco Workers) Kongressprotokolle (12.1928-13.1931), den Bericht des Sekretariates von 1937 sowie die Satzung von 1931.



Die **Internationale Union der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten (IUHR)/International Union of Hotel, Restaurant and Bar Workers** ist vertreten mit einer größeren Zahl von Konferenzberichten (zwischen 1911 und 1958), Tätigkeitsberichten (1949-51, 1958-60), dem „Bulletin“ (1956-60), mehreren Berichten des Vorstandes (zwischen 1953 und 1960) oder einer Untersuchung über Arbeitszeiten (1950).

Eine größere Zahl von Veröffentlichungen sind von der **Internationalen Föderation der Plantagen-, Land- und Anverwandte Arbeiter (IFPLAA)/International Federation of Plantation, Agricultural and Allied Workers (IFPAAW)** in den Bestand der Bibliothek der Stiftung gelangt: die „IFPLAA-Nachrichten“ sowie das Vorgängerblatt „IFPAAW-Snips“ (insgesamt viele Ausgaben aus dem Zeitraum 1960-1992), mehrere Ausgaben der Berichte des Sekretariates (zwischen 1965 und 1993), Kongressberichte (2.1966-6.1988) und Kongressprotokollen (4.1976-6.1988).

Neben Satzungen (u.a. von 1982) gibt es Publikationen zu unterschiedlichen Sachthemen – u.a. vorbereitende Papiere zu Asienkonferenzen, die 1974 und 1980 zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung durchgeführt wurden, den „Chemical pesticides action plan“ (1993), „The global chocolate factory“ (1993), „The role of cooperatives and peasants and workers' organisations“ (1969) sowie Selbstdarstellungen (1963, 1989).

Von deren Vorläuferorganisation Internationale Landarbeiter-Föderation (ILF) International Landworkers' Federation liegen u.a. das „Bulletin“ (1926,3; 1947, 1-3), Kongressberichte (11.1950-15.1958) sowie ein Bericht über landwirtschaftliche Arbeiter (1929) oder die Festschrift „Vierzig Jahre Internationale Landarbeiter-Föderation“ (1960) vor.

## Public Services International (PSI)

### Internationale der Öffentlichen Dienste (IÖD)

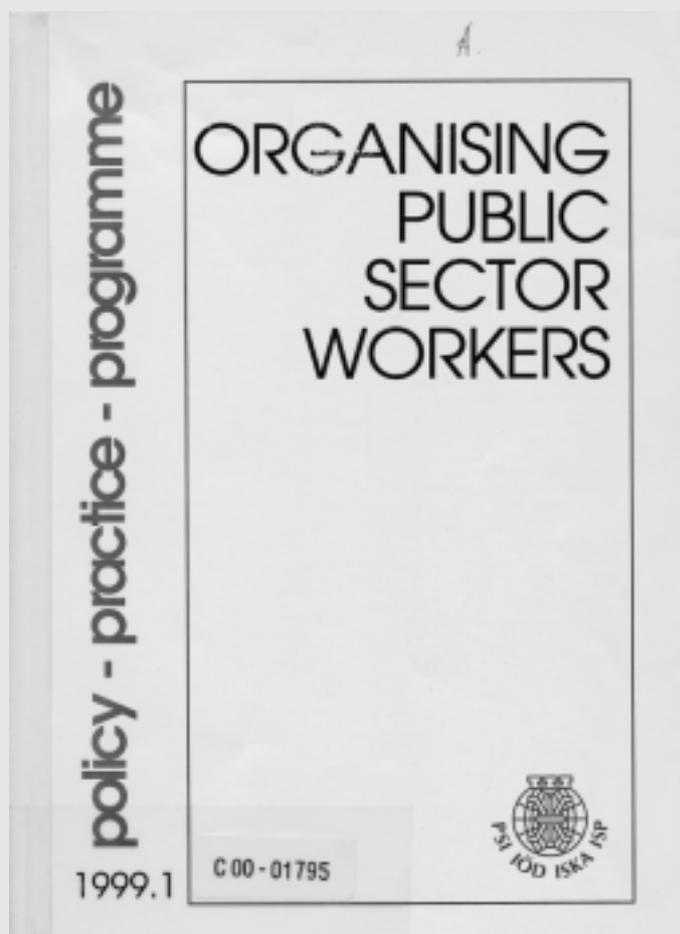
Die IÖD ist 1958 durch Umbenennung aus der 1935 entstandenen Internationalen Föderation der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Öffentlichen Dienste hervorgegangen.

Neben der Übernahme des Archivgutes erhielt die Bibliothek 2000 einen sehr umfangreichen Publikationsbestand der IÖD.

Der Bestand ist nicht nur für gewerkschaftspolitisch interessierte Nutzer von Bedeutung, sondern auch thematisch mit Blick auf Fragen der Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen oder der Reform der öffentlichen Dienste.

Unter den Periodika der **Internationale der Öffentlichen Dienste (IÖD) / Public Services International (PSI)** sind vor allem zu nennen: „IÖD-Mitteilungen“ sowie die Nachfolgezeitschriften „INFO“ und aktuell „Focus öffentlicher Dienst“ (1963 bis heute, in mehreren Sprachen), Kongressberichte und -protokolle (1981-heute), Tätigkeitsberichte (1958-heute), „Bulletin“ (1950-72) sowie in großer Zahl und Vollständigkeit Berichte von Regional Konferenzen, zu Gewerkschaftsrechten im öffentlichen Dienst und zur Privatisierung wie auch über eine große Zahl von Fachtagungen und -konferenzen mit ebenso großer Themenvielfalt: Privatisierung, neue Techniken im öffentlichen Dienst, Feuerwehr oder Wasser und Energie.

Zu den organisationsbezogenen Veröffentlichungen gehören neben Jahresberichten Satzungen (1973) sowie Finanzberichte.



Die thematische Bandbreite monografischer Publikationen reicht vom engeren Organisationsbereich (kommunale Dienstleistungen, öffentlicher Dienst in Afrika, öffentlicher Dienst in arabischen Ländern, Gesundheits- und Sozialdienste, Teilzeitarbeit, Frauen im öffentlichen Dienst) bis zu Themen allgemeinerer gesellschaftspolitischer und internationaler Bedeutung (UN-Sozialgipfel, Kinderarbeit, Energiepolitik, demografische Entwicklung in Europa, Umwelt- und Wasserpolitik).

Bei den Veröffentlichungen über die IÖD dominieren die Selbstdarstellungen. Von großem Wert ist eine Darstellung der Geschichte der Vorläuferorganisationen von 1907-14, sie enthält das Protokoll der ersten internationalen Konferenz der Arbeiter öffentlicher Betriebe (Stuttgart, 25.-27.8.1907).

Von der Vorläuferorganisation **Internationale Föderation der Arbeiter in Öffentlichen Verwaltungen und Betrieben** befindet sich das Statut (Amsterdam, 1920) im Bestand.

## Union Network International (UNI)

Union Network International (UNI) ist das „jüngste“ Internationale Berufssekretariat, 2000 durch den Zusammenschluss von vier Sekretariaten entstanden: Kommunikations-Internationale (KI)/Communications International (CI), Internationaler Bund der Privatangestellten (IBP)/International Federation of Commercial, Clerical, Professional and Technical Employees (FIET), Internationale Graphische Föderation (IGF)/International Graphical Federation (IGF) und Internationale der Medien- und Unterhaltungsgewerkschaften / Media and Entertainment International (MEI).

Diese vier Sekretariate haben z.T. mehrere Vorläuferorganisationen (s. Übersicht zur Organisationsentwicklung).

Der Organisationsbereich ist außerordentlich groß und umfasst mit dem schnell wachsenden Dienstleistungssektor einen der heutigen wirtschaftlichen Kernbereiche, der an Bedeutung noch zunehmen wird. Daher sind auch hier sowohl die Bestände der Vorläuferorganisationen, die z.T. in das 19. Jahrhundert zurückreichen, von gleichermaßen großer wirtschafts- und sozialgeschichtlicher sowie gesellschaftspolitischer Bedeutung wie die aktuellen Publikationen. Diese spiegeln auch bei UNI die gewerkschaftliche Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der heutigen wirt-

schaftlichen und gesellschaftlichen Umstrukturierungen und Umbrüche wider.

Von der **Union Network International (UNI)** liegt seit der Gründung 2000 schon eine größere Zahl von Publikationen vor: neben der Zeitschrift „UNI-info“ (seit der Gründung vollständig), Satzungen und Berichten der Regionalorganisationen gibt es auch Seminarberichte (z.B. zum „Qualitätsmanagement“, 2000) und Studien zu sehr aktuellen Themen – „Online-Rechte für Online-Beschäftigte“ (zur Vorbereitung auf eine UNI-Kampagne), „White collar information workers“, „Organisierung in Finanz-Call Centern“, „Auswirkungen von Fusionen und Übernahmen in Banken und Versicherungen“ oder „The global fight on postal markets: Postal sector meeting on multinationals“ (2001).

Der wachsenden Mobilität von Angestellten entsprechen Titel wie „Working abroad: UNI guidelines“ oder „Making Union members global players“.

Die Erwartungen an die UNI werden z.B. in einem Bericht zum 24. Weltkongress von FIET, 1999, zusammengetragen: „UNI – a new international for a new millenium; merger proposals“.

Von den vier zusammengeschlossenen Sekretariaten und ihren Vorläufern konnte die Bibliothek der Stiftung sowohl direkt als auch über deutsche Gewerkschaften z.T. sehr umfangreiche Bestände übernehmen.

Von der **Kommunikations-Internationale (KI)/Communications International (CI)** sind u.a. zu nennen: „News“ (mehrere Ausgaben 1998 und 1999; die Ausgaben 1999 sind auch als elektronische Publikation gesichert), der Kongressbericht 1999, das Aktionsprogramm 1999 sowie die „Studie über Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen für Beschäftigte in privaten Postunternehmen“ (1999) oder ein Bericht über das Treffen der Mitarbeiter von FIET – KI – IGF – MEI 1999. Ein weiterer Zuwachs wird hier mit der Übernahme der Publikationsbestände der Deutschen Postgewerkschaft/DPG erwartet.

Von der Vorläuferorganisation **Internationale des Personals der Post-, Telegraphen- und Telefonbetriebe (IPTT)/Postal, Telegraph and Telephone International (PTTI)** gibt es

einen umfangreichen Bestand, unter den Periodika die „Neue IPTT-Nachrichten“ (1960-1963, mit Lücken), die Nachfolgezeitschrift „IPTT – Nachrichten“ (1964-93), „IPTT – Studien“ (1.1973-70.1993), „Internationale PTT: Zeitschrift der an die Internationale des Personals der Post-, Telegraphen- und Telefonbetriebe angeschlossenen Organisationen“ (1.1921-12.1925; 1926, 1-6), „Postnachrichten“ (viele Ausgaben aus der Zeit 1950-57), Tätigkeitsberichte (1963/65-1985/88) und Kongressprotokolle (große Zahl aus der Zeit 1920-1985).

Außerdem liegen Berichte von Regional Konferenzen und von IPTT-Kongressen zu einer großen Zahl von Themen vor – einige Beispiele: „Der Postschaltdienst“ (1939), „Probleme des Treppensteigens der Briefträger“ (1939), „Bericht über den Aufstieg des Personals“ (3. Weltkongress, 1924), „Die Stellung des Landbriefträgers“ (1949), „Betriebsdemokratie in PTT-Betrieben und Verwaltungen“ (1978), „Gewerkschaftsrechte“ (1981) oder „Die Stellung der Frau im PTT-Dienst“.

Das breite Betätigungsspektrum der IPTT wird auch durch folgende Titel veranschaulicht: „PTT-Personal und Sozialverhältnisse in Lateinamerika“ (1951), über PTT-Personal in Afrika sowie Asien, Australien und Neuseeland (jeweils 1953) oder ein „Bericht über die Lage in Spanien“ von der Europa-Konferenz der IPTT 1970.

Bei den Publikationen über die IPTT sollen zwei Titel erwähnt werden: „The P.T.T.I.: history, structure and general principles of activities“ (1970) und die Veröffentlichung von Georg Leidenberger „Frauen und Gleichstellung der Geschlechter in der IPTT: Geschichte, 1920-1993“ (1993).

Von dem **Internationalen Bund der Privatangestellten (IBP) / International Federation of Commercial, Clerical, Professional and Technical Employees (FIET, 1973-99)** und dem **Internationalen Bund der Privatangestellten (IBP)/International Federation of Commercial, Clerical and Technical Employees (FIET, 1904-73)** konnte die Bibliothek einen sehr großen Publikationsbestand direkt übernehmen.



Unter den Periodika sind z.B. zu nennen eine große Zahl von Geschäfts- und Kassenberichten (zwischen 1925 und 1964), Tätigkeits- und Finanzberichte (1934-37, 1964-1999), „Mitteilungen“ (zwischen 1932-1963) und entsprechend „Newsletter“ (1921-1961, jeweils in großer Zahl), Kongressberichte (2.1925-91 in großer Zahl) und „Deutschland-Berichte des Internationalen Bundes der Privatangestellten“ (mehrere Ausgaben der Jahre 1936-38).

Neben vielen Berichten der Fachgruppen, die die Arbeitsbedingungen und -verhältnisse im privaten Dienstleistungsbereich von den 50er Jahren bis heute erhellen, sind Berichte von Regional- und Fachkonferenzen (u.a. Frauen- und Jugendkonferenzen) sowie „FIET – Nachrichten“ (1974 – 1988,2) und als Nachfolgezeitschrift „FIET – Info“ (1988,3 – 1999, beide in mehreren Sprachen) zu nennen.

Hervorzuheben sind ebenfalls „FIET-Presse“ (1970-92) oder der Bericht über die Gründungskonferenz von EURO-FIET, 1972.

Neben Satzungen (mehrere Ausgaben zwischen 1970 und 1998) werden in mehreren Publikationen und Handbüchern Fragen der gewerkschaftlichen Organisation und Arbeit behandelt, z.B. in der Studie „Dienstleistungen der Gewerkschaften: eine internationale Umfrage über Dienstleistungen der FIET-Mitgliedsorganisationen zugunsten ihrer Mitglieder“ (1995), ebenso werden in dem Kongressbericht „FIET 2000“ von 1995 zentrale Zukunftsfragen der Gewerkschaften thematisiert.

Aus den 20er Jahren liegen wichtige Referate zu Organisationsfragen vor – z.B. von O. Urban zur Gründung von Fachgruppen (1925) oder von R. Klein „Die Organisierung der Jugendlichen“ (1928).

Die thematische Vielfalt weiterer Publikationen reicht von „Der Stand des Ladenschlusses in verschiedenen Ländern“ (1926), „Der gesetzliche Achtstundentag“ (Referat von J. Hallsworth) und „Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Geschäftsreisenden und Vertreter in den einzelnen Ländern“ (1926) über Titel zu den Themen Auswirkungen der Rationalisierung, internationale Unternehmen, Kinderarbeit, Auslagerung von IT-Diensten und soziale Dimension der Globalisierung bis zu der

Veröffentlichung „Brotherhood of nations: a collection of labour songs...“, eine Sammlung von Arbeiterliedern und politischen Liedern zum 13. Ordentlichen Kongress, 1961.

Bei den Veröffentlichungen über FIET sollen beispielhaft diese Titel genannt werden: „10 Jahre internationales Angestelltensekretariat/ Internationaler Bund der Privatangestellten“ (1930), „Die internationale Angestelltenbewegung: Entstehung, Aufgabe, Struktur und Tätigkeit des Internationalen Bundes der Privatangestellten“ (1951) und „Die FIET – Strukturen und Tätigkeiten“ (1989).

Ergänzend sei noch auf eine Veröffentlichung über eine Vorläuferorganisation verwiesen: „Internationale Friseurgehilfen-Union: 1907-August- 1932“ (1932).

Die **Internationale Grafische Föderation (IGF)/International Graphical Federation (IGF)** und ihre Vorläuferorganisationen sind ebenfalls mit einem großen Bestand vertre-



ten: „Mitteilungen der Internationalen Graphischen Föderation“ (1.1950-21.1971) sowie die Nachfolgezeitschrift „Journal der Internationalen Graphischen Föderation“ (22.1972-41.1989/90), die meisten Kongressberichte und -protokolle vom Gründungskongress 1949 bis 1988 sowie Tätigkeitsberichte (1.1949-15.1988, fast vollständig) und Beschlussprotokolle des geschäftsführenden Vorstandes und Exekutiv-Komitees (1968-1988, in großer Zahl).

Satzungen liegen in größerer Zahl (für den Zeitraum 1970-1995) vor.

Bei den themenorientierten Veröffentlichungen können z.B. ein Bericht über eine Reise nach Südafrika und die südafrikanische

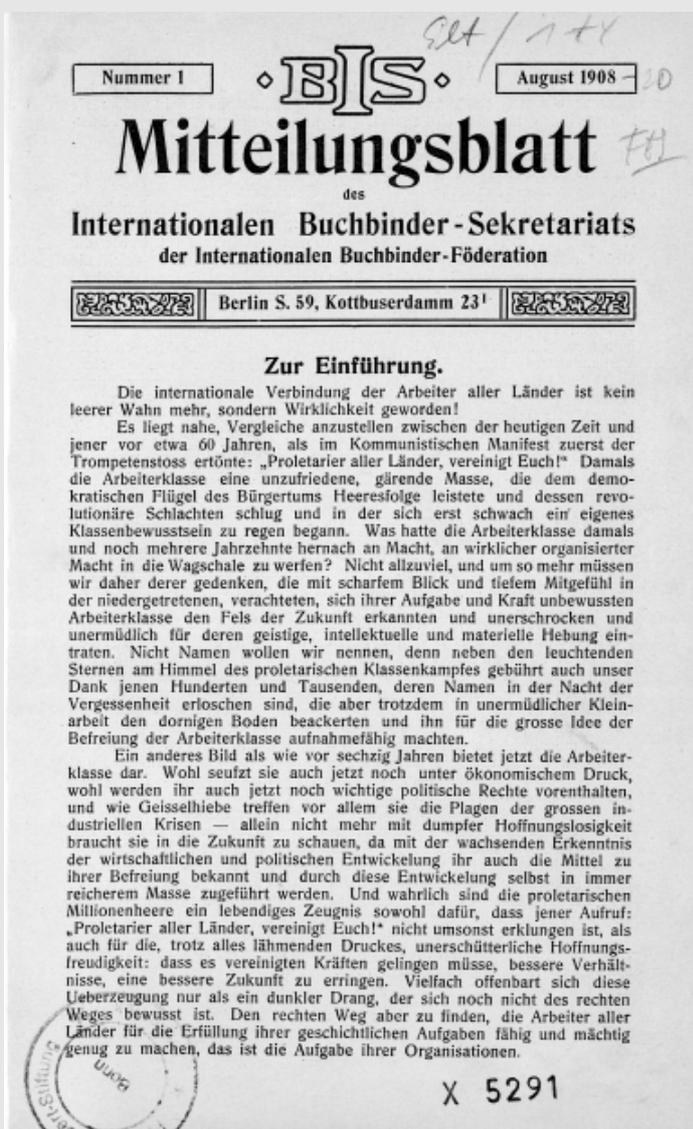
Druckergewerkschaft (1984) oder ein Bericht einer gemeinsamen Konferenz mit der IJF „Neue Technologie und Medienkonzentration: internationale Kapitalverflechtung im Medienbereich und Arbeitsteilung in Redaktion und Technik“ (1986) genannt werden.

Bei den Titeln über die IGF seien besonders erwähnt „International printing trade union unity“ (1949) von Granville G. Eastwood, „A brief history of the International Graphical Federation and its forerunners“ (1993) von Matthias Otto sowie „Graphische Presse in der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung: ein Periodikabestandsverzeichnis der Internationalen Graphischen Föderation“ (1991).

Von den Vorläuferorganisationen der IGF können folgende Veröffentlichungen genannt werden, um den Bestand zu veranschaulichen: vom **Internationalen Buchdrucker-Sekretariat/International Typographers' Secretariat** die Periodika „Jahresberichte“ (1.1894-1939 in großer Zahl), „Die Gehilfen-Organisationen im Buchdruckergewerbe“ (1.1902-3.1910), „Mitteilungen des Internationalen Buchdrucker-Sekretariates“ (1902-1909, 1921-1949, in großer Zahl) sowie „Verwaltungsberichte des Internationalen Buchdrucker-Sekretariates“ (4/7.1897-1900) und mehrere Satzungen aus der Zeit zwischen 1901 und 1930.

Der **Internationale Bund der Lithographen, Steindrucker und verwandte Berufe / International Federation of Lithographers, Lithographic Printers and Kindred Trades** ist vertreten u.a. mit Kongressberichten und -protokollen (1920-1949, in größerer Zahl), dem „Bulletin des Internationalen Bundes der Lithographen, Steindrucker und verwandter Berufe“ (1.1908-100.1947) sowie Satzungen aus den Jahren 1923 und 1936.

Von der **Internationalen Föderation der Buchbinder/International Federation of Bookbinders** finden sich u.a. im Bestand das „Mitteilungsblatt der Internationalen Buchbinder-Föderation“ (1.1908-61.1948, in mehreren Sprachen), Kongressprotokolle (5.1922-7.1929) sowie Satzungen (von 1913, 1920, 1923)



und die „Gemeinsame kurze Wiedergabe der Geschichte der Internationalen Buchbinder-Föderation und der mitarbeitenden Verbände...“ (aus verschiedenen Ländern, 1932).

Von der **Internationalen der Medien- und Unterhaltungsgewerkschaften / Media and Entertainment International (MEI)** hat die Bibliothek einen kleineren Publikationsbestand: „Info MEI“ (1997-April 1999, auch als elektronische Publikation), die Satzung von 1995 und mehrere Titel zu Arbeitsbedingungen, besonders von Freiberuflern wie „Untersuchung zu Arbeitsbedingungen von zeitweise beschäftigten und selbständigen Regisseuren und Technikern bei der Produktion von Fernsehfilmen in Europa“ (1996) sowie „European cinema and tv feature film co-productions and their effects on the labour market: report“ (1996).

Von ihrer Vorläuferorganisation **Internationales Sekretariat der Gewerkschaften für Kunst, Medien und Unterhaltung (ISGKU) / International Secretariat for Arts, Mass Media and Entertainment Trade Unions (ISETU)** sind z.B. folgende Publikationen zu nennen: Tätigkeitsbericht (1984/88), Kongressberichte (7.1988, 8.1992), die Satzung von 1985 oder „Die expandierende Welt der Werbung“ (1990), „New technology in entertainment and mass media industries“ (1987).

Von der zweiten Vorläuferorganisation **Internationale Föderation der Gewerkschaften der Audio-Visuell-Arbeiter / International Federation of Trade Unions of Audio Visual Workers (FISTAV)** ist der Bericht über die „World Conference of Radio and TV Workers“ (Moskau, 1976) zu nennen.

Von der von Internationalen Berufssekretariaten (ISGKU, IJF, später: IGF, IPTT) sowie von internationalen Berufsverbänden (FIA, FIM, FISTAV) 1992 gebildeten Arbeitsgemeinschaft **Internationales Komitee der Unterhaltungs- und Mediengewerkschaften / International Committee of Entertainment and Media Unions (ICEMU)** verfügt die Bibliothek z.B. über die Untersuchung „Union and the new information technologies“ (1996) sowie den Titel „The Bertelsmann file: providing unions with an alternative information service; global media monitoring project“ (1998).

Von der **Internationalen Föderation der Schauspieler / International Federation of Actors (FIA)** sind zu nennen die Satzung von 1952 und von der **Internationalen Föderation der Musiker / International Federation of Musicians (FIM)** der Tätigkeitsbericht des Vorstandes (1.1949/53), der Kongressbericht (2.1953) und der Satzungsentwurf von 1948.

\* \* \*



# Anhang



# Übersicht über die Organisationsentwicklung internationaler Gewerkschaftsorganisationen

Rainer Gries

Mit dieser Darstellung wird versucht einen möglichst umfassenden Überblick über die Entwicklung der internationalen Gewerkschaftsorganisationen zu geben.

Da diese Darstellung auch als ein „Gerüst“ für den Aufbau einer Datenbank der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Nachweis der Publikationen internationaler Gewerkschaftsorganisationen dienen soll, stellte die Vielfalt bei der Verwendung der Bezeichnungen bzw. der Namen der Organisationen oder auch die Nennung unterschiedlicher Gründungsjahre ein Problem dar.

Bei den unterschiedlichen Bezeichnungen handelt es sich häufig um abweichende Übersetzungen aus verschiedenen Sprachen; bei abweichenden Gründungsjahren meist um die Frage, ob das Jahr des Gründungsbeschlusses oder das der Konstituierung gewählt wurde.

Das Problem der Vielfalt bei den Bezeichnungen von Organisationen bzw. Körperschaften versuchen Bibliotheken durch eine Ver-

einheitlichung (GKD – Gemeinsame Körperschaftsdatei) und ergänzende Verweisungen auf weitere gebräuchliche Bezeichnungen in den Körperschaftsnormsätzen der Kataloge zu lösen, damit der Bibliotheksnutzer bei der Verwendung unterschiedlicher Bezeichnungen zu der gesuchten Publikation mit Hilfe der Kataloge findet.

Wir haben uns auf die englischen und deutschen Bezeichnungen beschränkt und diese aufgenommen, soweit sie den Quellen zu entnehmen waren (in der englischen Ausgabe dieser Bestandsbeschreibung werden von uns zusätzlich übersetzte Bezeichnungen durch kursive Schrift kenntlich gemacht).

Abkürzungen gehen in einigen Fällen (z.B. FIET oder FISTAV) auf die französischen Bezeichnungen zurück. Sie werden hier dennoch genannt, weil sie international gebräuchlich sind. Die Abkürzungen werden genannt, die von den Organisationen oder in den Fachpublikationen verwendet werden.

# Internationale Gewerkschaftsorganisationen

## **International Confederation of Free Trade Unions (ICFTU) Internationaler Bund Freier Gewerkschaften (IBFG)**

1949 gegründet nach Ausscheiden aus:

World Federation of Trade Unions (WFTU)

Weltgewerkschaftsbund (WGB)

1945 gegründet, 1949 Spaltung

hervorgegangen aus:

International Federation of Trade Unions (IFTU)

Internationaler Gewerkschaftsbund (IGB)

1901 gegründet; 1945 aufgelöst

# Internationale Berufssekretariate/IBS

## **Education International (EI) Bildungsinternationale (BI)**

1993 Zusammenschluss von:

International Federation of Free Teachers' Unions (IFFTU)

Internationale Föderation der Freien Lehrgewerkschaften

1951 wiedergegründet

hervorgegangen aus:

International Trade Secretariat of Teachers (ITST)

Internationales Berufssekretariat der Lehrer

1928 gegründet

Vorläufer:

Education Workers' International

Internationale der Bildungsarbeiter

1920 gegründet

World Confederation of Organisations of the Teaching Profession (WCOTP)

Weltverband der Lehrerorganisationen (WVLO)

1952 gegründet

**International Federation of  
Chemical, Energy, Mine and General Workers' Unions (ICEM)  
Internationale Föderation von  
Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbeitergewerkschaften**

1995 Zusammenschluss von:

International Federation of Chemical, Energy and General Workers' Unions (ICEF)  
Internationale Föderation von Chemie-, Energie- und Fabrikarbeitergewerkschaften

1976 Umbenennung in:

International Federation of Chemical, Energy and General Workers' Unions (ICEF)  
Internationale Föderation von Chemie-, Energie- und Fabrikarbeitergewerkschaften

1964 Umbenennung in:

International Federation of Chemical and General Workers' Unions (ICF)  
Internationale Föderation von Chemie- und Fabrikarbeitergewerkschaften

Vorläufer:

International Federation of Industrial Organisations and General Workers' Unions  
Internationale Föderation von Industriegewerkschaften und Fabrikarbeiterverbänden

Vorläufer:

International Federation of General Factory Workers  
Internationale Vereinigung der Fabrikarbeiter-Verbände  
1920 gegründet

Vorläufer:

International Secretariat of Factory Workers' Federations  
Internationales Sekretariat der Fabrikarbeiterverbände  
1908-1914

**Glass Workers' International  
Internationale der Glasarbeiter**

1920 gegründet

hervorgegangen aus:

International Glass Workers' Organisation  
Internationale Organisation der Glasarbeiter  
1908 gegründet

hervorgegangen aus:

International Secretariat of the Glass Workers  
Internationales Sekretariat der Glasarbeiter  
1892 gegründet

International Federation of Pottery Workers  
Internationale Föderation der Keramikerarbeiter

1906 gegründet

**Miners' International Federation (MIF)  
Internationaler Bergarbeiterverband (IBV)**

1890 gegründet

2000 Anschluss von:

**Universal Alliance of Diamond Workers (UADW)**  
**Weltverband der Diamantenarbeiter**  
1905 gegründet

**International Federation of Petroleum and Chemical Workers (IFPCW)**  
**Internationaler Verband der Petroleum- und Chemiarbeiter (IVPC)**  
1973 Vereinigung mit ICF geplant, 1974 Plan gescheitert, 1975 Auflösung

1963 hervorgegangen aus:

**International Federation of Petroleum Workers (IFPW)**  
**Internationaler Verband der Petroleumarbeiter**  
1954 gegründet

**International Federation of Journalists (IFJ)**  
**Internationale Journalisten-Föderation (IJF)**

1952 neu gegründet (und 1985 als Internationales Berufssekretariat anerkannt) als Abspaltung von:

**International Organization of Journalists**  
**Internationale Organisation der Journalisten**  
1946 gegründet

hervorgegangen aus:

**International Federation of Journalists**  
**Internationale Journalisten Föderation**  
1926 gegründet

**International Textile, Garment and Leather Workers' Federation (ITGLWF)**  
**Internationale Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter-Vereinigung (ITBLAV)**

1970 Zusammenschluss von:

**International Textile and Garment Workers' Federation (ITGWF)**  
**Internationale Textil- und Bekleidungsarbeiter Vereinigung (ITBAV)**

1960 Zusammenschluss von:

**International Federation of Textile Workers' Associations (IFTWA)**  
**Internationale Vereinigung der Textilarbeiter (IVT)**  
1893/94 gegründet

**International Garment Workers' Federation (IGWF)**  
**Internationale Bekleidungsarbeiter Vereinigung (IBAV)**

1946 Zusammenschluss von:

**International Federation of Hatters**  
**Internationaler Hutarbeiter-Verband**  
1896 gegründet

**International Tailors' Federation  
Internationaler Bund der Schneider**

1925 Zusammenschluss von:

**International Furriers' Secretariat  
Internationales Kürschner Sekretariat**  
1894 gegründet

**International Tailors' Secretariat  
Internationales Sekretariat der Schneider**  
1896 gegründet

**International Shoe and Leather Workers' Federation (ISLWF)  
Internationale Vereinigung der Schuh- und Lederarbeiter (IVSLA)**

1946 durch Umwandlung hervorgegangen aus:

**International Boot and Shoe Operatives and Leather Workers' Federation (IBSOLWF)  
Internationaler Bund der Stiefel- und Schuhmacher und Lederarbeiter**

1921 Zusammenschluss von:

**International Federation of Saddlers' Union and their Collateral Branches  
Internationale Vereinigung der Sattler und verwandter Berufsgenossen**  
1906 gegründet

**International Union of Boot and Shoe Operatives and Leather Workers  
Internationale Union der Schuh- und Lederarbeiter**

1907 Zusammenschluss von:

**International Secretariat of Shoemakers  
Internationales Sekretariat der Schuhmacher**  
1893-1900

**International Secretariat of Leather Workers  
Internationales Sekretariat der Lederarbeiter**  
1896-1903

1912 Anschluss von:

**International Glove Makers' Federation  
Internationaler Verband der Handschuhmacher**  
1892-1912

**Public Services International (PSI)  
Internationale der Öffentlichen Dienste (IÖD)**

1958 durch Umbenennung von:

**International Federation of Unions of Employees in Public and Civil Services  
Internationale Föderation der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Öffentlichen Dienste**

1935 Zusammenschluss von:

**International Federation of Workers in Public Services  
Internationale Föderation der Arbeiter in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben**  
1907 gegründet

Vorläufer:

**International Secretariat of Workers in Public Services**  
**Internationales Sekretariat der Arbeiter Öffentlicher Betriebe**

**International Federation of Civil Servants**  
**Internationale der Staatsbediensteten**  
1925 gegründet  
(1927 Austritt der Lehrer)

### **International Transport Workers' Federation (ITF)** **Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF)**

1898 durch Umbenennung von:

**International Federation of Ship, Dock and Riverside Workers**  
**Internationale Föderation der Seeleute, Hafendarbeiter und Binnenschiffer (IFSH)**  
1896 gegründet

1906 Anschluss von:

**International Commission for Railwaymen**  
**Internationales Komitee zum Studium der Interessen der Eisenbahner (IKSIE)**  
1893-1898  
1900 als Berufsinternationale reorganisiert

### **International Federation of Building and Wood Workers (IFBWW)** **Internationaler Bund der Bau- und Holzarbeiter (IBBH)**

1934 Zusammenschluss von (und 1946 Neugründung):

**Building Workers' International**  
**Bauarbeiter-Internationale**  
1903 gegründet

Vorläufer:

**International Carpenters' Federation**  
**Internationaler Verband der Zimmerleute**  
1900 gegründet

**International Union of Wood Workers (IUW)**  
**Internationale Union der Holzarbeiter (IUH)**  
1904 gegründet

Vorläufer:

**International Joiners' Union**  
**Internationaler Tischlerbund**  
1883 gegründet

1946 weiterer Anschluss von:

**International Secretariat of Painters and Allied Trades**

**Internationales Sekretariat der Zentralverbände der Maler und verwandter Berufe**

1911 gegründet

**International Secretariat of Stone Workers**

**Internationales Steinarbeiter-Sekretariat**

1903 gegründet

Anschluss von:

**International Secretariat of Quarrymen and Stone Cutters**

**Internationales Sekretariat der Steinbrucharbeiter**

1902 gegründet

**International Secretariat of Stone Setters**

**Internationales Sekretariat der Pflasterer**

1904 gegründet

**International Metalworkers' Federation (IMF)**

**Internationaler Metallgewerkschaftsbund (IMB)**

1904 durch Umwandlung von:

**International Bureau of Metalworkers**

**Internationales Büro der Metallarbeiter**

1893 gegründet

1904 Anschluss von:

**International Secretariat of Foundry Workers**

**Internationales Sekretariat der Gießereiarbeiter**

1898 gegründet

weiterer Anschluss von:

**International Secretariat of Enginemen's and Firemen's Unions**

**Internationales Sekretariat der Maschinisten und Heizer-Verbände**

**International Union of Food, Agricultural, Hotel, Restaurant, Catering, Tobacco and Allied Workers' Associations (IUF)**

**Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL)**

in der heutigen Form seit 1994, hervorgegangen aus:

**International Union of Food and Allied Workers Associations (IUF)**

**Internationale Union der Lebens- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL)**

1962 hervorgegangen aus:

**International Union of Food and Drink Workers' Associations (IUFD)**

**Internationale Union der Gewerkschaften der Lebens- und Genussmittelbranchen (IUL)**

1949 Umwandlung und

hervorgegangen aus:

**International Union of Federations of Workers in the Food and Drink Trades**

**Internationale Union der Organisationen der Arbeiter und Arbeiterinnen der**

**Lebens- und Genußmittel-Industrie**

1920 gegründet

durch Zusammenschluss von:

**International Federation of Brewery Workers**

**Internationales Sekretariat der Brauereiarbeiter**

1896 gegründet

**International Federation of Bakery Workers**

**Internationales Sekretariat der Bäcker und Konditoreiarbeiter**

**International Federation of Meat Workers**

**Internationales Sekretariat der Fleischereiarbeiter-Organisationen**

1913 gegründet

1958 Anschluss von:

**International Federation of Tobacco Workers**

**Internationaler Tabakarbeiter-Verband (ITV)**

1904 gegründet

hervorgegangen aus:

**International Committee of Tobacco Workers**

**Internationales Komitee der Tabakarbeiter**

1889 gegründet

1961 Anschluss von:

**International Union of Hotel, Restaurant and Bar Workers**

**Internationale Union der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten (IUHR)**

1908 gegründet

1994 Anschluss von:

**International Federation of Plantation, Agricultural and Allied Workers (IFPAAW)**

**Internationale Föderation der Plantagen-, Land- und Anverwandten Arbeiter (IFPLAA)**

1959 Zusammenschluss von:

**International Landworkers' Federation (ILF)**

**Internationale Landarbeiter-Föderation (ILF)**

1920 gegründet

**International Plantation Workers' Federation**

**Internationale Föderation der Plantagenarbeiter**

1957 gegründet

## **Union Network International (UNI)**

2000 Zusammenschluss von:

**Communications International (CI)**  
**Kommunikations-Internationale (KI)**

1997 Umbenennung von:

**Postal, Telegraph and Telephone International (PTTI)**  
**Internationale des Personals der Post-, Telegraphen- und Telefonbetriebe (IPTT)**  
1920 gegründet

Vorläufer:

**Postal Workers' International**  
**Internationale der Postangestellten**  
1911 gegründet

**International Federation of Commercial, Clerical, Professional and Technical Employees (FIET)**  
**Internationaler Bund der Privatangestellten (IBP)**

1973 durch Umbenennung von:

**International Federation of Commercial, Clerical and Technical Employees (FIET)**  
**Internationaler Bund der Privatangestellten (IBP)**

1920 durch Umwandlung von:

**International Secretariat**  
**Internationales Sekretariat**

1910 durch Umwandlung von:

**International Information Office**  
**Internationales Informationsbüro**

1904 gegründet

weitere Vorläufer:

**International Union of Hairdressers**  
**Internationale Union der Friseurgehilfen**  
1907 gegründet

**International Graphical Federation (IGF)**  
**Internationale Grafische Föderation (IGF)**

1949 Zusammenschluss von:

**International Typographers' Secretariat**  
**Internationales Buchdrucker-Sekretariat**  
1892 gegründet

**International Federation of Lithographers, Lithographic Printers and kindred Trades**  
**Internationaler Bund der Lithographen, Steindrucker und verwandte Berufe**  
1896 gegründet

**International Federation of Bookbinders**  
**Internationale Föderation der Buchbinder**  
1910 gegründet

hervorgegangen aus:

**International Secretariat of Bookbinders**  
**Internationales Sekretariat der Buchbinder**  
1907 gegründet

**Media and Entertainment International (MEI)**  
**Internationale der Medien- und Unterhaltungsgewerkschaften**

1995 Umbenennung von:

**International Secretariat for Arts, Mass Media and Entertainment**  
**Trade Unions – International Federation of Trade Unions of Audio Visual Workers**  
**Internationales Sekretariat der Gewerkschaften für Kunst, Medien und Unterhaltung –**  
**Internationale Föderation der Gewerkschaften der Audio-Visuell-Arbeiter**

1993 Zusammenschluss von:

**International Secretariat for Arts, Mass Media and Entertainment Trade Unions (ISETU)**  
**Internationales Sekretariat der Gewerkschaften für Kunst, Medien und Unterhaltung**  
**(ISGKU)**

1980 Umbenennung von:

(1984-92 als selbständige Sektion innerhalb der FIET)

**International Secretariat of Entertainment Trade Unions**  
**Internationales Sekretariat der Gewerkschaften für Kunst und Unterhaltung**  
1965 gegründet

**International Federation of Trade Unions of Audio Visual Workers (FISTAV)**  
**Internationale Föderation der Gewerkschaften der Audio-Visuell-Arbeiter**  
1974 gegründet

\* \* \*

**International Committee of Entertainment and Media Unions (ICEMU)**  
**Internationales Komitee der Unterhaltungs- und Mediengewerkschaften**

1992 Bildung als Arbeitsgemeinschaft von Internationalen Berufssekretariaten:

**International Secretariat for Arts, Mass Media and Entertainment Trade Unions (ISETU)**  
**Internationales Sekretariat für Kunst, Massenmedien und Unterhaltungsindustrie (ISGKU)**

**International Federation of Journalists (IFJ)**  
**Internationale Journalisten Föderation (IJF)**

und den internationalen Berufsverbänden:

**International Federation of Actors (FIA)**  
**Internationale Föderation der Schauspieler**

**International Federation of Musicians (FIM)**  
**Internationale Föderation der Musiker**

**International Federation of Trade Unions of Audio Visual Workers (FISTAV)**  
**Internationale Föderation der Gewerkschaften der Audio-Visuell-Arbeiter**

späterer Beitritt der Internationalen Berufssekretariate:

**International Graphical Federation (IGF)**  
**Internationale Graphische Föderation (IGF)**

**Postal, Telegraph and Telephone International (PTTI)**  
**Internationale der Post-, Telegraphen- und Telefonbetriebe (IPTT)**

## Weitere internationale Gewerkschaftsbünde

**World Federation of Trade Unions (WFTU)**

**Weltgewerkschaftsbund (WGB)**

1945 gegründet; 1949 Spaltung

**World Confederation of Labour (WCL)**

**Weltverband der Arbeitnehmer (WVA)**

1968 hervorgegangen aus (und umbenannt):

International Federation of Christian Trade Unions (IFCTU)

Internationaler Bund Christlicher Gewerkschaften (IBCG)

1920 gegründet

hervorgegangen aus:

International Secretariat of Christian Trade Unions

Internationales Sekretariat der christlichen Gewerkschaften

1908 gegründet

## Auswahlbibliographie

Peter Rütters

- Bendt, Heinz: Eine Welt. Eine Stimme. Solidarität. Die Arbeit der Internationalen Berufssekretariate, Bonn 1995
- Carew, Anthony/Dreyfus, Michel/Goethem, Geert van/Gumbrell-McCormick, Rebecca/Linden, Marcel van der (Hrsg.): The International Confederation of Free Trade Unions, Bern 2000
- Carl, Konrad/Köbele, Bruno (Hrsg.): Auf der Suche nach Solidarität. Eine Geschichte der internationalen Bau- und Holzarbeiterbewegung, Köln 1993
- Dale, Leon A.: The International Landworkers' Federation, Washington D.C. 1957
- Dale, Leon A.: The International Union of Food and Drink Workers' Associations, Washington D.C. 1959
- Die internationalen Beziehungen der deutschen Arbeitgeber-, Angestellten- und Arbeiterverbände, bearb. im Kaiserlichen Statistischen Amte, Abtl. für Arbeiterstatistik (= 9. Sonderheft zum Reichs-Arbeitsblatte), Berlin 1914
- Gottfurcht, Hans: Die Internationale Gewerkschaftsbewegung im Weltgeschehen. Geschichte, Probleme, Aufgaben, Köln 1962
- Harmon, Joseph L.: Public Service' International. An International Labour Study, Washington D.C. 1962
- Harmon, Joseph L.: The International Metalworkers' Federation. An International Labour Study, Washington D.C. 1959
- Herrmann, Karl Georg: Die Geschichte des Internationalen Bergarbeiterverbandes 1890-1939, Frankfurt a.M. 1994
- Holthoon, Frits van/Linden, Marcel van der (Hrsg.): Internationalism in the Labour Movement 1830-1940, 2 Bde., Leiden 1988
- Koch-Baumgarten, Sigrid/Rütters, Peter: Zwischen Integration und Autonomie. Der Konflikt zwischen den Internationalen Berufssekretariaten und dem Weltgewerkschaftsbund um den Neuaufbau einer internationalen Gewerkschaftsbewegung 1945 bis 1949. Eine Quellenedition, Köln 1991
- Koch-Baumgarten, Sigrid: Gewerkschaftsinternationalismus und die Herausforderung der Globalisierung. Das Beispiel der Internationalen Transportarbeiterföderation, Frankfurt a.M. 1999
- Kulemann, W.: Die Berufsvereine. Geschichtliche Entwicklung der Berufsorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber aller Länder, Bd. 6, Berlin 1913
- Larzorchick, Daniel C.: Miners' International Federation. An International Labor Study, Washington D.C. 1962
- Leich, Sabine Hanna/Kruse, Wolfgang: Internationalismus und nationale Interessenvertretung. Zur Geschichte der internationalen Gewerkschaftsbewegung, Köln 1991
- Lorwin, Lewis L.: Die Internationale der Arbeit. Geschichte und Ausblick, Berlin 1930
- Lorwin, Lewis L.: The International Labor Movement. History, Policies, Outlook, New York 1953
- Ludwig Heyde (Hrsg.): Internationales Handwörterbuch des Gewerkschaftswesens, 2. Bde, Berlin 1930/31
- MacShane, Denis: International Labour and the Origins of the Cold War, Oxford 1992
- Mielke, Siegfried (Hrsg.): Internationales Gewerkschaftshandbuch, Opladen 1981

- Northrup, Herbert R./Rowan, Richard L: Multinational Collective Bargaining Attempts: The Record, the Cases and the Prospects, Philadelphia 1979
- Nyström, Sigvard: Geschichte der IUL. 1. Teil: vom Ursprung bis 1920, Genf 1983
- Nyström, Sigvard/Rütters, Peter: History of the IUL (The International Union of Food and Allied Workers Associations), Bonn 1989
- Opel, Fritz: 75 Jahre Eiserne Internationale 1893-1968, Genf 1968
- Pasture, Patrick: Christian Trade Unionism in Europe since 1968. Tension Between Identity and Practice, Aldershot 1994
- Platzer, Hans-Wolfgang: Gewerkschaftspolitik ohne Grenzen? Die transnationale Zusammenarbeit der Gewerkschaften im Europa der 90er Jahre, Bonn 1991
- Price, John: The International Labour Movement, London 1945
- Reinalda, Bob (Hrsg.): The International Transportworkers Federation 1914-1945. The Edo Fimmen Era, Amsterdam 1997
- Reutter, Werner: Möglichkeiten und Grenzen Internationaler Gewerkschaftspolitik. Geschichte, Struktur und Einfluß der Internationalen Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter Vereinigung, Frankfurt a.M. 1998
- Rütters, Peter: Chancen internationaler Gewerkschaftspolitik. Struktur und Einfluß der Internationalen Union der Lebens- und Genußmittelarbeiter-Gewerkschaften (1945-1985), Köln 1989
- Rütters, Peter: Der Internationale Bergarbeiterverband 1890 bis 1933. Entwicklung und Politik, Köln 1995
- Rütters, Peter: Gegen Apartheid und für Gewerkschaftsfreiheit. Die Südafrikapolitik der Internationalen Union der Lebens- und Genussmittelarbeiter/innen Gewerkschaften (1950-1992) Frankfurt a.M. 1996
- Sassenbach, Johann: Twenty-five-Years of International Trade Unionism, Amsterdam 1926
- Schevenels, Walter: Forty Five Years of International Federation of Trade Unions 1901-1945, Brüssel 1956
- Simon, Hartmut: Die Internationale Transportarbeiter Föderation. Möglichkeiten und Grenzen internationaler Gewerkschaftsarbeit vor dem Ersten Weltkrieg, Klartext Verlag, Essen 1993
- Tudyka, Kurt P./Ett, Tom/Sucha, Marian: Macht ohne Grenzen und grenzenlose Ohnmacht. Arbeitnehmerbewußtsein und die Bedingungen gewerkschaftlicher Gegenstrategien in Multinationalen Konzernen, Frankfurt a.M. 1978
- Windmuller, John P.: International Trade Union Movement, Deventer 1982
- Windmuller, John P.: The International Trade Union Internationals, Washington D.C. 1995

# Verzeichnis der Abkürzungen

Rainer Gries

In die Aufstellung werden deutsche und englische Abkürzungen (mit den Ausnahmen, wo Abkürzungen auf die französische Bezeichnung zurückgehen) aufgenommen. Wo nur die Abkürzung in einer Sprache vorhanden ist, wird die jeweils anderssprachige Bezeichnung der Organisation in Klammern gesetzt.

BI	Bildungsinternationale
CI	Communications International
EGB	Europäischer Gewerkschaftsbund
EI	Education International
ETUC	European Trade Union Congress
FIA	Fédération Internationale des Acteurs (International Federation of Actors; Internationale Föderation der Schauspieler)
FIET	Fédération Internationale des Employés, Techniciens et Cadres (International Federation of Commercial, Clerical, Professional and Technical Employees)
FIM	Fédération Internationale des Musiciens (International Federation of Musicians; Internationale Föderation der Musiker)
FISTAV	Fédération Internationale des Syndicats des Travailleurs de l'Audio-Visuell (International Federation of Audio Visual Workers; Internationale Föderation der Gewerkschaften der Audio-Visuell-Arbeiter)
IBAV	Internationale Bekleidungsarbeiter Vereinigung
IBBH	Internationaler Bund der Bau- und Holzarbeiter
IBCG	Internationaler Bund Christlicher Gewerkschaften
IBFG	Internationaler Bund Freier Gewerkschaften
IBP	Internationaler Bund der Privatangestellten
IBS	Internationales Berufssekretariat
IBV	Internationaler Bergarbeiterverband
ICEF	International Federation of Chemical, Energy and General Workers' Unions (Internationale Föderation von Chemie-, Energie- und Fabrikarbeitergewerkschaften)
ICEM	International Federation of Chemical, Energy, Mine and General Workers' Unions (Internationale Föderation von Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbei- tergewerkschaften)

ICEMU	International Committee of Entertainment and Media Unions (Internationales Komitee der Unterhaltungs- und Mediengewerkschaften)
ICF	International Federation of Chemical and General Workers' Unions (Internationale Föderation von Chemie- und Fabrikarbeitergewerkschaften)
ICFTU	International Confederation of Free Trade Unions
IFBWW	International Federation of Building and Wood Workers
IFCTU	International Federation of Christian Trade Unions
IFFTU	International Federation of Free Teachers' Unions (Internationale Föderation der Freien Lehrgewerkschaften)
IFJ	International Federation of Journalists
IFPAAW	International Federation of Plantation, Agricultural and Allied Workers
IFPCW	International Federation of Petroleum and Chemical Workers
IFPLAA	Internationale Föderation der Plantagen-, Land- und Anverwandten Arbeiter
IFSH	Internationale Föderation der Seeleute, Hafenarbeiter und Binnenschiffer (International Federation of Ship, Dock and Riverside Workers)
IFTU	International Federation of Trade Unions
IFTWA	International Federation of Textile Workers' Associations
IGB	Internationaler Gewerkschaftsbund
IGF	International Graphical Federation
IGF	Internationale Graphische Föderation
IGWF	International Garment Workers' Federation
IJF	Internationale Journalisten-Föderation
IKSIE	Internationales Komitee zum Studium der Interessen der Eisenbahner
ILF	Internationale Landarbeiter-Föderation
ILF	International Landworkers' Federation
IMB	Internationaler Metallgewerkschaftsbund
IMF	International Metalworkers' Federation
IÖD	Internationale der Öffentlichen Dienste
IPTT	Internationale des Personals der Post-, Telegraphen- und Telefonbetriebe
ISETU	International Secretariat for Arts, Mass Media and Entertainment Trade Unions
ISGKU	Internationales Sekretariat der Gewerkschaften für Kunst, Medien und Unterhaltung
ISLWF	International Shoe and Leather Workers' Federation
ITBAV	Internationale Textil- und Bekleidungsarbeiter Vereinigung
ITBLAV	Internationale Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter-Vereinigung

ITF	Internationale Transportarbeiter-Föderation
ITF	International Transport Workers' Federation
ITGLWF	International Textile, Garment and Leather Workers' Federation
ITGWF	International Textile and Garment Workers' Federation
ITS	International Trade Secretariat
ITV	Internationaler Tabakarbeiter-Verband (International Federation of Tobacco Workers)
IUB	Internationale Union der Bauarbeiter (Building Workers International)
IUF	International Union of Food, Agricultural, Hotel, Restaurant, Catering, Tobacco and Allied Workers' Associations
IUH	Internationale Union der Holzarbeiter
IUHR	Internationale Union der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten (International Union of Hotel, Restaurant and Bar Workers)
IUL	Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften
IUW	International Union of Wood Workers
IVPC	Internationaler Verband der Petroleum- und Chemiewerker
IVSLA	Internationale Vereinigung der Schuh- und Lederarbeiter
IVT	Internationale Vereinigung der Textilarbeiter
KI	Kommunikations-Internationale
MEI	Media and Entertainment International (Internationale der Medien- und Unterhaltungsgewerkschaften)
MIF	Miners' International Federation
PSI	Public Services International
PTTI	Postal, Telegraph and Telephone International
UADW	Universal Alliance of Diamond Workers (Weltverband der Diamantarbeiter)
UNI	Union Network International
WCOTP	World Confederation of Organisations of the Teaching Profession
WCL	World Confederation of Labour
WFTU	World Federation of Trade Unions
WGB	Weltgewerkschaftsbund
WVA	Weltverband der Arbeitnehmer
WVLO	Weltverband der Lehrerorganisationen

# Register

Rainer Gries

Die Seitenangaben in diesem Register beziehen sich nur auf die Beschreibung der Einzelbestände in Archiv und Bibliothek.

Bauarbeiter- Internationale: .....	S. 69
Bildungsinternationale (BI): .....	S. 37, 66
Building Workers' International: .....	S. 69
Communications International (CI) : .....	S. 78
Education International (EI): .....	S. 37, 66
Education Workers' International: .....	S. 66
International Committee of Entertainment and Media Unions (ICEMU): ...	S. 81
International Confederation of Free Trade Unions (ICFTU): .....	S. 63
International Federation of Actors (FIA): .....	S. 38, 81
International Federation of Bakery Workers: .....	S. 75
International Federation of Bookbinders: .....	S. 80
International Federation of Brewery Workers: .....	S. 75
International Federation of Building and Wood Workers (IFBWW): .....	S. 42, 69
International Federation of Chemical and General Workers' Unions (ICF): .....	S. 67
International Federation of Chemical, Energy and General Workers' Unions (ICEF): .....	S. 67
International Federation of Chemical, Energy, Mine and General Workers' Unions (ICEM): .....	S. 67
International Federation of Commercial, Clerical and Technical Employees (FIET): .....	S. 78
International Federation of Commercial, Clerical, Professional and Technical Employees (FIET): .....	S. 39,78
International Federation of Free Teachers' Unions (IFFTU): .....	S. 37, 66
International Federation of General Factory Workers: .....	S. 67
International Federation of Journalists (IFJ): .....	S. 43, 70
International Federation of Lithographers, Lithographic Printers and Kindred Trades: .....	S. 80
International Federation of Musicians (FIM): .....	S. 41, 81

International Federation of Petroleum- and Chemical Workers: .....	S. 68
International Federation of Plantation, Agricultural and Allied Workers (IFPAAW): .....	S. 52, 53, 75
International Federation of Saddlers: .....	S. 73
International Federation of Textile Workers' Associations (IFTWA): .....	S. 51
International Federation of Trade Unions (IFTU): .....	S. 64
International Federation of Trade Unions of Audio Visual Workers (FISTAV): .....	S. 54, 81
International Garment Workers' Federation (IGWF): .....	S. 73
International Graphical Federation (IGF): .....	S. 44, 79
International Metalworkers' Federation (IMF): .....	S. 48, 71
International Secretariat for Arts, Mass Media and Entertainment Trade Unions (ISETU): .....	S. 54, 81
International Secretariat of Painters and Allied Trades: .....	S. 69
International Shoe and Leather Workers' Federation (ISLWF): .....	S. 51, 73
International Textile, Garment and Leather Workers' Federation (ITGLWF): .....	S. 51, 73
International Textile and Garment Workers' Federation (ITGWF): .....	S. 51, 73
International Transport Workers' Federation (ITF): .....	S. 50, 72
International Typographers' Secretariat: .....	S. 80
International Union of Federations of Food and Drink Trades (IUF): .....	S. 75
International Union of Food, Agricultural, Hotel, Restaurant, Catering, Tobacco and Allied Workers' Associations (IUF): .....	S. 52, 74
International Union of Hotel, Restaurant and Bar Workers: .....	S. 53, 75
International Union of Wood Workers (IUW): .....	S. 42, 69
Internationale Bekleidungsarbeiter Vereinigung (IBAV): .....	S. 73
Internationale der Bildungsarbeiter: .....	S. 66
Internationale der Medien- und Unterhaltungsgewerkschaften: .....	S. 54, 81
Internationale der Öffentlichen Dienste (IÖD): .....	S. 55, 76
Internationale des Personals der Post-, Telegraphen- und Telefonbetriebe (IPTT): .....	S. 56, 78
Internationale Föderation der Arbeiter in Öffentlichen Verwaltungen und Betrieben: .....	S. 77
Internationale Föderation der Buchbinder: .....	S. 80
Internationale Föderation der Chemie- und Fabrikarbeitergewerkschaften: .....	S. 67

Internationale Föderation der Freien Lehrgewerkschaften: .....	S. 37, 66
Internationale Föderation der Gewerkschaften der Audio-Visuell-Arbeiter: .....	S. 54, 81
Internationale Föderation der Musiker: .....	S. 41, 81
Internationale Föderation der Plantagen-, Land- und Anverwandte Arbeiter (IFPLAA): .....	S. 52, 53, 75
Internationale Föderation der Schauspieler: .....	S. 38, 81
Internationale Föderation von Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbeiter-Gewerkschaften: .....	S. 67
Internationale Föderation von Chemie-, Energie- und Fabrikarbeitergewerkschaften: .....	S. 67
Internationale Friseurgehilfen-Union: .....	S. 79
Internationale Graphische Föderation (IGF): .....	S. 44, 79
Internationale Journalisten-Föderation (IJF): .....	S. 43, 70
Internationale Organisation der Journalisten: .....	S. 70
Internationale Textil- und Bekleidungsarbeiter Vereinigung (ITBAV): .....	S. 51, 73
Internationale Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter-Vereinigung (ITBLAV): .....	S. 51, 73
Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF): .....	S. 50, 72
Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL): .....	S. 52, 74
Internationale Union der Holzarbeiter (IUH): .....	S. 42, 69
Internationale Union der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten (IUHR): .....	S. 53, 75
Internationale Union der Organisationen der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lebens- und Genussmittel-Industrie (IUL): .....	S. 75
Internationale Vereinigung der Fabrikarbeiterverbände: .....	S. 67
Internationale Vereinigung der Sattler: .....	S. 73
Internationale Vereinigung der Schuh- und Lederarbeiter (IVSLA): .....	S. 51, 73
Internationale Vereinigung der Textilarbeiter (IVT): .....	S. 51, 73
Internationaler Bergarbeiterverband (IBV): .....	S. 68
Internationaler Bund der Bau- und Holzarbeiter (IBBH): .....	S. 42, 69
Internationaler Bund der Lithographen, Steindrucker und verwandte Berufe: .....	S. 44, 80
Internationaler Bund der Privatangestellten (IBP): .....	S. 39, 78
Internationaler Bund Freier Gewerkschaften (IBFG): .....	S. 63
Internationaler Gewerkschaftsbund (IGB): .....	S. 64

Internationaler Metallgewerkschaftsbund (IMB): .....	S. 48, 71
Internationaler Verband der Handschuhmacher: .....	S. 73
Internationaler Verband der Petroleum- und Chemiearbeiter: .....	S. 68
Internationales Buchdrucker-Sekretariat: .....	S. 44, 80
Internationales Komitee der Unterhaltungs- und Mediengewerkschaften: .....	S. 81
Internationales Kürschner Sekretariat: .....	S. 73
Internationales Sekretariat der Bäcker und Konditoreiarbeiter: .....	S. 75
Internationales Sekretariat der Brauereiarbeiter: .....	S. 75
Internationales Sekretariat der Gewerkschaften für Kunst, Medien und Unterhaltung (ISGKU): .....	S. 81
Internationales Sekretariat der Glasarbeiter: .....	S. 67
Internationales Sekretariat der Zentralverbände der Maler und verwandter Berufe: .....	S. 69
Kommunikations-Internationale (KI): .....	S. 78
Media and Entertainment International (MEI): .....	S. 54, 81
Miners' International Federation (MIF): .....	S. 68
Postal, Telegraph and Telephone International (PTTI): .....	S. 56, 78
Public Services International (PSI): .....	S. 55, 76
Union Network International (UNI): .....	S. 77
Weltgewerkschaftsbundes (WGB): .....	S. 64
Weltverband der Lehrerorganisationen (WVLO): .....	S. 37, 66
World Confederation of Organisations of the Teaching Profession (WCOTP): .....	S. 37, 66
World Federation of Trade Unions (WFTU): .....	S. 64